

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Suttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10%, Sonntags 15%. Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40% Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50% Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42% Postgeb. und 36,68% Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsgut). Anzeigengrundpreis 15% für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 11. Mai 1941

Nr. 130

Churchill-Reford: die halbe Wahrheit!

Statt über 1 Million gesteht er 488 000 Tonnen Schiffsverluste im April ein / Neuer Wink an die Vereinigten Staaten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Mai

Die britische amtliche Agitation hat einen sensationellen Reford aufgestellt. Sie hat über die englischen Verluste an Handelstonnage zum ersten Male ein fast 50%iges Zugeständnis an die Wahrheit gemacht, nachdem sie bisher nie über eine 25%ige „Wahrheit“ hinausgegangen war. Tagelang wurde die englische Öffentlichkeit auf diese Sensation vorbereitet. Man wußte ja, daß der Bevölkerung der Insel der Schreck in die Glieder fähen würde, wenn zum ersten Male amtlich zugegeben würde, daß während eines einzigen Monats eine halbe Million BRT. Schiffsraum versenkt worden seien. Schließlich aber — man hat 10 Tage dazu gebraucht! — ist man mit dem Eingeständnis herausgekommen, daß der April 1941 den Verlust von 106 Schiffen mit 488 000 BRT. gebracht hat.

Damit hat nach englischem Eingeständnis der Monat der Flucht aus Griechenland noch den Monat der Flucht aus Dünkirchen im Juni 1940 mit damals eingetandenen 463 000 BRT. an Verlusten übertraffen. Es ist überhaupt die höchste Verlustangabe, die England bisher zugegeben hat. Sie stellt aber immer noch nur die knappe Hälfte der vollen Wirklichkeit dar, die im deutschen DRW-Bericht mit etwas über 1 Million BRT. für April 1941 ausgewiesen wurde, wobei nicht einmal die Verluste durch Auflaufen auf Minen usw. eingeschlossen sind, weil diese Verluste sich der deutschen Kenntnis entziehen.

Immerhin umfaßt auch die von der britischen Admiralität zugegebene Ziffer für einen einzigen Monat mehr Schiffsraum, als z. B. im Jahre 1940 in den Vereinigten Staaten gebaut worden ist. Es ergibt sich also, daß die USA. auch bei der stärksten Arbeit niemals Englands Tonnageerschwind ausgleichen können. Wenn die britische Propaganda immer wieder die USA. hier so stark in den Vordergrund rückt, so kann man sich doch in den für die Verjorgung zuständigen britischen Amtsstellen nicht länger im unklaren darüber sein, daß der Zeitpunkt immer näher rückt, an dem man vor die Wahl gestellt wird, die Materiallieferungen für die britische Rüstungsindustrie zugunsten von Lebensmittellieferungen einzustellen, denn kann man eine Hungersnot abwenden, oder aber die Rüstungsmaterialeinfuhr auf der notwendigen Höhe halten; dann ist die Hungerkatastrophe unvermeidlich.

In dieser Schlage liegt der Schlüssel zu der verhältnismäßig weitgehenden Konzession der britischen Admiralität an die Wahrheit. Die USA.-Hilfe soll schneller und stärker fließen, und da muß man schon einiges von dem wirklichen Ernst der Lage erkennen lassen. Das Tanziehen, das um die Amerika-hilfe eingelegt hat, ist ja auch nicht nur über den Atlantik hinweg, sondern auch in den Ver-

einigten Staaten selbst im Gange. Es gibt dort zwei Lager, von denen das eine immer noch dagegen ist, daß die USA. in den Krieg hineingezogen wird, während man im anderen Lager immer noch zu glauben scheint, mit einer Einmischung in den Konflikt ein Geschäft machen zu können. Die Unterstützung dieses zweiten Lagers, das ist der Sinn der sensationellen britischen Annäherungen an die Wahrheit.

Es gibt aber auch im zweiten Lager jener Nordamerikaner, Leute, die für eine möglichst weitgehende Hilfe an England eintreten, doch gestehen diese ein, daß es ja nicht bloß auf den guten Willen der USA. ankommt. So erklärt z. B. jetzt der außenpolitische Mitarbeiter des Scripps-Howard-Zeitungs Konzerns in einem Artikel über die Lage der „Schlacht im Atlantik“, es besteht kein Zweifel darüber, daß die amerikanische Regierung an sich die sogenannte erweiterte Hilfe zur See gern verwirklichen möchte, aber man fragt sich doch sehr ernstlich in den amtlichen Washingtoner Kreisen, was im Stillen Ozean eintreten würde, wenn die USA.-Flotte sich ausschließlich auf den Atlantik konzentrierte. Das ist schon beinahe die Vertötung auf den Zeitpunkt, zu dem die USA. die zwei Ozeanflotte fertiggestellt haben wollen, d. h. auf das Jahr 1946. Für die Briten muß es jedenfalls besonders bitter klingen, wenige Tage,

nachdem Churchill im Unterhaus schon seine Hoffnung auf die früher proklamierte britische „Offensive“ im Jahre 1942 begraben hat und nur noch zu jagen wußte: Vielleicht wird das Jahr 1943, falls wir es noch als Kriegsjahr aushalten, uns leichtere Probleme zu lösen geben.“ Der „General Zeit“ ist eben längst auch auf die Seite Deutschlands getreten und ein schlimmer Gegner für die Briten geworden.

Deutsche Seeleute in USA. verhaftet

Von unserem CR-Berichterstatler

Neuport, 11. Mai

Über hundert deutsche Seeleute sind auf Anweisung Washingtons von den Einwanderungsbehörden verhaftet worden. Es handelt sich um frühere Besatzungsmitglieder der von Tankdampfern der Standard Oil Company, die bei Kriegsausbruch in Neuport abgemustert worden waren. Da die gefestigte zulässige Warteperiode von 60 Tagen nach der Abmusterung abgelaufen ist, wird die Beschuldigung gegen sie erhoben, das Einwanderungsgesetz von 1924 verletzt zu haben. Da die Standard Oil Company nach der Abmusterung nicht in der Lage war, die deutschen Seeleute heimzuführen, waren sie in Neuport Hotels auf Reedereikosten untergebracht worden.

Sabotage der Ölleitungen vereitelt

Britisches Transportflugzeug beim Landeversuch von den Irakern abgeschossen

Beirut, 11. Mai

Fünf englische Transportflugzeuge versuchten am 7. Mai Truppen bei Haditha, dem Knotenpunkt der beiden Ölleitungen nach Tripolis und Haifa, zu landen, in der Absicht, dort einen Sabotageakt vorzunehmen. Einer der Apparate wurde abgeschossen und die 20köpfige Besatzung gefangen genommen. Die übrigen vier Apparate kehrten daraufhin um. Um in Zukunft derartige Versuche unmöglich zu machen, hat das irakische Oberkommando sämtliche zur Verfügung stehenden Flugzeuge auf die hauptsächlichsten Stationen an der Ölleitung verteilt.

Am 6. Mai haben englische Flugstreitkräfte im Laufe des Nachmittags eine längere Zeit Bagdad überflogen und den Flughafen bombardiert. Schaden wurde nicht angerichtet und auch Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die irakischen Truppen, die Basra besagern, haben sich auf weiter zurückliegende Stellungen zurückgezogen, um nicht dem Artillerie-

feuer der englischen Seestreitkräfte ausgesetzt zu sein.

Freiwillige strömen nach dem Irak

Teheran, 11. Mai

Sämtliche hier eintreffenden Meldungen bestätigen, daß trotz aller Erschwernungen in wachsendem Maße Freiwillige aus Syrien die Grenze des Irak überschreiten. Allein aus Beirut trafen 1000 Mann ein. Der irakische Rundfunk stellte fest, daß die Bevölkerung von Bagdad die englischen Luftangriffe auf die Wohnviertel der Stadt mit erstaunlichem Heldennut ertrage.

Nach hier eingelaufenen Berichten aus Indien macht der Befreiungskampf des Irak in Kongresskreisen tiefen Eindruck und wird von allen indischen Nationalisten als beispielhaft betrachtet.

Bemerkenswert ist, daß die „Bombay Times“ bereits am 22. April das nach dem Irak entsandte britische Militär als „Besatzungstruppen“ bezeichnete, womit dieses englische Blatt den Vertragsbruch Großbritanniens gegenüber dem Irak selbst zugegeben hat.

Iranische Sympathie für den Irak

Der Ausruf des Großmufsi von Jerusalem an die arabische Bevölkerung, in dem alle Araber aufgefordert werden, sich dem Kampf des Irak gegen die britischen Unterdrücker anzuschließen, hat bei der Bevölkerung des Iran lebhafteste Begeisterung ausgelöst. Auch die iranischen Zeitungen geben weiterhin ihrer Sympathie für das irakische Volk Ausdruck, das gegen die englische Tyrannei kämpfe.

Schwere Feindverluste durch die Luftwaffe

Britischer Zerstörer in Brand geworfen / A-Boat bei Malta vernichtet

Berlin, 10. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet um England zwei Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT. und beschädigte drei weitere Schiffe, darunter einen großen Frachter, so schwer, daß mit dem Ausfall weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann.

Kampfflugzeuge warfen südlich Portsmouth einen britischen Zerstörer in Brand.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung Rüstungswerke und Flugplätze in den Midlands und in Südengland sowie Hafenanlagen an der schottischen Ostküste und in West- und Südostengland. Hierbei gelang es, ein feindliches Flugzeug abzuschließen.

In Nordafrika verliefen britische Kampfhandlungen bei Tobruk und Sollum für die deutsch-italienischen Truppen erfolgreich. Bei der Insel Malta vernichteten deutsche Sturzkampfflugzeuge ein britisches Unterseeboot.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Südwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Vor allem in Mannheim entstanden Schäden in Wohnvierteln und Brände in Industrieanlagen, die jedoch schnell gelöscht werden konnten.

Einzelne Flugzeuge griffen ausschließlich Wohnviertel in der Mitte der Reichshauptstadt an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige

Opfer an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen auf Bismouth zeichnete sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges, Leutnant Fischer, Oberfeldwebel Seefeld, Feldwebel Abraham, Feldwebel Stöger und Unteroffizier Jacobi, mehrfach besonders aus.



Wacht am Schwarzen Meer

Bei weiterer Marineartillerie, die die Küste des Schwarzen Meeres schützt. Während noch die Erdarbeiten zum Einbau der Geschütze zu Ende geführt werden, sind die Rohre der Küstenbatterien schon schußbereit.

Kampfplatz Ostmittelmeer

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Schon im Frühjahr 1940 versuchte England das östliche Mittelmeer zum Kampfplatz militärischer Entscheidungen zu machen. Damals stand noch die französische Wengand-Armee in Syrien. Damals konnte man noch die ungebundene Schlagkraft der Divisionen des Generals Mavell in Ägypten und Palästina in die strategische Gesamtrechnung einfließen lassen. Damals hatte England auch noch die Chance, nach dem Rezept des Saloniki-Unternehmens im Weltkrieg einen Stoß gegen die Südpforte Deutschlands vom Balkan her zu unternehmen.

Heute ist die Lage im Ostmittelmeer anders. Heute ist Griechenland, das die englische Ausgangsbasis für einen Vorstoß nach Norden sein sollte, bereits zusammengebrochen. Heute ist General Mavell nicht nur durch dieses griechische Abenteuer, sondern auch durch seinen Mißerfolg in der Erennaka belastet und in bezug auf Menschen und Material geschwächt. Heute kann auch die Besetzung und Befestigung Kretas durch die Briten nichts mehr daran ändern, daß Englands Kernstellung im östlichen Mittelmeer, das Gebiet zwischen Ägypten, Suezkanal und Palästina, gefährdet ist. Selbst die Ereignisse im Irak müssen im Zusammenhang mit der Gesamtlage im Ostmittelmeer betrachtet werden, denn durch den Korridor von Transjordanien und durch die Ölleitung nach Haifa ist der Irak mittelbar zu einem Uferstaat des Ostmittelmeeres und als solcher ein Bestandteil der Gesamtstrategie geworden. Freilich: Nach den Absichten der Londoner Regierung sollte das Ostmittelmeer ausschließlich den Engländern vorbehalten bleiben und den Achsenmächten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entzogen werden. Nicht umsonst reiste seinerzeit der Gen. Anthony Eden von Kairo nach Ankara und Athen. Nun, die Reise des Mr. Eden hat weder den Vormarsch der deutschen Panzer über Sollum hinaus anhalten können, noch hat sie dazu beigetragen, den türkischen Bundesgenossen zur aktiven Waffenhilfe zu verleiten. Sie hat auch den Zusammenbruch Griechenlands nicht verhindern können. Im Gegenteil, das Gebiet, das England zu einem diplomatischen Aktionsraum erster Ordnung ausweiten wollte, ist jetzt durch die gemeinsame militärische Kraft der Achsenstreitkräfte als Operationsgebiet so verengt worden, daß England bald die Luft in diesem Gebiet auszuheben droht. Wer die Meldungen der letzten Wochen genau studiert hat, ist davon überzeugt, daß der Weg Englands durch das Mittelmeer praktisch bereits gesperrt ist. Das Gebiet vom Kap Maleas auf dem Peloponnes bis nach Sollum in der Nordrichtung und von Sollum nach Haifa in der Richtung von West nach Ost liegt heute im Bereich der Aktionen der Achsenluftwaffe.

Seit sich Deutschland und Italien durch die Besetzung der ägäischen Inseln und durch die völlige Besetzung des griechischen Festlandes hervorragende Stützpunkte geschaffen haben, ist es ihnen ein Leichtes, den Raum bis nach Libyen zu kontrollieren. Wenn Kreta fallen würde, dann würde es den Achsenmächten gelingen, den Aktionsradius für ihre Flugzeuge auf eine Strecke von 400 km zu verkürzen und damit eine Anflugstrecke zu gewinnen, die der von Norwegen nach Schottland entspricht. England wollte durch seine Offensive in der Erennaka mit der Eroberung von Tripolis, Tunis und Marokko eine Ausgangsbasis in Afrika für seine europäischen Operationen schaffen. Jetzt haben die Achsenmächte den Spieß herumgedreht und bedrohen ihrerseits Ägypten, den Suezkanal und den Weg nach Indien, der die wichtigste Versorgungsbasis Englands darstellt. Alexandria war bisher ein sicherer Stützpunkt der britischen Mittelmeerflotte. England wird sich bald nach einem anderen Stützpunkt umsehen müssen, denn Alexandria liegt von Griechenland, vom Dodekanes und Libyen her im Bereich der deutschen und italienischen Bomben. Nicht viel besser steht es mit den anderen Stützpunkten im strategischen Dreieck Cypern-Haifa-Alexandria. Cypern, das von England 1936 mit ungeheurem Kostenaufwand als Flottenstützpunkt ausgebaut wurde und dessen Docks für Kriegsschiffe, dessen Militärflughafen und Festungsanlagen bisher die Unangreifbarkeit dieser den Griechen geraubten Insel zu rechtfertigen schienen, ist heute bereits von Rhodos aus zu bombardieren. Haifa ist wertlos geworden, nachdem die irakische Armee die Ölleitung abgeperrt hat, eine Maßnahme, die England zwingt, jetzt die Küstentationen im Persischen Golf auf den Bahrein-Inseln zu benutzen.

Wir bemerken am Rande

König Minos der Zweite Ein sagenhafter König auf Kreta war der alte Minos, von dem uns die griechische Vorzeit kündigt. Er hatte einen Bau aufgeführt, das Labyrinth, in dessen Wirris von Zimmern und Gängen er sich schließlich selbst nicht mehr zurechtfindet. Wer in dieses Labyrinth geriet, der war unweigerlich verloren, weil es für ihn keinen Ausweg mehr gab.

Auch heute residiert wieder ein König auf Kreta, und er kommt uns bereits ziemlich sagenhaft vor. Eben hat er eine amtliche Mitteilung ergehen lassen, nach der die verbündeten Streitkräfte in Kreta dem Befehl des neuengländischen Generalmajors Frenberg unterstellt sind. Dieser Beauftragte des britischen Empire ist also nun Diktator auf Kreta. Und der Erzönig — ja, dieser König hat, wie einst der alte Minos, einen Bau aufgeführt, in dem er selbst sich nicht mehr zurechtfindet. Einen Bau aus angenommenen Garantien und gegebenen Bündnisverpflichtungen, ein Labyrinth, aus dem es keinen Ausweg mehr gibt.

Und so ist Minos der Zweite — Verzweiflung, Georg der Zweite, gestern noch König von Griechenland, heute ein Landflüchtiger, der sein Volk ins Verderben gestürzt hat und von ihm verflucht wird.

Der alte König Minos hatte in seinem Palast ein Ungeheuer, den Minotaurus, der die Kinder seines Landes zerriss. Der britische Verbündete Georg der Zweite hat sich rebellisch bemüht, in Griechenland die Rolle des Minotaurus zu spielen. Blut genug hat dieser Verbündete dem tapferen griechischen Volk gekostet. Den verbündeten Nachahmer des Königs Minos aber hat er um alles gebracht: um Land, Krone und Ehre.

Wesben noch Kreta und Port Said als englische Stützpunkte. In Kreta wird auch die Beschränkung der britischen Militärflotte nicht verhindern können, daß diese letzte Bastion Englands im Mittelmeer eines Tages in die Hände der Achsenmächte fällt. Port Said ist als Bollwerk zur Verteidigung des Suezkanals nur so lange noch von Bedeutung, als der Suezkanal nicht von feindlichen Luftstreitkräften angegriffen werden kann. Diese Voraussetzung ist bereits heute gefallen. Die Truppen der Achsenmächte, die sich bereits dem strategisch wichtigen Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt Marsa Matruh nähern, zielen in ihrer Marschrichtung eindeutig nach Osten. Die Ostküste des östlichen Mittelmeeres ist nicht mehr eine Verteidigungsgrundlage von der Ausdehnung, die sie bei Beginn dieses Krieges hatte. Die türkisch-irakische Küste fällt aus, weil Frankreich, der Anhaber des Mandats von Syrien, zusammengebrochen und weil die Türkei neutral geblieben ist. Und ist Palästina eine absolut sichere Verteidigungsbasis, nachdem durch die Erhebung im Irak den Arabern in Palästina erneut das Signal zur Auflehnung gegen England gegeben worden ist?

Die Achse hat demgegenüber eine viel günstigere Stellung im östlichen Mittelmeer erobert. Ganz abgesehen davon, daß die räumlichen Entfernungen bedeutend geringer geworden sind (von Solum nach Alexandria 450 km, nach Suez 700 km, nach Haifa 1000 km, von Rhodos nach Cypern 400 km, von der Cyrenaika zum Peloponnes 450 bis 500 km) haben sich die Achsenmächte durch die stetige Beendigung des Balkanfeldzuges eine Reihe wichtiger Stützpunkte geschaffen, die England ihnen nicht mehr entreißen kann. Zu Messina, Syrakus, Tripolis, Bengasi und Solum, zum Dodekanes ist die gesamte ägäische Inselwelt gekommen, wodurch eine bedeutende Ausfallstellung gegen die englischen Stützpunkte geschaffen wurde. Rhodos im Dodekanes hat einen modernen ausgebauten Kriegshafen, einen sehr brauchbaren Militärflugplatz und ist mit seinen starken Küstenbefestigungen ein gesicherter Stützpunkt der italienischen Luftwaffe. Leross mit seinen unterirdischen Benzinlagern ist ein Reservoir für die im Mittelmeer operierende Flotte der Achse.

Ägypten ist für die Engländer eine unsichere Basis geworden, nachdem Deutschland und Italien in der Ägäis sitzen, nachdem Palästina seinen Charakter als sicherer Flankenstützpunkt eingebüßt hat, nachdem Malta als Bollwerk infolge der rollenden Angriffe der Achsenluftwaffe wertlos geworden ist, und nachdem die Nilarmee Mavellis durch das Balkanabenteuer starke Verluste an Menschen und Material erlitten hat. Daß unter diesen Umständen das Schicksal des Suezkanals immer fraglicher wird, ist klar. Das Ziel der Achsenmächte, durch die Schlacht im Atlantik, wie auch durch die Schlacht im Mittelmeer die Seewege und Versorgungsmöglichkeiten Englands zu stören, ist im östlichsten Teil des Mittelmeer Meeres bereits zum großen Teil erreicht. Wenn wir in der Geschichte nachblättern, dann müssen wir immer wieder feststellen, daß England seine Koalitionskriege, das heißt die Kriege, in denen es fremde Völker ihr Blut für britische Interessen vergießen ließ, immer auf dem Festland entscheiden mußte, um sie zu gewinnen. Der letzte Versuch dieser Art endete mit dem Zusammenbruch der britischen Balkanfront. Glaubt England wirklich noch, die Schlacht im Mittelmeer gewinnen zu können, oder ist es nicht vielmehr schon so weit, daß der Union Jack beginnt, auch in diesem Nachbereich des britischen Empires zu sinken?



Zeichnung: Hermann Silber und Studien

Brauchitsch bei den Bezwingern der Thermopylen

„Ihr habt der Geschichte des deutschen Heeres ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt!“ / Von Kriegsberichterstatter Kurt Neher

....., 10. Mai (P. R.)

Ein leuchtend blaues Meer, am Ufer sich auflösend zu milchweiser Brandung, die wuchtig auf den schmalen Sandstreifen aufschlägt; dahinter Berge, scheinbar zum Greifen nahe und doch viele Kilometer entfernt; Agaven, manns-hohe Kakteen, niedrige Bäume, voll mit gelben Zitronenfrüchten, Zypressen und Eufalypsus, darüber ein strahlend blauer Himmel, durch den ein steifer West einzelne Wolken segt. Das ist der Ruheplatz eines Panzerregiments, das im vergangenen Feldzuge im Verlaufe von 30 Marsch- und Kampfzügen 2100 km zurückgelegt. Noch niemals in der modernen Kriegsgeschichte hat eine Truppe eine solche Leistung vollbracht. Aber 14 steile Gebirgspässe kletterten die mächtigen Panzerkolonnen hinauf und hinunter, die in einem Gelände kämpfend sich bewegten, das schon von Natur aus eine Festung und ein Hindernis ist.

Jetzt liegt diese Kompanie, die am 24. April auf historischem Boden am Thermopylenpaß gegen überlegene englische Kräfte den Weg frei machte nach dem Peloponnes und auf die Hauptstadt Griechenlands, am Golf von Korinth und gönnt sich einige Tage Ruhe, eine Ruhe allerdings, so wie sie der Soldat versteht. Wenn einmala die erste Sorge des Kämpfers seinem Pferd galt, so kümmern sich diese modernen Ritter des Schlachtfeldes heute um die Motoren, Panzertürme, Raupen und Bolzen,

von deren Funktionieren der Erfolg eines jeden Einsatzes abhängt.

Man sieht es den Männern nicht an, daß die größte Leistung der Kriegsgeschichte hinter ihnen liegt. Gesund, braunverbrannt, mit leuchtenden Augen, sind sie am Strand des Golfs von Korinth angetreten zum Besuch des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, der sich auf einer Besichtigungsfahrt durch Griechenland befindet. Auf den schwarzen und grauen Uniformen sieht man bei vielen Panzerschützen das neue Band des Eisernen Kreuzes neben manchen verbliebenen der Kameraden aus dem Feldzug in Polen, Flandern und Frankreich.

Sie sind stolz auf den heutigen Besuch des Generalfeldmarschalls. Sie wissen, daß kein Soldat der Welt sich mit ihnen messen kann und erhalten das auch durch den Mund ihres Oberbefehlshabers bestätigt. Nachdem der Generalfeldmarschall zusammen mit General Stumme und Generalmajor Fehn die Front der aufgestellten Kompanien abgesehen hat, richtet er das Wort an die tapferen Männer, die am weitesten nach Süden vorgezogen, dem Engländer Schlag auf Schlag versetzten, wie sie es seit bald zwei Jahren in vielen Gefechten gewohnt sind.

Die Worte, die der Oberbefehlshaber an die Männer richtet, sind soldatisch knapp: „Ihr habt der Geschichte des deutschen Heeres ein neues

Ruhmesblatt hinzugefügt und habt bewiesen, daß eine Panzerdivision auch unter schwierigsten Geländebedingungen jeden Gegner zu schlagen imstande ist. Ihr habt den Thermopylenpaß genommen und damit gezeigt, daß nichts Euren Angriffsgeist hemmen kann.“

Die Panzerschützen, wie sie dastehen, Offizier und Mann, den Blick auf den Oberbefehlshaber gerichtet, haben das Gefühl, als seien diese Worte für jeden einzelnen bestimmt.

Als der Generalfeldmarschall sich von ihnen verabschiedet mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß Ihr mit der gleichen Einsatzfreudigkeit, demselben Glauben, der gleichen Tapferkeit und selbstlosen Hingabe wie bisher kämpfen werdet, wenn der Befehl es verlangt“, da klingt ihm aus Hunderten von Reihen das „Auf Wiedersehen, Herr Generalfeldmarschall!“ entgegen, wie ein Gruß an die ferne Heimat und ein Verprechen, auf das Deutschland sein ganzes Vertrauen bauen darf.

Weitere Inseln besetzt

Rom, 10. Mai

Der italienische Wehrmachtshauptquartier vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Deutsche Flugzeuge haben feindliche Schiffseinheiten südlich von Malta angegriffen. Ein U-Boot wurde versenkt und ein Torpedoboot beschädigt.

In Nordafrika haben italienisch-deutsche motorisierte Truppenteile an der Solum-Front erfolgreiche Aktionen durchgeführt. Bei Tobruk Artillerietätigkeit.

Der Feind hat einen Einflug auf Derna durchgeführt.

Im Ägäischen Meer haben wir die Inseln der Ägaden-Gruppe Andros, Tinos und Thera besetzt.

In Ostafrika geht an allen Abschnitten der hartnäckige Widerstand unserer Truppen gegenüber dem wachsenden Druck der eingelaufenen britischen Truppen weiter. In der Nacht zum 8. wurde im Abschnitt von Mazi ein Angriff starker indischer Abteilungen abgewiesen. Ein Flugzeug vom Mutter Glöster wurde bei Mazi von unserer Flak abgeschossen.

Dr. Goebbels an die Seeleute

Berlin, 11. Mai

Die Sendefolge „Blitzfeuer Heimat“, die der deutsche Kurzwellenfunker zur Betreuung der deutschen Seeleute in Übersee seit einem Jahre zusammen mit der Auslands-Organisation der NSDAP durchführt, konnte jetzt ihre 25. Sendung über Land und Meer in die Welt hinausstrahlen. Der festlichen Jubiläumssendung wohnten 500 Frauen und Angehörige von Seeleuten sowie auch Verwundete bei.

Reichsminister Dr. Goebbels entbot den deutschen Seeleuten in aller Welt den Gruß der Heimat. Gewiß bedeute für jeden einzelnen von ihnen die lange Trennung von all seinen Lieben ein schweres persönliches Opfer. Aus der Bereitschaft aller zum Opfer aber erwachse der Sieg. Heerliche Worte der Anerkennung fand Dr. Goebbels auch für die Haltung der Seemannsfrauen, die heute auch ihrerseits, zumal soweit sie in luftbedrohten Städten wohnen, viele Opfer bringen müssen, nach dem Kriege aber mit berechtigtem Stolz auf die heutige Zeit werden zurückblicken können. Wenn der Sieg errungen sei, werde die Heimat auch ihren heimkehrenden Seeleuten ein verbientes, frohes Willkommen bereiten.

85 Prozent mehr als im Vorjahr

Berlin, 10. Mai

Der Ruf des Führers ist tief in alle Herzen eingedrungen und hat goldene Früchte getragen. Der Erfolg der ersten Hausammlung des 2. Kriegshilfswerkes für das DRK hat gezeigt, daß das hohe Vertrauen des Führers in den Opfergeist seines Volkes wieder gerechtfertigt ist und daß die Heimat sich in dem gewaltigen Ringen um die Selbstbehauptung Großdeutschlands der Front würdig erweist.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 27. April 1941 durchgeführte Hausammlung das Ergebnis von 84 557 722,66 M. Im Vergleich zur 1. Hausammlung des 1. Kriegshilfswerkes für das DRK, 1940 hat sich das Ergebnis um 15 876 104,32 M., das sind rund 85%, erhöht.

Der durchschnittliche Betrag je Haushaltung stieg von rund 81 Pf auf 142 Pf.

Der Tag in Kürze

Nach einer United-Press-Meldung sind die bei den letzten deutschen Luftangriffen in Bristol, Cardiff, Liverpool und anderen englischen Hafenstädten angerichteten Schäden „geradezu phantastisch“.

Der Führer hat dem König von Rumänien zum Nationaltag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt. An den rumänischen Staatsführer, General Antonescu, hat der Führer ebenfalls ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

In London wurden für Kommandostellen der Heimatfront zwei „Jüngere“, im Alter von 55 Jahren lebende Generale ernannt. General Lawrence Carr übernimmt das Kommando über die Diarnee und Generalleutnant Thorne wird der oberste Befehlshaber der schottischen Truppen.

Der Leiter der spanischen Arbeitsfront, Minister Salvador Merino, der als Gast Dr. Goebbels mehrere Tage in Deutschland weilte, ist nach Spanien zurückgekehrt.

Auf Einladung der ungarischen Regierung ist der italienische Außenhandelsminister Riccardi am Freitag nach Budapest abgereist.

Unter Aufsicht der britischen Geheimpolizei

Der griechische Kronprinz auf Kreta / Der Erzönig lebt in Gaus und Braus

Drahtmeldung unseres BR-Berichterstatters

Istanbul, 11. Mai

Reisende, die aus Kreta eintrafen, berichten, daß der geflüchtete Erzönig Georg aus Griechenland seine Residenz in einem alten, ehemals venezianischen Palast in Kanäa aufgeschlagen hat. Seine Dienst- und Repräsentationsräume sind in aller Eile hergerichtet worden. Empfänger, die der König gibt und an denen auch hohe Offiziere der britischen Armee teilnehmen, zeichnen sich durch Glanz und Reichtum aus.

Das Domizil des griechischen Kronprinzenpaars liegt am östlichen Teil der Insel im kleinen Ort Epistopli. Dem Kronprinzenpaar ist ein einfaches Bauernhaus als Wohnsitz angewiesen worden. Es steht unter Bewachung der britischen Geheimpolizei und englischer Soldaten.

Das Totenschiff von Carnaka

Von unserem BR-Berichterstatter

Istanbul, 11. Mai

Am 30. April erschien auf der Reede von Haifa ein ungeführter 2300 BRT. großer griechischer Frachter mit der bekannten gelben Quarantäneflagge am Mast und warf dort, da das Schiff keine Erlaubnis erhielt, den Binnenhafen anzulassen, Anker. Wie sich herausstellte, hatte der griechische Dampfer bereits Mitte April mit mehreren hundert Leicht- und Schwerverwundeten

Hafen von Barcelona wraufstrei

Von unserem SCHM-Berichterstatter

Barcelona, 11. Mai

Das letzte, während des Bürgerkrieges im Hafen von Barcelona versenkte Schiff ist geborgen worden. Damit ist das gesamte Barcelonaer Hafengebiet von allen Schiffswracks befreit worden. Die für diesen Zweck geschaffene Schiffswrackkommission der spanischen Armada hat mit der nun gemeldeten Bergung insgesamt 99 versenkte Schiffe von zusammen 150 000 Tonnen geborgen, die einen Wert von rund 200 Millionen Peseten darstellen.

Europas Ausfalltor nach dem Westen

Unter den großen Häfen Europas hat Lissabon schon immer eine besondere Stellung eingenommen. Von hier gingen im 15. Jahrhundert unter Herzog Heinrich dem Seefahrer die Forschungsreisen aus, die zur Umseglung Afrikas führten und den Anfang der Eroberung des Erdballs durch die Europäer bildeten. Von hier aus wurde das portugiesische Kolonialreich geschaffen, das im 16. und 17. Jahrhundert das bedeutendste neben dem spanischen war und auch heute noch sehr beträchtlich ist.

Lissabon ist bis zur Gegenwart der größte Hafen der iberischen Halbinsel geblieben. Der Tejo bildet hier an seiner Mündung einen Binnensee, der nach dem Ozean zu durch eine enge Mündung geschützt ist; so formt er ein ideales, natürliches Hafengebiet. Mächtige Docksanlagen ziehen sich an der Uferseite der Stadt entlang. Besondere Bedeutung hat Lissabon für den Verkehr nach Südamerika und Afrika. Als westlicher Endpunkt des internationalen Bahnverkehrs Europas und als Ausgangspunkt der Transozeanflugzeuge — der Flughafen liegt nordöstlich der Stadt bei Alverca — hat Lissabon in der Vorkriegszeit besondere Bedeutung für den gesamten europäischen Verkehr gehabt.

Eine der schönsten Städte

Als eine der schönsten Städte Europas ist Lissabon mit Recht berühmt. Die Stadt breitet sich terrassenförmig über die zum Tejo abfallenden Hügel aus, die den Südrand des Hochlandes von Estremadura bilden. Promenaden geben dem Stadtbild besonderen Reiz. Im Osten liegt die Altstadt, gruppiert um das Kastell St. Georg und die Kathedrale, im Westen die Neustadt, in die auch die Villenvororte Bellem und Alcantara einbezogen sind. Dazwischen die nach dem Erdbeben von 1755, das den größ-

ten Teil der Stadt vernichtete, sehr regelmäßig aufgebaute Unterstadt mit den Zentren des Verkehrs: dem Handelsplatz, dem Platz Don Pedro IV. und der Straße der Freiheit.

Der Krieg hat Lissabon zu dem einzigen der großen Häfen Europas gemacht, der von Blockade und Gegenblockade nicht unmittelbar betroffen wurde. Nach dem Ausfall der großen Südamerikadampferkriegsführender Länder mußten portugiesische Schiffe auf diesen Linien in verstärktem Umfang herangezogen werden. Dennoch hat der Schiffsverkehr im Hafen von Lissabon seit Kriegsbeginn nicht zu sondern abgenommen. Im Monatsdurchschnitt der ersten acht Monate des Jahres 1931 hatte der Schiffsverkehr Lissabons 264 Schiffe mit 1 062 685 BRT. betragen. Im August 1940 wurde Lissabon noch von 186 Schiffen mit 883 212 BRT. und im September 1940 von 193 Schiffen mit 953 357 BRT. angefahren. Insbesondere hat auch der Anteil der britischen Flotte am Verkehr im Lissaboner Hafen abgenommen.



KARTE: BILDER UND STUDIEN

Verlag und Druck: Rigmannstädter Zeitung, Drucker: und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Nagel, Hauptdrucker: Dr. Kurt Weiser, Rigmannstädter. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2

Nach dem Kriege: Globus mit neuem Kartenbild

Besuch in einer Berliner Spezialfabrik / Am meisten sind heute politische Globen gefragt / Von unserem Dr. HG-Berichterstatte

„Ohne Globus kommt man heute kaum mehr aus. Man braucht ihn nicht nur gelegentlich, sondern fortwährend: Um die politischen Ereignisse zu verfolgen, um Kreuzworträtsel zu lösen, um eine Weltreise zu machen — freilich nur mit dem Bleistift in der Hand, aber das macht auch Spaß — kurz und gut: Der Globus konzentriert in sich das Wissen von Jahrhunderten der gefährvollsten und eifrigsten Forschung. Schon Columbus bewies mit Hilfe eines Globus die Möglichkeit, durch eine Fahrt nach Westen schließlich nach dem geluchten Goldland Jipangu, das ist Japan, zu gelangen, ein Unternehmen, das zur Entdeckung Amerikas führte.

Vom Kleinsten bis zum Riesenglobus

Ein Besuch in einer weltberühmten Firma in Berlin, die seit 1909 Erdgloben in 24 verschiedenen Sprachen herstellt, gibt Aufschluß über Art und Herstellung der Globen. Gerade diese Auswahl ist imponierend: Vom Sparglobus mit einem Schlitze für die Spargroschen über die billigen Schul- und Volksgloben und die zahlreichen politischen, physikalischen, verkehrsgeographischen bis zu den Großgloben für Staats- und Wirtschaftsführer, die vom Fußboden bis zum Nordpol über anderthalb Meter groß sind, findet man jede Ausführungsart. Daneben gibt es noch Reliefgloben mit überhöhter Darstellung der Gebirge, Höhengleichungen und Tiefenlinien, die von einem Lehrer konstruierten Hängegloben mit Zuggpendel zur Befestigung an der Zimmerdecke, ein hervorragendes Lehrmittel der modernen Schule, ferner Induktionsgloben für die Demonstration der sphärischen Dreiecke in der Trigonometrie und in der mathematischen Geographie sowie zum Aufzeichnen geographischer und geographischer Zusammenhänge auf dem Globus und schließlich noch Stern- oder Himmelsgloben. Gelbe Sterne leuchten auf dunkelblauem Grund, weißlich schimmert die Milchstraße hervor. Es sind nur die wirklich sichtbaren Sterne verzeichnet, daher die wunderbare Klarheit.

„Am meisten verkaufen wir“, so erzählt der Seniorchef der Firma, „unsere politischen Globen für einen mittleren Preis. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen bestellte einmal von unserem Riesen-Weltverkehrs-Globus, der rund 100 Mark kostet, 5000 Stück für seine Schiffe und Büros in deutscher, englischer und französischer Sprache auf einmal. Wir führen alle Aufträge auch jetzt im Kriege durch, soweit es natürlich überhaupt möglich ist.“

Wie die künstliche Erdbugel entsteht

Wir waren inzwischen in die Halle getreten, in der die weißen Kugeln, aus denen später die Globen entstehen, hergestellt werden. Die vorher ausgefranzten Stücke werden hydraulisch zunächst zu Halbkugeln durch gasgeheizte Stahlformen gepreßt, dann zusammengekehrt, die Karbenstellen ausgekittet. Die vorher gedruckten Kartenbilder werden sodann aus dem Druckbogen in zwölf Teilen herausgeschnitten und auf dem Globus aufgesetzt, mit Lack überzogen, im Trockenraum getrocknet, worauf der Globus im Montagageraum mit Ächsen, Meridianen und Flüssen fertiggestellt und schließlich vor dem Versand noch einmal geprüft wird.

Wir standen jetzt vor einem Riesenglobus, der 2000 Mark kostet. „Das ist unser größter in Serien hergestellter Erdglobus“, erläutert man mir. „Er hat einen Durchmesser von 106 cm, Umfang etwa dreieinviertel Meter. Höhe über anderthalb Meter. Die Kugel besteht aus nicht rostendem Metall.“ Wir kamen auf die Vorarbeiten zu sprechen. „Die Vorarbeiten bis zur Herstellung des ersten Großglobus dauerten zwei Jahre! Die Bearbeitung ist eine geophysische, d. h. daß neben dem politischen Kartenbild das Fuß- und Gebirgssystem mit berücksichtigt wird. Die Beschriftung ist, entsprechend dem Kartenbild, wichtig, damit jederzeit der Sinn des Globus,

die großen Zusammenhänge deutlich und überzeugend zum Ausdruck zu bringen, gewahrt bleiben. Außer den üblichen politischen Eintragungen zeigt der Globus das in den letzten Jahren besonders engmaschig gewordene Verkehrsnetz der Welt. Die Orte sind unterchieden in solche mit mehr als einer Million Einwohnern, bis zu solchen mit weniger als 25 000 Einwohnern.“

Der Globus der Zukunft

„Hier sehen Sie übrigens etwas Neues, unseren Kolliglobus, von einem Ingenieur erfunden, in der ganzen Welt patentiert. Dieser Globus der Zukunft, der gleichsam Kilometerweit Wissen spendet, hat keine Ächse, um die man sonst so schön den Globus drehen kann. Statt einer hat dieser Globus viele Ächsen, so daß er wie eine richtige Kugel gerollt werden kann. Jede Entfernung läßt sich mit Leichtigkeit messen. Das Fußgestell besteht aus einem hohlen Kegelmantel und einem in zwei Einschnitten eingebetteten kreisringförmigen Bügel. Will man Entfernungen messen, so bringt man den Nullpunkt des Bügels auf den einen Ort, schiebt dann den Bügel, der einen Maßstab von 0:20 000 km (in Unterteilungen zu 1000 und 100 km) trägt, zum anderen Ort und liest dort die Kilometerzahl direkt ab. Dabei

wird der lose Bügel, der etwas mehr als 180 Grad umfaßt und auf der Rückseite eine Skala von 0 bis 180 Grad aufweist, mit dem Kegel auf der Kugeloberfläche fixiert.“

„Wie weit ist es zum Beispiel von Berlin nach Hollywood, sagen wir: Los Angeles?“

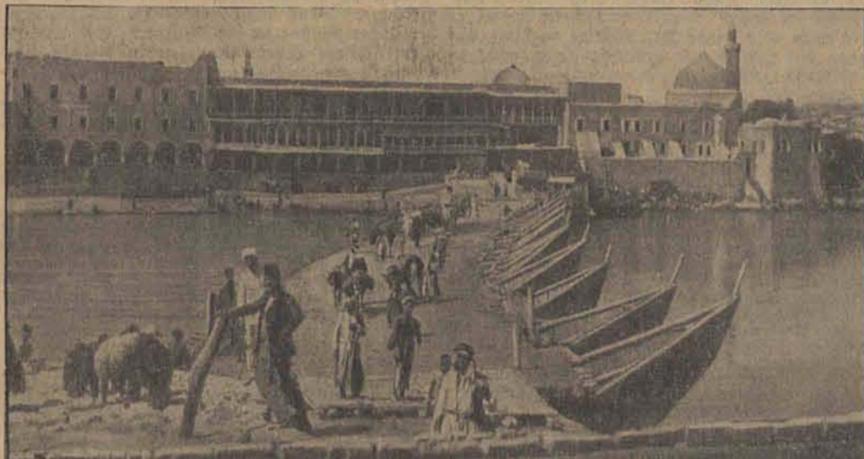
„9500 Kilometer. Die Luftlinie führt über Süd-Grönland.“

„Braucht man auch zum Messen kleinerer Entfernungen den Bügel?“

„Nein. Distanzen bis 3500 km kann man mittels einer Skala messen, die am Konus selbst angebracht ist.“

Der Seniorchef überreicht mir zum Abschied einen der hübschen Spargloben von 12 cm Durchmesser mit Schlitze und Schloß und sagt abschließend: „Im Anfang reichte dieser! Ein Globus, und sei es auch nur dieser kleine, gehört heute ebenso auf den Schreibtisch wie Tinte, Feder und Papier.“

Nach dem Kriege werden die Globusfabriken viel Arbeit bekommen. Denn die Weltkarte wird dann erheblich anders aussehen als heute. Man braucht keinen Globus aber trotzdem nicht gleich zum alten Eisen zu werfen. Denn gegen einen geringen Aufwandsbeitrag kann er jederzeit mit dem neuesten Kartenbild versehen werden, und er bleibt dann der getreue Berater, der er vielleicht schon Jahrzehnte hindurch war.



Blick auf Mossul im Irak

Im Vordergrund die Schiffsbrücke, die nach Ninive, einer der Hauptstädte des alten Assyrischen Reiches, am Ostufer des Tigris, führt.

Bauwerke, die nur auf dem Papier stehen

Die Akropolis sollte ein Königspalast werden / Schinkelausstellung in Berlin

Anlässlich des 100. Todestages des großen preussischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel eröffnete die Berliner Stadtbibliothek eine sehenswerte Gedächtnisausstellung.

Wie so viele andere geniale Künstler ist auch Karl Friedrich Schinkel in seiner Phantasie der Wirklichkeit oft weit vorausgeeilt. Er schuf die großartigsten architektonischen Entwürfe, von denen viele nicht zur Ausführung kamen. Dies gilt vor allem für die Mehrzahl seiner Kirchenpläne, für die sich Schinkel die alten Basiliken zum Vorbild nahm. Sie blieben alle nur auf dem Papier stehen. Dasselbe Schicksal hatte Schinkels Entwurf zu einem später von Rauch verwirklichten Denkmal Friedrichs des Großen für Berlin, einer Umwandlung der weltberühmten Akropolis von Athen in einen griechischen Königspalast, ferner der Villa Orianda in der Krim. Diese Bauwerke, die mit Ausnahme des Monumentes niemals ihrer Bestimmung übergeben werden konnten, stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung, die

die Berliner Stadtbibliothek anlässlich des 100. Todestages des großen Künstlers am 9. Oktober 1941 jetzt bereits eröffnete.

Doch werden dort in Dokumenten, Bildern, Büchern und Plänen auch jene Meisterleistungen gezeigt, die Schinkels Ruhm als Vorkämpfer für die Erneuerung und Wiederbelebung der klassischen Architektur begründeten. Zu seinen großartigsten Werken auf diesem Gebiet gehören das Museum und das Schauspielhaus in Berlin sowie das ehemalige Palais des Prinzen Karl, die Sternwarte, einige Wohnhäuser und die Verlängerung der Wilhelmstraße in der heutigen Reichshauptstadt. Im reinsten altgriechischen Baustil gehalten sind ferner der Charlottenhof und das Schloßchen Glienicke bei Potsdam, das Schloßchen Tegel und das Gesellschaftshaus im Friedrich-Wilhelm-Garten bei Magdeburg. Eine freiere Behandlung der antiken Bauformen zeigt dagegen die Neue Wache in Berlin. Schinkel war so stark für die Grundgedanke der klassischen Architektur eingenommen, daß er sogar den

London berichtet



Zeichnung: Roha, Bilder und Studien

„Sie sind nicht getürmt. Sie gingen mit Glut und nur auf Bitten der Griechen zurück. Es war keine Flucht. Es war kein Verrat. Es war eine herrliche Baffante.“

Es ist auf dem Balkan kein Unglück passiert, Man hat dieses Land nur entäuert. Die schweren Waffen aus peinliche Last, Die hat man den dummen Deutschen verpaßt.“

So rühmt sich London im Lügenort. Wir kennen dies Lied von Dünkirchen schon. Geschlagen, erheben sie Siegesgeschrei. Doch einmal ist es auch damit vorbei!

M a r a b u

Stil der Gotik nach ihnen umzubilden ver suchte.

Der Lebensweg des Meisters verlief keineswegs so einfach und erfolgreich, wie dies nach seinen großartigen Schöpfungen anzunehmen ist. Schinkel, der aus Neuruppin stammte, die Gymnasien in seiner Vaterstadt und Berlin besucht hatte, um sich sodann unter den beiden Gillys dem Studium der Architektur zu widmen, konnte zunächst in der Baukunst überhaupt nicht festen Fuß fassen, sondern wurde durch die Zeitverhältnisse dazu veranlaßt, Landschaftsmaler zu werden. Erst im Alter von 29 Jahren gelang es ihm, eine Anstellung als Assessor bei der neuerrichteten Baudeputation zu erhalten. Schinkel brachte es auf diesem Wege bis zum Professor, Mitglied des akademischen Senats und Oberlandesbaudirektor. Mit schätzigen Jahren erlag der große Künstler, dessen Meisterwerke uns heute noch zu rühmlicher Bewunderung hinführen, den Folgen einer Gehirnerkrankung.

Jüdische Kniffe

Paris. Auch die bisherigen recht harmlosen Ermahnungen zur Einschränkung und Zurückdrängung des jüdischen Einflusses in Frankreich haben bei den Franzosen, die Juden sind und es nicht mehr sein möchten, allerlei Kniffe aufkommen lassen.

Die zur Zeit noch lediglich verwaltungsmäßig gefasste Vorschrift, daß die Juden in ihren Pässen und Personalausweisen den roten Stempel „Jui“ führen müssen, ist ihnen schon unbequem genug, daß sie sich eine Fälschung hierzu zurechtgelegt haben. Die französischen Juden sind rasch zu ihrem zuständigen Polizeikommissar gelaufen und haben gewehlt, sie hätten leider ihren Paß verloren. Sie hätten um die sofortige Ausfertigung eines zweiten Exemplars. Nach kurzer Nachprüfung stellte die Polizei diesen Paß aus und verfaß ihn auch gleich mit dem erforderlichen Judenstempel. Alles in Ordnung, denkt man. Nein: Der jüdische Betrüger hatte seinen alten Paß nie verloren. Er hatte jetzt einfach zwei Pässe, seinen neuen mit dem Judenstempel, den er den Behörden ordnungsgemäß vorweisen konnte, und seinen alten Paß, der den Judenvermerk nicht trug und den er bei seinen geschäftlichen Schiebungen und überall da, wo er glaubt, als Nichtjude segeln zu können, mißbrauchen kann.

Berliner Brief

Eine Stadt verändert ihr Antlitz

Eigenbericht der L. Z.

Berlin, am 11. Mai

Schon vor dem Kriege begann der Generalbauinspektor Professor Speer mit der Erweiterung und Verschönerung der Reichshauptstadt. Liegt jetzt im Kriege die Bautätigkeit an vielen Stellen still, so wird doch eifrig an der Planung weitergearbeitet, wobei man so großzügig wie möglich verfährt. Nach dem vorliegenden Plan für die künftige Gestaltung der Reichshauptstadt wird die Wohnungsbautätigkeit nach den vier großen Ächsenstrassen ausgerichtet, die in ihrem städtischen Teil die Monumentalbauten des Reiches aufnehmen werden. Die Ächsen werden wirkliche Hauptstrassen werden. Bürgersteige und Dämme sollen so breit wie möglich angelegt werden, um den zu erwartenden Verkehr bewältigen zu können. Zu diesem Zwecke ist auch der weitere Ausbau von unterirdischen Schnellbahnen geplant. Die Ächsen untereinander werden durch vier parallel zueinander laufende Ringstrassen verbunden. Dieser neue Straßenplan bedingt auch den Bau neuer Wohngebiete. An den Ächsen selbst werden die Bauten hochgeschosig sein und seitwärts an Höhe abnehmen, wobei man allmählich zur Einzelhausbebauung, zur Kleinfeldung und zu den Kleingartenanlagen übergeht.

Sehr ausgedehnte Bezirke werden vor allem im Süden der Reichshauptstadt der Bebauung erschlossen, ohne daß doch dabei die vorhande-

nen Wald- und Grünflächen zu sehr eingeschränkt werden. Im Gegenteil umfaßt der neue Stadtplan die Anlage bzw. Erhaltung großer Grünanlagen, die mit dazu beitragen sollen, die Innenstadt zu „entlasten“. Wenn man erfährt, daß in der Berliner Innenstadt teilweise bis zu 800 Menschen je Hektar wohnen, während später durchschnittlich nicht mehr als 150 Menschen auf diese Fläche kommen sollen, dann begreift man, daß gerade dieses Problem besonders vorrangig ist. Man will andererseits nicht die Gewerbegebiete in der Innenstadt zentralisieren, sonst wären die Wege zwischen Arbeitsstätte und den neuen Wohngebieten am Rande der Stadt gar zu weit. Man wird dagegen zum Beispiel in den neuen Südraum vier zusammenhängende Gewerbegebiete legen. Die Planung muß aber schon darum besonders großzügig sein, weil schon jetzt rund 130 000 Wohnungen in Berlin fehlen, wozu noch 80 000 auszufallende Notwohnungen und die in den nächsten Jahren zu erwartenden 200 000 neu begründeten Haushaltungen kommen.

Strassen ohne Namen

Im Rahmen dieses großen Ausbaumerkes wird dann wieder ein anderes Problem akut werden, das jetzt ebenfalls bereits die Stadtväter beschäftigt: so und so viele neue Berliner Strassen müssen neue Namen erhalten. Und doch

gibt es jetzt schon rund 1000 Berliner Strassen, die einfach mit Buchstaben und Ziffern benannt sind. Es handelt sich hier um noch unbestimmte Strassen und Plätze der Reichshauptstadt oder um solche Strassen, die erst auf den Fluchtlinienplänen der Vermessungsbeamten stehen. Aber auch an solchen praktisch noch ungeborenen Kindern der Tiefbautechnik wohnen schon Bürger der Stadt Berlin, und es ist zweifellos kein angenehmes Gefühl, an der „Straße 2“ zu wohnen. Uns geht in dieser Beziehung die Sachlichkeit der Amerikaner an, denen es ja nichts ausmacht, in der 375. Avenue zu wohnen. Dann nehmen die Berliner, wie es zum Beispiel in dem Randbezirk Blankenfelde der Fall ist, schon mit einer so unpoetischen Straße wie Kartoffelfeld vorlieb.

Auch sonst gibt es in Berlin manche Kuriositäten, was die Strassenamen betrifft. Keine andere Stadt in Deutschland dürfte zum Beispiel zwanzig Strassen haben mit dem Namen „Berliner Straße“. Um Verwechslungen zu vermeiden, geht also die Tendenz dahin, diese Strassen oder wenigstens einen Teil von ihnen umzubenennen — wiederum eine Aufgabe, die sich an die Phantasie der Stadtväter richtet. Und was haben sie sich schon angekrengelt! Angefangen von Personennamen aller Art und von geographischen Namen, wobei hauptsächlich historische Orte berücksichtigt wurden, bis zu Pflanzen- und Tiernamen reicht dieses Gebiet. Daneben ist man in den Bezirken der Sagen- und Märchenfiguren eingedrungen und kennt jetzt einen Jupiter, einen Kottäppchen, einen Heinzelmännchenplatz, man hat die Sternwelt bemüht und eine Sonnenallee, eine Siriusstraße, einen Venusplatz geschaffen. In einem Vorort geht es mit Affordien- und Har-

fenweg, Marinas- und Zimbelstraße sehr musikalisch zu. Die neue Zeit meldete sich in Strassenamen wie Leibstambartenweg, Frontkämpferweg an. Nun erwartet man neue Vorschläge.

Erwachsene üben Klavier spielen

Mancher Mann und manche Frau hätte gern die Klavierstudien der Kinder und Jugendzeit fortgesetzt, wenn sich nur irgendein Befähigter fände, der diese Übungen beaufsichtigte und verbesserte. Andererseits fürchtet man sich davor, wieder bei der damals oft gefürchteten Klavierlehrerin anfangen zu müssen. War es nicht schrecklich langweilig und mühselig damals? Und da der Antriebs von außen fehlt, läßt man also die Technik vollkommen einkrosten. Nun hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Klavier-Vorstellungskurs ins Leben gerufen, der rasch viele Teilnehmer fand. Hier konnte man endlich die alten Kenntnisse auffrischen und im Kreise Gleichgestimmter wieder erlernen.

Bei den Anmeldungen waren alle Berufe und alle Altersklassen vertreten, und so konnte man gleich drei Kurse nebeneinander einrichten. Was hier angekrengelt wird, ist beileibe kein künstlich hochgezüchtetes Aristokratentum, sondern eine gute Hausmusik. Wer zunächst ehrgeizig mit einem schweren Klavierkonzert zum Vorspielen anrückte, mußte einsehen, daß er damit entschieden zu hoch gegriffen hat, und begnügte sich das nächste Mal damit, ein Schubert-Imromptu wirklich sauber wiederzugeben. Neben der „Lehrerin“ fand auch die anderen Kursteilnehmer zur Kritik berechtigt, denn sie können daraus ja nur lernen. Hier gibt es keine Langeweile und keine Schreden, denn diese Klavierübungen sind freiwillig!

Mein Meister Berthold / Erinnerungen von Gustav Leuterich

Eines Morgens stand er im Maschinenaal neben meiner Tiegeldruckpresse. Er strich sich den breiten Schnurrbart und beobachtete aufmerksam, wie ich die Zurichtung für einen Briefkopf aufstellte. Ich wurde etwas nervös unter diesem prüfenden Meisterblick. Ich hatte den Mann in dem unbefleckten hellblauen Maschinistenanzug noch nie gesehen.

„Also du lernst künftig bei mir, mein Junge! Berthold ist mein Name“, sagte er, und es war ein freundliches Blinken in seiner Augenwinkeln. Ich blinzelte erstaunt hoch. Das also war der Berthold! Ich hatte im Betrieb schon viel Gutes von diesem Meisterbruder gehört, der uns Stiften immer als Vorbild hingestellt wurde. Er kam jetzt im Frühjahr 1919 aus dem Kriege zurück. Nach fast fünf Jahren hatte er nun den Waffenrock ausgezogen. „Wie heißt du denn?“ fragte er mich. Ich erwiderte, daß man mich Hermann rufe, weil der andere Lehrling den gleichen Vornamen habe wie ich.

„Gut, Hermann“, lächelte Berthold. „Weil du dir Mühe gibst, werden wir uns ausgezeichnet miteinander vertragen.“ Ich nickte und wurde rot, denn ich hatte die Empfindung, daß mein Briefkopf vor diesem Meister gar nichts taugte. „Her Berthold begrüßte bereits drüben an der Schnellpresse den kleinen Evert.“

Alle umringelten ihn, schüttelten dem aus der Gefangenschaft Heimgekehrten die Hand und bekürten ihn mit Fragen. „Ein Glück, daß du wieder da bist, Max“, sagte der alte Obermeister Wallner. „Denn hier ging inzwischen alles runter und drüber.“ Berthold ließ seinen Blick über Wägen und Druckformen hinwandern. Mit einem verlorenen Lächeln stand er zwischen seinen Schnellpressen.

„Wählich kratzte er sich und nickte: „Na ja, dann wollen wir mal!“ Mehr sagte er nicht nach fünf Jahren Krieg. Und er kramelte die Armele auf und ging unverzüglich daran, die Bestände an Schließmaterial, Farben, Walzen und Ersatzteilen zu prüfen. Und es begann nun ein Großreinemachen. Der Meister verlangte, daß die Maschinen von oben bis unten gründlich gereinigt wurden. Wierzehn Tage lang schrumpften, wuschen und öften wir. Kein Schraubchen blieb unberührt. Wir sahen aus wie die Schornsteinfeger. Die Anlegerinnen grölten. „Was fällt dem ein!“ sagten sie. „Er hätte mal seinen Feldwebelton draußen lassen sollen!“ Aber Berthold stand mit gerunzelter Stirn zwischen ihnen, eine Walze gegen seinen Lederhut gestemmt. „Das ist nicht sauber, Eise“, sagte er. „Die müssen Sie noch einmal waschen.“ Eise folgte unwirsch der Anordnung des Heimkehrers. Den alten Wallner hatten sie oft übers Ohr gehauen, aber hier, das spürten sie, gab es keinen Widerspruch.

Nach zwei Wochen war unsere Druckerei blitzblank. Auch die ersten Aufträge kamen, tatsächlich, sie kamen. Berthold verlangte genaue Innehaltung der Liefertermine. Wenn der kleine Evert riefelte: „Na, Meister, morgen ist auch noch ein Tag!“, dann schob Berthold seine Pfeife nur in den anderen Mundwinkel und knurrte: „Los, Kinder, um fünf liegt es in der Buchbinderei.“ Dabei war er keineswegs ein Treiber. Er wußte, daß eine solide Arbeit ihre gute Zeit brauchte. Darum schimpfte er auch gelegentlich durchs Telefon mit dem Faktor, wenn der die Lieferfrist zu kurz bemah. Gab aber Berthold sein Wort, dann lagen die Drucksaften auch pünktlich zur Stunde

schnitfertig in der Buchbinderei — und wenn er sie selbst durch die Maschine hätte jagen müssen.

Ja, es wehte ein frischer Wind in unserem Maschinenaal. Uns Stiften war zunächst nicht sehr behaglich zumute. Wir konnten uns nicht mehr so viel in der Buchbinderei herumdrücken wie früher, nein, das konnten wir nicht. Der Meister hatte seine Blinde überall. Und wenn ich ihm mit leichtem Herzklappen eine fertige Drucksaft zur letzten Prüfung vorlegte, dann hielt er das Blatt bedächtig gegen das Licht, blies ein paar Züge Pfeifenrauch drüberweg, sah mich bestimmiert an und grüßte: „Die Zurichtung machst du noch mal, Hermann! Sieh dir das an! Das wird doch Makulatur!“ Mehr sagte er nicht. Aber es sah. Zähneknirschend schuferte ich die Zurichtung nochmals, von einem zornigen Ehrgeiz befeuert, mich nicht wieder zu blamieren. Wenn aber Berthold dann hinterher sagte: „Na also, mein Junge, es geht doch!“, da wurde ich rot vor Stolz.

Der Meister ließ es auch nicht bei einer Kritik bewenden. Er kam hin an meine Maschine oder aus Zurichtepult und zeigte mir mit wenigen, erstaunlichen Handgriffen, wie behutsam und sauber so eine Arbeit angepaßt werden mußte. Er hatte die hohe Geduld des Könners, der sich selbst nichts schenkt und seiner Sache sicher ist. Mit meinem Zutrauen zu ihm wuchs mein Zutrauen zu mir selber. Von seiner breiten, festen Hand ging Ruhe aus. „Siehst du wohl!“ konnte er lächeln, wenn er mir dann eins seiner Druckblätter vorhielt, auf denen die Schrift wie gestochen stand, nicht zu

hart, nicht zu blaß, sondern satt in der Farbe und gleichmäßig im Druck. Ich merkte dann, wie handwerkliches Vergnügen ihm diese Arbeit bereitete. Und etwas von dieser Freude am Gelungenen übertrug sich auf mich, ja auf unseren ganzen Maschinenaal.

Wirklich, es ging vorwärts. Auch die großen Anlegerinnen mußten das zugeben. Die Karren der Schnellpressen liefen wie auf Butter. Die Wertstoffe waren sauber und ausgeräumt. Alles klappte wie am Schnürchen. Reklamationen der Auftraggeber kamen überhaupt nicht mehr vor. Mit einem Scherzwort, das aber nie plump war, ermunterte Berthold die Anlegerinnen. Eine sachliche Heiterkeit ging von ihm aus. Wir wurden nach und nach wie eine große Familie, nur weil dieser entschiedenen, väterliche Mann den Maschinenaal zu einer Stätte der Leistung machte. „Was was recht ist“, schmunzelte der kleine Evert, „Berthold hat doch draußen in der Champagne nicht einen Handgriff verlernt!“ Nein, das hatte er auch nicht.

Einmal nach der Mittagspause sagte der Meister zu mir: „Ab Montag kannst du an der großen Frontenthaler arbeiten, Hermann!“ Das war wie ein Ritterschlag für mich, denn die Frontenthaler war unsere modernste und schönste Schnellpresse. Ich stotterte vor Freude und Stolz, daß ich nichts schlichter wünschte als dies. „Ja“, lächelte Berthold, „aber vorher mußt du dir die Haare schneiden lassen, mein Lieber. Denn sonst gerätsch du Schlingel mir mit der Mähne in die Walzen.“ Das war nun freilich ein Wermutstropfen in meinen Freu-

denbecher. Denn wir jungen Männer trugen das Haar damals in einer Art Künstlerrolle, auf die wir nicht wenig stolz waren. Berthold sah wohl, wie mich seine Forderung verdroß. Er lachte: „Ja ja, anders geht's nicht, Hermann. Du kriegst die Schnellpresse nicht eher.“

Da ging ich hin und ließ mir die Haare schneiden. Es war ein Opfer, das ich den Männen Gutenbergs brachte.

Daß ich gleich in der ersten Woche an der großen Frontenthaler Red hatte, war für mich ein harter Schlag. Eine heißgelaufene Walze schmolz mir wie Butter weg. Der Meister sah mich nur bestimmiert an. Er ließ die Walze auswechseln, und ich gab mir doppelte Mühe. — Wider Erwarten erzielte ich auf der Fachschule die besten Zeiluren. Der Meister kam mit dem Fachschulbericht an meine Maschine. Er machte ein ernstes Gesicht und zaunte mich am Ohr. Ich befürchtete schon, ich hätte wieder was ausgefressen. Dann aber lächelte er: „Sag' mal, du hast da sogar eine Rede gehalten in der Fachschule, zum Jahresabschluss? Du bist doch ein Tausendfasser!“ Und er ging mit dem Bericht zum Alten. Dann kam er strahlend mit dem Chef an meine Maschine. „Bravo, mein Junge!“ sagte der Alte, und „Meister so!“ Und er drückte mir einen 50-Mark-Schein in die Hand. Wir tanzten Funken vor den Augen. „Nun nimm schon!“ lächelte der Meister, und es war eine Herzlichkeit in seiner Stimme, die er sonst selten durchblenden ließ. „In alten Zeiten erhielt der Bruder den Degen, wenn er sein Penum schaffte. Heute geht das leider nicht mehr.“ Da merkte ich, daß ich dem Meister eine Freude gemacht hatte, sah er doch all die Mühe, die er sich mit mir gegeben, als nicht verloren an. Mir war, als krüge ich an der Spitze den Gutenbergsdegen.

„Und nun wieder an die Arbeit!“ rief Meister Berthold mir zu. „Die fünftausend Bogen müssen heute ausgedruckt werden.“ Nein, er ließ mich auf meinen schmachtigen Lorbeer nicht schlafen. Und das danke ich ihm heute noch.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Neue Lehranstalt an der Technischen Hochschule Breslau. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Dipl.-Ing. Heinrich Paas in Königsbrunn beauftragt, in der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen die Roterteilunde einschließlic Koterie und Gaswerksbau zu vertreten. Die dem Dozenten Dr.-Ing. habil. Herbert Knauff erteilte Lehrbefugnis wurde für die Fächer Maschinenelemente und Maschinenteile auf das Fach Fortschritt ausgedehnt. Ferner erhielt der Deringenieur Franz Schwärzler, Berlin-Siemensstadt, einen Vertretungsurlaub in der Fakultät für Maschinenwesen und der Patentanwalt Dipl.-Ing. Kurt Meyer den Auftrag, in der Fakultät für Naturwissenschaften und Ergänzungsfächer Deutsches Patent- und Gebrauchsmusterrecht zu vertreten.

Landesleitung der Reichskommission für bildende Künste in Danzig. Nachdem vor einiger Zeit eine Landesleitung der Reichskommission der bildenden Künste für den Reichsgau Danzig-Westpreußen ernannt worden ist, wurde nunmehr der Landesleiter ernannt. Auf Vorschlag des Landeskulturwalters ist der Danziger Architekt Fritz von Bräunlingen der Reichskulturkammer zum ehrenamtlichen Landesleiter der Reichskommission der bildenden Künste für den Gau Danzig-Westpreußen ernannt worden.

In dem Preiswettbewerb für die Novelle des XX. Jahrhunderts des Eugen-Diederichs-Verlages haben die Preisrichter, Vulu von Strauch und Torney, Heinrich Jählich und Giselher Wirsing, den 1. Preis Karl Ude für die Novelle „Die Pferde auf Eichenhöbe“ zuerkannt. Weitere Preise erhielten: Elisabeth Poppelbaum, Der Anabe Dagobert — Arnold Ullrich, Septembernacht — Josef Martin Bauer, Die Nachtwache — Helmut Schwabe, Ein Überfall — Erich Müller, Die Eichelhölle. Ausführl. berichtet darüber das Maiheft des XX. Jahrhunderts.

Theater

Großer Aufführungserfolg in Danzig. Die meisten Johann-Strauß-Operetten sind in Vergessenheit geraten. Dieses Schicksal teilte auch sein „Cagliostro“. Diese Operette hat jetzt im Staatstheater Danzig eine Wiederaufstellung gefunden, die einen beachtlichen Erfolg auslieferte, daß an einem Siegeszug des „Cagliostro“ über viele deutsche Bühnen nicht zu zweifeln ist. Die textliche Neugestaltung hat Gustav Quebenfeld befohlen, während Karl Tuteln die musikalische Neubearbeitung vorgenommen hat. Tuteln fand selbst am Dirigentenpult und führte die Operette zu einem kühnsten Erfolge.

Das Danziger Theaterleben. In den Spielplan des Danziger Staatstheaters sind jetzt drei Werke von neuen Autoren aufgenommen worden, und zwar die Dramen „Die schöne Wellerin“ von Josef Wenter, das Schauspiel „Oberst Vittorio Rossi“ von Edgar Kahn und „Die Geschwister von Korfla“ von Werner Deibel. Auch eine Operettenaufführung steht bevor. Es handelt sich dabei um eine Neufassung der Operette „Cagliostro in Wien“ mit der Musik von Johann Strauß. In der Neubearbeitung wird die Operette den Namen „Bergaubertes Wien“ tragen. Die musikalische Neubearbeitung hat, dem Danziger Staatskapellmeister Karl Tuteln befohlen, der in der Aufführung auch selbst dirigieren wird.

Das Ballett der Mailänder Scala gastiert in Prag. Das Ballett der Mailänder Scala führt am 16. und 17. Mai im Prager Deutschen Opernhaus zwei Gastspiele durch. Zur Aufführung gelangen u. a. „Der Zauberladen“ von Rossini, „Pisgott“ und „Tanztrieds und Floridan Streit“ von Monteverdi. Toni. Bei diesem Gastspiel handelt es sich um das erste Auftreten der Mailänder Scala im Reich.

Ausstellungswesen

Die lässliche Landschaft in der Kunst. Vor wenigen Tagen wurde in der Städtischen Kunsthalle zu Dresden eine Ausstellung, Die lässliche Landschaft in der Kunst, eröffnet. Leihgaben der Staatlichen Gemäldegalerie und des Stadtmuseums umfassen Bildnisse der Jahrhundertwende. Das zeitgenössische Schaffen repräsentieren rund 170 Werke, Ölgemälde, Aquarelle, graphische Arbeiten. Die Schau bleibt bis zum 30. Juni geöffnet.

Film

Reichsmesse für den deutschen Kulturfilm. Im vergangenen Jahre hatte das Kulturamt der Stadt München eine Kulturfilmwoche durchgeführt, bei der außerordentlich harter Erfolg beschiefen war. Mit Rücksicht darauf wird diese Woche jetzt alljährlich wiederholt. Nach einem Entschluß des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird diese Veranstaltung zukünftig die Bezeichnung „Reichsmesse für den deutschen Kulturfilm“ tragen. Damit wird der Woche der Charakter einer reichswichtigen Veranstaltung verliehen. Das bedeutet eine verdiente Auszeichnung für den deutschen Kulturfilm, der in der Welt nicht seinesgleichen hat.

Zeitschriftenchau

Das Mai-Heft Nr. 9 von „Beyers Mode für Alle“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) bringt eine bunte Auswahl schöner Sommer-Modelle. Für die sonnigen Tage bietet es eine Fülle leichter Kleider, ergänzt durch kleine Taschen oder leichte Mäntel. Viele hübsche Kleingestalten aus bunten Stoffen, entzückende Blusen zum strengen Korsett, bunt bestickte Kinderkleider findet man in immer wieder neuen Formen, die sowohl zum Nacharbeiten wie auch zum Umändern vorhandener Kleidung anregen. Sämtliche über 90 Modelle dieses auch sonst reichhaltigen Heftes, das für 80 Pf. überall erhältlich ist, sind auf den zwei großen beiliegenden Schnittbögen enthalten.

Künstler im Kampf. Unter diesem Titel zeigt das Mai-Heft der „neuen Linie“ jene politischen Karikaturen, die Pinsel und Bleistift in den Dienst des Krieges gestellt haben und deren Zeichnungen jeder Zeitungslieser täglich sieht. — Das Thema Kriegseinsatz behandelt von einer anderen Seite Hannes Krammer, der über das geschrokkle und anstrengende Leben der Frontarbeiter berichtet, während sich Karl Rintischius an Hand von schönen Porträtaufnahmen verschiedener Ritterkreuzträger mit den Begriffen „Heldentum“ und „Held“ auseinandersetzt. — An den Rand des Krieges, jedoch mitten hinein in den Zauberkulgarischer Landschaft führen herrliche photographische Fortsätze. Das auch sonst reichhaltige Heft kostet RM 1,— (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin).

Textil-Kurzwaren Heinrich Berndt

Zdunska-Wola
Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12



19. Fortsetzung.

Lutz warf den Motor an. Die Lippen fest zusammengepreßt, folgte er dem voranziehenden Turri. Es ging einen schmalen Weg entlang bis zu der Einsparbahn, die inmitten eines dem Berg gehörenden Kiefernwaldes lag. Das war eine regelrechte Rennbahn, mit etwas überhöhten Betonkurven, deren Oval eine Länge von vielleicht vier Kilometern aufwies. Hier konnte man einen Wagen schon auf recht ansehnliche Geschwindigkeiten jagen, und die Kurven erforderten mehr an Fahrerkenntnis, als es auf den ersten Blick scheinen mochte.

Kaum hatte Turri die Bahn erreicht, als Lutz seinen Wagen mit spürbarem Ruck vorwärtschieben ließ. Ehe sich Doris Hartau versah, rasste der von Lutz gesteuerte Wagen bereits an dem anderen weißen Phantom vorüber.

Lutz kannte die Versuchstrecke genau. Er hatte sie in den letzten Wochen oftmals befahren. Aber der Clan, mit dem er durch die Krümmungen der Bahn preschte, raubte Doris Hartau fast den Atem. Sie berührte mit der Hand leicht seine Schulter, um ihm darauf ins Ohr zu rufen: „Ich nehme den „Anfänger“ zurück, Lutz!“

Der Fahrer jedoch schüttelte grimmig den Kopf. „Ich fahre trotzdem, wie ich will!“ schrie er ihr zu, mit seiner ganzen Stimmkraft das Donnern des Motors überhörend.

Noch näher brachte Doris Hartau ihren Mund an sein Ohr.

„Aber ich will nicht mit meinen dreißig Degen das Genid brechen!“

Da mußte Lutz lachen. Er lenkte den Wagen scharf nach rechts und ließ auch gleichzeitig die Geschwindigkeit absallen. Sofort jagte der Wagen Turris an ihnen vorüber.

Nur noch wenige Runden, dann wurde die Versuchsfahrt abgebrochen, da die Reifen auf dieser Strecke durch hohe Geschwindigkeiten zu stark beansprucht wurden.

Vor der Halle der Rennwagen kletterte Doris Hartau, die bis dahin kein Wort mehr gesagt hatte, aus dem Wagen.

Mit leuchtenden Augen streckte sie Lutz die Hand hin.

„Das war sehr fein, Lutz!“

7.

Während der Wintermonate war Herr Andreas Neumann Stiehrer in einem Nest hoch oben in den Dolomiten; im Sommer hingegen verlor er die Ämter eines Keisermarschalls, Quartiermachers, Pressechefs und Rennleiters der Hartau-Mannschaft. Obgleich von umgänglichem Wesen, buzte er sich doch mit niemandem aus dem Wert — das untergrabe die notwendige Autorität, hatte er einmal angedeutet.

Vom Technischen verstand Herr Neumann nicht übertrieben viel, doch hatte er eine untrügliche Nase dafür, wie ein Rennen abließ und wie er seine Fahrer zu dirigieren hatte.

Jetzt stand er, zwei Tage vor dem großen Eifelrennen, über einen Kasten mit acht Stoppuhren gebeugt in einer Box des Ersatzlagars am Nürburgring und beobachtete das Training.

„Achtung!“ schrie er Lutz zu, der neben ihm stand.

Im selben Augenblick schoß ein silbergrauer Rennwagen mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Bahn. Schmerzhaft laut peitschte der Lärm seines Motors über den weiten Platz vor den leeren Tribünen.

„Elf vierunddreißig dreifünftel“, sagte Neumann die Kundenzeit von Turri Hartau an, die Lutz in ein Notizbuch eintrug.

„Achtung!“ rief Neumann wieder.

Doch der Wagen, der jetzt ankam, schoß nicht im Renntempo vorbei. Langsam kam er angeköchelt, und stotternd war der Laut seines Motors. Die Hartau-Leute sprangen aus der Box hinaus auf die Bahn.

„Verdammt Mist, verdammt!“ schimpfte Albert Lengler los, während er ausstieg.

„Komm ich da mit alle Neune drauf ins Karussell und geht der Gashedel nicht mehr zurück!“

Ich denke, jetzt geht's über die Böschung. Ich trete die Kupplung aus, da stellt sich die Karre quer, und im selben Moment haut auch Turri an mir vorbei. Wie der noch vorbeigeht, wenn ich eben hergeschlichen. Natürlich sämtliche Kerzen verkauft!“

Während Albert Lengler noch berichtete, hatte Turri Hartau seine Trainingsfahrt abgebrochen und war zu der Gruppe getreten.

„Was war denn mit dir los, Albert?“ frug er.

„Das werden wir gleich sehen“, erwiderte Blütemeyer an Lenglers Stelle. „Nach mal 'n Defel auf, Lutz“, befahl er kurz, „und gud nach!“

Lutz entdeckte, daß die Rückholfeder des Gasgestänges ausgeprungen war — ein Schaden, der sich schnell beheben ließ. Er wechselte gleich die Zünderkerzen, dann wandte er sich nach kurzem Überlegen an Turri Hartau.

„Ich möchte den Wagen mal um den Ring nehmen, Turri“, bat er.

„Unmöglich! Du hast den Rennwagen noch nicht auf dem Ring gefahren. Wir haben nur die zwei hier. Nimm dir einen von den Sportwagen!“

„Nein! Ich muß wissen, ob der Wagen hier in Ordnung ist. Ein zweitesmal darf uns das nicht passieren!“

„Gut, wenn du meinst. Aber nicht Rennfahrer spielen, Lutz, und immer stramm rechts bleiben. Ich möchte es nicht mit der Sportkommission zu tun kriegen!“

Lutz nickte und stieg in den Wagen. Während er die Kappe festzog und die Schutzbrille über die Augen schob, hatte Fritz Kusche schon den Motor angeworfen. Turri rief ihm noch etwas zu, was Lutz aber im Lärm des aufbrüllenden Motors nicht mehr verstand.

Mit einem Ruck schoß der Wagen davon, auf die Rennstrecke.

Der Nürburgring, der sich in zahlreichen Kurven und Schlingen durch die Eifel Landschaft windet, ist sicherlich eine der schönsten Straßen in Deutschland. Wer aber in einem Rennwagen mit 170 PS unter der Haube darüberbraust, hat von dieser Schönheit nicht viel. Da schrumpfen die wenigen Geraden so zusammen, daß sie überhaupt nicht mehr da sind, und es bleiben nur noch die Kurven übrig, eine böserartige als die andere. Von Landschaft und schöner Aussicht ganz zu schweigen...

Durch die winzige Windschutzscheibe starrte Lutz auf das graue Band der Straße, das unter ihm hinwegraste.

In diesen ersten Minuten fuhr er krampfhaft, nervös und unsicher. Er geriet mehr als einmal bedeutend weit nach links, streifte die Grasnarbe, verriß das Lentrad und trat so brutal auf die Bremse, daß die Räder blockierten und wüste schwarze Spuren aus Gummi auf die Straße schmierten.

Nach und nach erst fand Lutz das rechte Gefühl für den Wagen und für diese Strecke.

Fortsetzung folgt

Der Gauleiter im Landkreis Litzmannstadt

Gestern besuchte der Gauleiter und Reichsstatthalter die Stadt Zgierz sowie mehrere deutsche Dörfer

Der gestrige Tag stand diesmal für den Landkreis Litzmannstadt im Zeichen des Gauleiterbesuches. Überall wurden der Gauleiter und seine engsten Mitarbeiter erwartet. Die Zufahrtsstraßen der Dörfer waren mit Tannengrün, Fahnen und Aufschriften geschmückt, und auf allen Gesichtern zeichnete sich die frohe Erwartung ab, die sich beim Eintreffen des Gauleiters zu einem jubelnden Empfang gestaltete.

In der Kreisleitung

Am frühen Morgen stattete Gauleiter Greiser dem Haus der Kreisleitung Litzmannstadt einen Besuch ab, wo ihn Kreisleiter Nees herzlich willkommen hieß. In einer Ansprache vor den Politischen Leitern und den Führern der Gliederungen der Partei stellte der Gauleiter zwei grundsätzliche Forderungen heraus. Die persönliche, harte und kompromisslose Haltung des einzelnen ist für alle Arbeit entscheidend. Nach persönlicher Haltung des Deutschen hier im Osten wird man das Deutschtum beurteilen. Vorbild sein für andere, heißt hier in erster Linie vorleben. Zum anderen ist es die seelische Haltung des einzelnen, sein Glaubensbekenntnis zum Volk und dem Führer, das sich in irgendwelcher Form des täglichen Lebens immer wieder zeigen muß. Der Gauleiter dankte den Männern für ihren bisherigen Einsatz und gab ihnen als Parole für die kommende Arbeit den Gedanken mit auf den Weg, daß wir hier in vorderster Front kämpfen im Bewußtsein, daß dieser Boden endgültig deutsch ist und es immer mehr werden muß.

Zgierzer Bürgermeister bestätigt

Besonders freudlich war der Empfang des Gauleiters in Zgierz, wo Bürgermeister Dr. Eisrig dem Gauleiter ausführlichen Bericht über die tatkräftig durchgeführte Stadtplanung erstattete. Das Schmuckstück der Stadt, das neugebaute Rathaus, wurde von Gauleiter Greiser eingehend besichtigt. Bei dieser Gelegenheit konnte der Gauleiter schon jetzt Dr. Eisrig eine endgültige Ernennung zum Bürgermeister mitteilen, die zugleich eine hohe Anerkennung für hervorragende Arbeit bedeutet. Die Gauleitung wird auch weiterhin die Planung der Stadt weitgehend unterstützen.

Zahlreiche Volksgenossen, darunter auch viele Umfiedler, hatten sich eingefunden, um ihren Gauleiter zu begrüßen. Gauleiter Greiser ließ sich die Sorgen der einzelnen Volksgenossen vortragen, wobei er, wenn das möglich war, sofort Abhilfe schaffen ließ. Anschließend wurde noch das Parteihaus und die Fabrik der A. G. der Zgierzer Baumwollmanufaktur besichtigt.

Gauleiter Greiser überreichte zum Zeichen der Anerkennung dem Bürgermeister Dr. Eisrig sowie dem Ortsgruppenleiter Prochhoff sein Bild mit Namenszug.

Deutsche Bauern grüßen

Auch in Strzawa wurde der hohe Gast auf das herzlichste begrüßt. Der Ortsgruppenleiter berichtete dem Gauleiter über die Arbeit seiner Ortsgruppe, und Gauleiter Greiser besuchte nach dem Parteihaus verschiedene Ämter und überzeugte sich persönlich von dem Fortschritt der Arbeiten.

Auf der Weiterfahrt traf der Gauleiter mit seiner Begleitung noch in Lipka überraschend bei wohngniederrödischen Ansiedlern auf ihren Döfen ein. Eingehend berichteten die deutschen Bauern von ihren Arbeiten. Auf ihren Gesichtern las man dabei die Dankbarkeit für ihre Umsiedlung. Der Gauleiter konnte auch hier Anordnungen treffen, die eine kleine Hilfe für die Bauern bedeuten. Als Geschenk des Gauleiters wird es ihnen in fester Erinnerung bleiben.

Von dem Fortschritt der Arbeiten auf dem schönen und würdigen Ehrenfriedhof Powiatowa überzeugte sich der Gauleiter persönlich.

Um die Mittagszeit traf dann Gauleiter



Gauleiter Arthur Greiser in Zgierz

Empfang vor dem Rathaus durch den Ortsgruppenleiter Prochhoff und Bürgermeister Dr. Eisrig



Zgierzer deutsche Kinder grüßen den Gauleiter

(Aufnahmen 2); A. Meyer-Zgierz)

Greiser in Löwenstadt auf dem historischen Boden von Brzezina ein, wo er von Bürgermeister SA-Oberführer Jans begrüßt wurde. Der Bürgermeister berichtete dem Gauleiter ausführlich über die politische Entwicklung Löwenstadts und unterrichtete ihn über den Stand der Planungsarbeiten. Auf der Fahrt nach Wilhelmswald grüßten immer wieder deutsche Jungen und Mädchen ihren Gauleiter durch Heilrufe, während zahlreiche Volksgenossen den Straßenrand säumten. Transparente drückten, weithin sichtbar, den Willkommensgruß aus, und immer wieder mußte der Wagen des Gauleiters halten, um die Grüße und Wünsche der Bevölkerung entgegenzunehmen.

In Wilhelmswald ergriff der selbstverwirklichte Gauleiter Hg. Schmalz das Wort zu einer jubelnden Ansprache, in der er den Dank des Gauleiters für die bisher geleistete Arbeit aussprach. „Der Führer braucht Euch und Eure

Arbeit und Ihr braucht den Führer“, so rief der Redner aus, „und Ihr werdet dafür sorgen, daß der Warthegau sich einmal in nichts mehr vom Altreich unterscheiden wird.“ Auch hier konnte Gauleiter Greiser der Partei für die weitere Arbeit seine Unterstützung und Hilfe zusagen. Besonders herzlich war der Abschied der Jugend vom Gauleiter.

Sehr freudlich wurde der hohe Gast in Königswald empfangen, wo ihn echte Schwabentreue und ehrliche Offenheit grüßten. Frische Stimmen brachten alte Volkslieder zu Gehör, und bald widmete sich ein kleines Festprogramm ab, das mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt war. Gedächtnisvorträge aus schwäbischem Brautstum wuchelten mit Sprechblumen ab, und schließlich zeigten sich in einem flotten Spiel die Schwaben des Warthelandes noch als gute Schauspieler. Auch hier wurde den Volksgenossen der Dank der Gauleitung übermittelt.

Am Abend fand noch ein Gemeinschaftsabend mit Studenten des Jagdschulzentrums Ost aus Litzmannstadt statt, über den wir im Zusammenhang mit der Rundgebung im Umsiedlerlager Kirchberg noch berichten werden. — nkl —

Von der Verwaltungsakademie

Die große Zahl der Volk- und Kursanhörer der Verwaltungsakademie läßt eine Abhaltung der Vorlesungen in dem Tagungshaus der Stadt, Straße der 8. Armee 1, nicht mehr zu. Als neuer Vorlesungsort ist der Saal des Amtsgerichts, Friederichsstraße 21, gewonnen worden. Bereits von Dienstag an finden die Vorlesungen der Verwaltungsakademie regelmäßig dort statt.

Theater-Erstaufführung

Am Sonnabend, dem 17. Mai, gelangt als 16. Vorstellung für die Erstaufführungsmiete unter der Spielleitung von Gustav Mahnde das Lustspiel „Die Freundin eines großen Mannes“ von Alfred Müller und Hans Lorenz zur Aufführung. Es spielen: Trude Heek, Marlow Raffleur, Liselotte Ulbrich, Selma Walker, Friederike Jastrow; Hans Brendgens, Ernst Gallenberg, Curt Gonell, Hugo Krüger, Gustav Mahnde, Hanns Merd und Theo Sedat. Am darauffolgenden Sonntagabend findet zum letztenmal das Lustspiel mit Musik „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky statt.

Von der Säuglingsfürsorgestelle. Die Sprechstunden in der Säuglingsfürsorgestelle (Adolf-Hitler-Straße 113) finden jetzt Dienstag und Freitag von 13 bis 14 Uhr statt.

Befördert

Der Generalstaatsanwalt hat den Justizinspektor Erich Blankenhagen-Kloß aus Berlin zum Justizoberinspektor beim Oberstaatsanwalt in Litzmannstadt ernannt. Ferner wurde Justizinspektor v. Ahlfen vom Amtsgericht Hamburg-Wandsbek, 3. Zt. beim Landgericht Litzmannstadt tätig, zum Justizoberinspektor ernannt.

Entrümpelung

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter ordnet an:

Die Entrümpelung sämtlicher Gebäude ist sofort durchzuführen, und zwar in sämtlichen Räumen einschließlich Boden und Keller. In Gebäuden ist das Aufbewahren von Gerümpel verboten. In Dachbodenräumen und Nebenräumen dienenden Baulichkeiten (Schuppen, Ställe, Wässhäuser, Lauben, Schukdächer usw.), die weniger als fünf Meter von Häusern entfernt liegen, ist verboten:

das übermäßige und feuersicherheitswidrige Ansammeln von verbrauchbaren Gegenständen sowie das Abstellen anderweitig unterbringbarer oder schwerbeweglicher Gebrauchsgegenstände. Gerümpel sind alle brennbaren oder sperrigen Gegenstände, die für den Besitzer dauernd entbehrlich oder für ihn geringwertig sind.

Die Überwachung der Durchführung der Entrümpelung erfolgt durch Polizeibeamte, Amtsträger des Reichsluftschutzbundes oder sonstige vom örtlichen Luftschutzleiter beauftragte Personen. Auskünfte erteilen die zuständigen Polizeireviere und die Beratungsstellen des Reichsluftschutzbundes.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.11. Sonnenuntergang um 20.42.

Fischzuteilung

Deutsche Verbraucher, die den Wunsch haben, Fische oder Fischeerzeugnisse zu kaufen, haben sich bei einem der vom Ernährungs- und Wirtschaftsamt in dieser Nummer bekanntgegebenen Fischgeschäfte einzutragen. Vorzulegen ist die rosa Nährmittellkarte D, die vom Fischhändler zu stempeln und mit einer Laufnummer (Kundennummer) zu versehen ist. Der Abschnitt 13 D 23/24 ist vom Fischhändler abzutrennen und aufgelegt am 21. Mai dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt vorzulegen.

Geschäftsschließungen

Ein Großhändler in der Danziger Str. 142 ist vom Regierungspräsidenten wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 5000 RM bestraft worden. Außerdem wurde das Geschäft geschlossen.

Ein Kolonialwarenhändler in Jostwka hatte gegen eine vom Landrat verfügte Ordnungsstrafe wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen in Höhe von 300 RM Beschwerde eingelegt. Im Beschwerdeverfahren erhöhte der Regierungspräsident die Ordnungsstrafe auf 600 RM und schloß den Betrieb.

Unser Theater spielt

Spielplan in der Woche vom 11. bis 18. Mai. So. 15.30 Der Reiter (A); 20.00 Der Reiter (FV, WM). Mo. 15.30 Der Reiter (A); 20.00 Jan der Wunderbare (FV, WM). Di. 20.00 Der Reiter (FV, WM). Mi. 20.00 Der Reiter (A). Do. 20.00 Jan der Wunderbare (A). Fr. 20.00 Geflohenes Dorf (A). Sa. 20.00 Die Freundin eines großen Mannes (E, FV, WM). So. 15.30 Der Reiter (A); 20.00 Meine Schwester und ich (FV, WM). A = Ausverkauf, D = Dienstagm., E = Erstaufführungsmiete, FV = Freier Verkauf, WM = Wahlfreie Miete.

Hier spricht die NSDAP.

Politische Leiter. Sonntag, 9 Uhr, Helenenhof, Ausbildungsdiens für die Dg. Helenenhof, Stachof und Waldborn.

Deutsches Frauenwerk, Dg. Sporthalle. Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr, Gemeinschaftsabend Eudenoststraße 108 (Gefolgschaftsraum der Fa. Eiser).

NSDAP- und Jungmädchen-Gruppenportwartinnen des Untergaues Litzmannstadt-Land und Reichshilf Sportlager für die einberufenen Sportwartinnen, Montag, den 12. 5., in Erzhausen. Anreise bis 11 Uhr. Lebensmittellisten nicht vergessen!

Die Korpsangehörigen des NSKK M/118 versammeln sich Donnerstag, den 15. Mai, 19 Uhr, in den Messeräumen der Standarte, Adolf-Hitler-Str. 53, Führerschule, auch polnische, mitbringen.

NS-Kriegsopfererziehung. Montag, 20 Uhr, wichtige Besprechung der Dg. Amtsleiter in der Dienststelle, Hort-Wesfel-Str. 13, II. Bei dringender Verhinderung Vertreter entsenden. Bede Dg. muß vertreten sein.

Advertisement for REMO Tafelsenf. It features a black and white illustration of a man in a chef's hat holding a tray. Text includes 'Bitte nur den guten' and 'REMO TAFELSENF'.

26 Jugendherbergen im Wartheland

Zum heutigen Reichswerbe- und -opfertag für die Jugendherbergen

Wenn wir heute eine ganze Fahrtenausrüstung der Hikerungen im Knopfloch tragen, wenn wir uns an Pantare und Fahrtenmesser, Jungvolktrommel, „Affen“ und Kochgeschirr, Brotbeutel und Feldflasche erfreuen, dann gelten unsere herzlichsten Wünsche diesem Jugendherbergsnetz, für das die Straßenammlung bestimmt ist. Wir wissen, daß sich das Werk, das im Frieden geschaffen wurde, im Kriege aufschönste bewährt hat. Denn im Augenblick freudigen die Jugendherbergen den von der NSW verschickten Müttern und Kindern zur Verfügung, sie dienen als Lager für Arbeitsmädchen und Arbeitsmänner sowie als Durchgangslager für die Rückwanderer und — ihr vornehmster Zweck — als Hilfskaserne und Genesungsheime für unsere verwundeten Soldaten. Der großzügige Aufbau und Ausbau, die ganze schwierige Arbeit der Organisation hat sich also glänzend gelohnt, auch wenn die Jugendherbergen jetzt in Kriegszeiten ihrer eigentlichen Bestimmung vorübergehend entzogen sind. Wir wissen, daß unsere Jugend nach dem Kriege ihre Wanderun-

gen und Fahrten wieder aufnehmen wird, daß die Jungen und Mädchen dann ein viel schöneres und größeres Deutschland kennenlernen, als sie es vor dem Kriege zu tun vermochten. So hat man bereits einen ganz neuen Wanderweg im Osten festgelegt, der von Wien durch das Protektorat, Oberösterreich, den Warthegau, den Gau Danzig-Westpreußen an die Ostsee führt. In diesen Gebieten sind darum auch viele Jugendherbergs-Neubauten vorgesehen. Das Protektorat wird acht, der Gau Wartheland sechs und Danzig-Westpreußen zehn neue Herbergen bekommen. Aber auch die westlichen Gauen werden einbezogen in das Werk. So sind für das Elsaß sieben neue Jugendherbergen, darunter eine Großherberge Straßburg mit tausend Betten, vorgesehen. Auch für Saarbrücken und Luxemburg werden schon neue Baupläne ausgearbeitet. Da man auch die Grundstücke schon ausgesucht hat, auf denen sich die neuen Jugendherbergen erheben sollen, kann man nach dem Kriege sofort mit dem Bauen beginnen, wobei auch das Altreich natürlich nicht vergessen wird, denn hier hatten sich in den letzten Jahren die Übernachtungsziffern beträchtlich erhöht.

Dieses Planen und Vorbereiten mitten im Kriege ist bezeichnend für das Vertrauen, mit dem das deutsche Volk dem Ausgang des großen Ringens entgegensteht. Zeigen wir durch unsere Spendenfreudigkeit, daß auch wir dieses unerschütterliche Vertrauen in den Führer und die Wehrmacht setzen!

Advertisement for Poennecken Ordner. It features a black and white illustration of a desk organizer. Text includes 'Der gute Hebel Ordner!'.

Mit Dem Dichter Theodor Jakobs in Brzeziny

Der Dichter des General-Ligmann-Buches „Der Löwe von Brzeziny“ besuchte die Schlachtfelder von Brzeziny

Brzeziny ist für jeden Deutschen ein Begriff. Die mutige Tat des Generals Ligmann und seiner tapferen Soldaten ist ein Bestandteil der Geschichte des deutschen Soldatentums.

Es ist das Verdienst Theodor Jakobs, des mecklenburgischen Dichters deutschen Frontsoldatentums, in seinem Buch „Der Löwe von Brzeziny“ diese todesverachtende Leistung deutscher Männer und des Kämpfers Ligmann seinem Volke wieder bewußt werden zu lassen. Brzeziny, das ist für tausende deutscher Weltkriegskämpfer ein Fanal entschlossensten Einsatzes und im ganzen deutschen Volke ein Denkmal deutscher Soldatenehre.

Ich bin schon mehrfach mit eigenen Gedanken über die ehemaligen Schlachtfelder von



Der Dichter Theodor Jakob

Brzeziny gewandert, niemals aber ist mir das Erlebnis dieser Landschaft tiefer zum Bewußtsein gekommen, als mit dem Dichter Theodor Jakob, der mit seiner ganzer Erlebniswelt in diesem ostdeutschen Lande wurzelt.

Es ist ein Tag, wie geschaffen, das Schlachtfeld des Ostens zu erleben. Die Sonne hat sich freigelegt durch die Wolken gekämpft. Ein heftiger Sturm segelt über das Land, vom Frühling Kunde bringend. Im Spiel des Windes knallen die schlanken Zweige der Birken und über dem weiten Land stehen dicke, schwere, drohend dunkle Wolken. Regen wechselt mit Schnee und Hagel. Immer wieder aber kämpft sich die Sonne freigelegt durch die oft pechschwarzen Wolken. In der Luft liegt das ahnungsvolle Klingeln des Kommenben.

Der Osten so n garstig sein. Er ist es an diesem Tage. Schon lange nicht mehr daran zu denken, mit dem Wagen auch nur einen Zenti-



Eine Straße in Brzeziny (Aufnahmen [2]: Hubert Müller)

meter weit zu kommen. Grundloser Schlamm überpannt alle Wege. Wir merken das faum. Theodor Jakob erzählt von den Taten, die hier unter General Ligmann zur Ehre Deutschlands von jedem einzelnen Kämpfer gezeigt wurden. Er spricht nicht viel, aber was er sagt, ist durchglüht von der Freude, auf diesem Boden zu stehen, der schicksalhaftes Geschehen sah. Auf Gut Maltshof gehen wir fast jeden Fußbreit Erde ab, für jedes Fleckchen interessiert sich der Dichter. Ich weiß, daß dieser Tag, der in seiner ungebändigten Wildheit so recht in unsere Stimmung paßt, für Theodor Jakob ein Erlebnis eigener Art ist.

Wir haben den Dichter als Kameraden kennengelernt. Er ist ein Mann, der nicht gern unnötig viel Worte macht. Das ist eine Eigenart seiner mecklenburgischen Heimat. Er besitzt aber einen derben, fröhlichen Humor. Wir Jungen haben uns gefreut, daß er, der Ältere aber im Herzen junge, solch fabelhafter Kerl ist. Aber das ist gar nicht weiter verwunderlich. Wer so ihr wie er innerlich Soldat ist, muß so sein. Wie könnte er so schlichte christliche Worte für den ewigen deutschen Soldaten finden, wenn er nicht selbst einer aus ihren Reihen wäre.

Und dann stehen wir auf dem historischen Marktplatz von Brzeziny. An derselben Stelle, an der General Ligmann nach den schweren Kämpfen als Sieger einzog, Theodor Jakob erzählt uns, Er kennt den Lebensweg des „Löwen“ so genau wie kein anderer. Es ist, als habe er dieses heldische Leben des Generals Ligmann selbst gelebt. Wir wissen, daß Theodor Jakob einer der wenigen und treuen Vertrauten des alten Vater Ligmann war.

Als wir wieder nach Sigmundstadt zurückfahren, schauen wir uns vor den Toren der Stadt nochmals um und lesen das fremde Wort „Löwenstadt“ Theodor Jakob, den mehr als einen anderen Menschen mit dieser Stadt und

ihren heldischen Schlachtfeldern verbindet, stimmt uns zu, als wir meinen, es müsse der Tag kommen, wo man den Namen Brzeziny an dieses historische Fleckchen Erde zurückgibt. Der Dichter der soldatischen Heldentaten des deutschen Weltkriegskämpfers, die diese Stadt gesehen hat, war in Brzeziny. Hubert Müller.

Zeugnisternine für die Höhere Schule. Durch Erlass des Reichserziehungsministers ist angeordnet worden, daß vom Schuljahr 1941 ab von den Höheren Schulen Zeugnisse am letzten Schultage vor dem Weihnachtss, den Oster- und Sommerferien (Versehungszeugnis) auszustellen sind.

Tarpan und Prschewalkij-Pferd

Etwas über die noch lebenden wilden Verwandten unfres Hauspferdes

Heute finden nach langer Pause wieder Pferderennen in Erzhausen statt.

Vor mehreren Jahrhunderten waren fast alle Gauen Deutschlands der Tummelplatz eingeborener Wildrosse, so die buschige Heide und der dunkle Wald, das Gebirge wie die Ebene; überall dort, wo ihnen die Ansiedlung der Menschen einen angemessenen ungehörten Bereich überließ. Diese Wildpferde waren der Stolz der Nation, ein Bild ungezügelter Kraft und ein Zeichen des Wohlstandes einer Nation. Zahllose Herden wilder Pferde folgten durch Germaniens Gauen, besonders durch Westfalen, das „Land der Roten Erde“. Sie lebten in Gemeinschaft mit dem Wisent und Elch und wurden von unseren Vorfahren besonders verehrt. Als aber das Eigentumsrecht an Grund und Boden immer schärfer herausbildete, die Besiedlung immer weiter fortschritt und man anfing, große Heideflächen mit Pflanzungen aufzuforsten oder in Ackerland umzuwandeln, da wurden die Wildpferde weiter und weiter zurückgedrängt. Das freie Umherstreifen der Tiere hörte fortan auf. Das Schicksal der letzten Wildrosse hatte geschlagen. Sie wurden eingezogen und gezähmt. Fortan mußte das edle Tier das Joch harter Arbeit fühlen.

Diese Wildpferde deutscher Gauen trifteten ihr Dasein ganz oder größtenteils ohne menschliches Zutun. Von Jugend auf an Wind und Wetter und teilweise targe Nahrung gewöhnt, anspruchslos, von unangenehmer Muskelkraft, weiterfest und hart, feurig, vorreffliche Springer, leicht zähmbar, leisteten sie dem Menschen gute Dienste, manchmal bis zum hohen Alter von 40 Jahren.

Während es in Europa keine wilden Pferde in freier Wildbahn gibt, beherbergt Asien noch zwei Arten echter Wildpferde, den Tarpan und das Prschewalkij-Pferd. Dieser wilde Verwandte unseres Hauspferdes, der in der Dzungarei lebt, wird nach dem berühmten russischen Forschungsreisenden Prschewalkij „Equus Prschewalkij“ genannt. Dieses Pferd hat Gelsgröße, einen großen Kopf, eine kurze, dunkelbraune, harre aufrechtstehende Mähne, der Stirnhaare fehlt. Die Mähne besteht aus zweierlei Haaren, einem äußeren, paarigen Streifen auf jeder Seite, der braun wie die Körperfarbe ist, und einem mittleren schwarzen, der sich als Markstreifen über den Rücken fortsetzt. Auch der Schweif ist zweifarbig. Der obere, kürzer behaarte Teil, Schweifswurzel genannt, ist wie der übrige Teil des Schweifes schwarz gefärbt. Der Weib ist in den Flanken fast grau, unter dem Bauch weißlich schimmernd, der Kopf rötlich, das Maul weiß, unter den Knien sind die Beine dunkel gefärbt. Eine solche Färbungsveränderung findet sich bei den Hauspferden nur höchst selten. An der Innenseite der Hinter-

Wartheland—Berlin

Unter dem Titel „Post aus dem Wartheland“ ist jochen ein Elternbrief der Erweiterten Kinderlandverschickung Gau Groß-Berlin/Gau Wartheland im Druck erschienen. Die graphisch sehr ansprechend hergestellte Zeitschrift hat den Zweck, eine Brücke zu schlagen zwischen den Berliner Eltern und ihren Kindern, die hier im Wartheland, fern der durch Luftangriffe besonders gefährdeten Gebiete eine zweite, glückliche Heimat gefunden haben. Die uns vorliegenden ersten zwei Folgen des auf bestem Papier gedruckten und mit vielen Wiedergaben von Lichtbildern und Zeichnungen ausgestatteten Blattes lassen erkennen, daß dieses Ziel erreicht werden wird. Die Eltern, die die „Post aus dem Wartheland“ regelmäßig erhalten werden, werden sich bald davon überzeugen, daß ihre Lieblinge in den besten Händen sind. Alles das, was ihre Zungen und Mädel in ihren Briefen ungefragt lassen, werden sie aus diesem einzigartigen Elternbrief erfahren. Und daß das nicht wenig und auch nicht uninteressant sein wird, dafür bürgt die Schriftleitung, die, wie die beiden Nummern der Zeitschrift beweisen, ihre Aufgabe mit Herz und Verstand angepaßt hat.

Die Elternbriefe der Erweiterten Kinderlandverschickung erscheinen in Zusammenarbeit von Amt für Volkswohlfahrt, Amt Volksgesundheit, Amt für Erzieher und Hitler-Jugend und wird von der Gauleitung Wartheland der NSDAP. herausgegeben. A. K.

Ein Kulturfilm von der Freiwilligen Feuerwehr. Ausreißender Feuersturm und damit der Begriff „Feuerwehr“ stehen heute mehr als in Friedenszeiten im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, arbeitet der Hegner doch bei seinen Einsätzen in das deutsche Land auch wahllos mit Brandbomben. Wenn die Freiwilligen Feuerwehren heute ihren Dienst versehen, denkt kaum jemand darüber nach, was diese Männer leisten, um das deutsche Volkswesen gegen Feuersgefahr zu schützen. Was weiß der einzelne überhaupt von dem Werdegang des freiwilligen Feuerwehrmannes, von seinem Dienst und von seinem Einsatz?

Einen Einblick in diese Ausbildung vermittelt ein Kulturfilm, der unter der Bezeichnung „Er ist es Koch vor!“ demnächst auch hier in Sigmundstadt gezeigt werden wird. Dieser Film ist unter fachlicher Beratung der zuständigen Dienststelle des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei entstanden.

Eine Großrazzia auf dem Wasserring

Dem Schwarz- und Schleichhandel wird für immer das Handwerk gelegt werden

Der Wasserring erlebte am Freitag in den Vormittagsstunden eine Überraschung, die für manche Besucher dieses Marktplatzes noch unangenehme Nachwirkungen haben wird.

Blitzartig um 11.30 Uhr wurde der gesamte Wasserring mit allen seinen Zufuhrstrassen vom Kommando der Schutzpolizei unter Einsatz von zwei Kompanien abgeriegelt. Und als der Kreis sich nach der Mitte des Ringes schloß, hatten sich 345 Männer und Frauen, vorwiegend Polen, an Ort und Stelle einer ersten Vernehmung zu unterziehen.

Der Wasserring war schon immer ein Tummelplatz für Schleichhändler und kriminelle Elemente. Unter verantwortungsloster Umgehung aller kriegswirtschaftlichen Verordnungen werden dort vom lichts- und arbeitscheuen Gesindel alle nur erdenklichen Gegenstände des täglichen Bedarfs gehandelt.

Nur dem stets unerwarteten und energischen Zugriff des Kommandos der Schutzpolizei, die mit dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt der

Stadtverwaltung aufs engste zusammenarbeitet, ist es zu verdanken, daß diesen Volksschädlingen allmählich das Handwerk gelegt wird.

So konnten auch am Freitag wieder 112 arbeitscheue Männer und Frauen dem Arbeitsamt zugeführt werden, während 83 Männer und Frauen erhebliche Ordnungsstrafen zu erwarten haben.

In diesem Zusammenhang weist das Kommando der Schutzpolizei noch einmal eindringlich darauf hin, daß es für jeden höchst unangenehme Folgen haben kann, wenn er sich bei solchen Razzien durch Flucht einer Unterjochung entziehen will. Die viel beobachtete Fahrlässigkeit aber, keinerlei rechtsgültige Ausweise bei sich zu führen, kann zur Folge haben, daß, wie das am Freitag der Fall war, nicht weniger als 150 Personen die unerfreuliche Fahrt nach Radegast mitmachen mußten, wo sie erst freigelassen wurden, nachdem ihre Personalien festgestellt worden waren.

Die Ausbeute der Razzia an beschlagnahmten Waren, die im Augenblick des Erscheinens der Polizei weggeworfen wurden und zerstreut auf dem Marktplatz herumlagen, war beachtlich. In nicht wenigen Fällen brachte aber erst eine Vernehmung die gesuchte Schleichware ans Tageslicht.

Zu gegebener Zeit werden sich solche Razzien wiederholen. Sie werden dafür sorgen, daß den Schwarz- und Schleichhändlern für immer das Handwerk gelegt werden wird. Ha.



Hygienische Gummiwaren

Primeros

Ringsauger / Kappensauger

Vertreterlager: Posen, Fritz Berger
Bismarckstraße 8/9, Telefon 4813

Definitiv Kontroll-Buchhaltung

DURCHSCHREIBE-BUCHHALTUNGEN FÜR ALLE ZWECKE UND ALLE BRANCHEN

Das Universal-System für alle Methoden!

DEFINITIV KONTROLL-BUCHHALTUNG GMBH BERLIN-WEISSENSEE, SEDANSTRASSE 46, FERNRUF 56 41 81-84 / GENERALVERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖßEREN PLÄTZEN

KOFFER-ARNICKE
Adolf-Hitler-Strasse 35
Ruf: 183-37

Fabrikationsbetrieb oder Betriebswerkstatt
für die Herstellung von Damen- und Kinderwäsche zu kaufen gesucht. Evtl. Weiterbetrieblung des derzeitigen Inhabers. Angebot: an Schlichter, Berlin-Krohnau, Maximilianstraße 42.

Musikverein „Stella“
Am Freitag dem 16. Mai 1941, um 19 Uhr im ersten und 20 Uhr im zweiten Termin findet im Lokale, Kubold-Str. 17, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Auflösung des Vereins. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.
Der Vereinsführer: gez. C. Ulrich.

Vohnaufträge in Möbelstoffen
und anderen Papiergeweben, in einfachen und Phantasierbindungen in großen Mengen zu vergeben.
Angebote möglichst mit Angabe über die bisher fabrizierten Artikel oder Bemusterung erbeten unter 3246 an die Sigmannstädter Zeitung.

PERI Eucalyptus ZAHN CREME
vorzüglich reinigend, wundervoll erfrischend und mit Eucalyptus-Gehalt
TUBE 75 Pf
DR. KORTHAUS - FRANKFURT A.M.

Kohlengroßhandlung „Consortium“ G.m.b.H.
Kommissarischer Verwalter Willi Alex Becker
Meisterhausstraße Nr. 62.
Hiermit bringe ich der geschätzten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab 15. d. M. außer Kohle und Koks auch Zündkohle **Lofix** führen werde.
Lofix zündet ohne Holz und wird von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks empfohlen!

Blütel-Thr Zahnfleisch oft
beim Bürsten! Ist es bloß und lockert? Solches Zahnfleisch neigt gern zu Erkrankungen, durch welche auch gesunde Zähne locker werden und ausfallen. Regelmäßige Pflege mit der biologisch wirksamen, radioaktiven Doramad-Zahncreme beugt vor. Das Bluten hört auf, das Zahnfleisch wird fest und rot. Die Zähne werden blendend weiß und edel schimmernd.
Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 65. Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doramad-Pastelube.
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

Deutscher, Vitreol, feingeknetet, leicht zu verschmelzen, ca. 800,- gegen Gehalts- oder Abfallfreiheit. Angebote unter 3208 an die Sigmannstädter Zeitung.

Wer gibt seinen jungen, hübschen, kleinen Hund (Langhaar) ab? Antwort unter 3247 an die L. Ztg. erbeten.

Derpachtungen
Spielwarengeschäft von sofort zu verpachten. Angebote unter 3219 an die L. Ztg. 22889

Gute Werbung hilft nur guter Ware!
Algo
Der punktfreie Herrenstellkragen bei **Kuk**
ADOLF-HITLER-STR. 47
Das Haus d. zufriedenen Kunden

Trilysin
Das biologische Haartonikum

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wache ich mein Haar richtig? - Was ist typischer männlicher Haarausfall? - Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? - Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? - Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs? Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen. Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.
Stücken RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre.
Name: _____
Stadt: _____
Straße und Nr.: _____
Stnr. 3. Str. 130

VIKTOR MICIT MALERWERKSTATT
Hermann-Göring-Straße 26 Ruf 152-55, 102-53

Kleine Anzeigen der L. Z.

Verkäufe
Baumaschinen
Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Saugeräte Bauwerkzeuge
Hauswaren Karren
Deubag
Breslau, 8a, Tauentzienstr. 127

Andreh-Maschine
gebaut durch Fa. Hermann Gensich in Glogau - Baujahr 1928 - mit Motor, zu verkaufen. Angebote unter 3243 an die „L.Z.“

ca. 1000 Dtzd.
Damen- u. Kinderhandschuhe, k.seid.
Mützen ab Lager lieferbar
Anfragen erb. unter 3211 an die L.Z.

Smoking zu verkaufen. Näheres Marktstraße 10, W. 5. 22719

Zu verkaufen 2 Zenner Farbe, Küchenmaschinen, 2 Tische, Korb, elektrische Lampe und sonstige Sachen. Hünfeldstr. 1. 22882

Neuwertige Schlafcouche, dazu passender Lehnhuhl (schöner Überzug) und Raucherstuhl, hübsche Dielenparquett, Schlafzimmer- u. Nachtschloßarmaturen zu verkaufen. Anfragen unter 3236 an die L. Ztg. 22928

2 Pferdegeschirre (Siele) mit Reithilfsbesatz, eine junge Drahthaar-Portierhündin zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 81, W. 35. 22927

Zu verkaufen: Schränke für Wäsche oder Bücher, Wandregal, Blumenständer, Näh- oder Radiotischchen, Öfen, etc. Adolf-Hitler-Str. 271, W. 22, täglich 14 Uhr. 2319

Pferdewagen, Marke Bauzal, Nutzlast 800 kg, billig zu verkaufen. Dessauer Str. 18, Ruf 177-67.

P.K.W., Chevrolet, sofort zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 36, W. 18. 23176

Neues Damenostium, stahlgrau, für schlanke kleine Person, aus originellem englischem Stoff zu verkaufen. Alexanderhofstr. 119, W. 9.

Digemathe und Rodat-Rollfilmapparat zu verkaufen. Zu besichtigen von 15-20 Uhr, Gneisenaustraße (Zeligowstiege) 54, W. 10.

Gold-Damen-Armbanduhr, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 3223 an die L. Ztg. 22939

Einige Flaschenpulmaschinen von 12 bis 18 Spindeln zu verkaufen. König-Heinrich-Str. 65. 22909

Klein-Sportwagen P.K.W. zu verkaufen. Ludendorffstraße 113, sonntags von 15-18 Uhr, täglich 17-19 Uhr. 22922

Nähmaschine zu verkaufen. Quierstraße 7, W. 27. 22842

Silberfuchs u. Blaufuchs zu verkaufen. Buschlinie 78, W. 12.

Alforden, 80 Bälle, zu verkaufen. Ostnauer Str. 28 (Seitenstraße der Straßburger Linie).

Bildbilder-Apparat (Filmoli) preiswert zu verkaufen. Angebote unter 3203 an die L. Ztg.

Verkauf Aquarelle u. Silber von Wippel, sowie ein Kinderbett (Korbmöbel). Straße der 8. Armee 219, W. 7, von 15 bis 17 Uhr. 23214

Guter Gasherd, 3flammig, mit Badröhre, zu verkaufen, bzw. gegen Elektroherd zu tauschen. Ebereschenweg 12, nur Sonntag von 10-13 Uhr. 23220

Zu verkaufen: Käufer, Kelim, 4x5, Teppich, 3x2, Serwis für 12 und 6 Personen. Spinnlinie 112, W. 8, Front, von 12 Uhr.

Kaufgesuche
Kaufe leere eiserne Fässer. Angebote unter 3228 an die L. Ztg.

Teppich, 3x4 (auch größer), in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3230 an die L. Z.

Suche zu kaufen Tische, Stühle, Käufer (Kofos oder Vinoleum). Schlageterstr. 211, W. 12. 22892

Kaufe gebrauchte Reise-Schreibmaschine und Nähmaschine. Angebote unter 3222 an die L. Ztg.

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3228 an Hoffmann, Dessauer Straße 12, W. 6. 22897

Kofferschreibmaschine, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3216 an die L. Ztg. 23226

Modernes Speisezimmer, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausführliche Preisangebote unter 3214 an die L. Ztg. 23224

Fabrikobjekt
mit großen Räumen in Sigmannstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter 3130 an die L. Ztg.

Suche Wildschweinborsten und gezogene Büffelhaare zu kaufen. Angebote unter 3217 an die „L.Z.“

Gut erhaltene **Zick-Zack-Nähmaschine** Oberteil für Maschinenanlage, sofort gesucht! Angebote unter 3242 an die „L.Z.“

Dauerbrandofen (Koks) zu kaufen gesucht **O. Grunewald** Horst-Wessel-Str. 1a, Ruf 131-04

Wir kaufen sofort gebrauchte, gut erhaltene **FAHRRÄDER**

Angebote Litzmannstädter Zeitung, Vertriebsleitung Ruf 164-45, Apparat 2

Es werden für möglichst bald 3 Paar starke **ZUGOCHSEN** mit Geschirren zu kaufen gesucht. Angebote unter Insp. Marburg, Post Fuschin b. Litzmannstadt, Schleifach 5

Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Matler verbeten. Böhmisches Linie 11, W. 2. 22887

Dezimalwaage, 300 kg, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3201 an die L. Ztg. 23204

Größerer Teppich in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 3177 an die L. Ztg.

Traktor in gutem Zustande, Gr. 48, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3170 an die L. Ztg. 22874

Elektrische Kochplatte mit 2 Platten auf 120 Volt kaufen. Buschlinie 125, W. 19. 22829

Vandgut von 50-150 ha im Kreis Sigmannstadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 3141 an die L. Z.

Altes, jedoch gut erhaltenes **Kistenmaterial** zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und der Beschäftigungszeit erbeten unter 3137 an die Litzm. Zeitung.

Zugelassen
Jagdhund zugelassen; braun, Beine weiß mit braunen Punkten, Schweif kurz, altes Halsband um. Abzuholen: Rnyhäuferstraße 26. 22004

Heiratsgesuche

Witwe, 51 Jahre, ohne Anhang, gutmütig, sehr wirtschaftlich, vermögens, wünscht solib. Herrn und treuen Berater, Beamter oder Geschäftsinhaber von 52 bis 65 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 3184 an die L. Z.

Welche alleinstehende deutsche Frau von 50-60 Jahren mit edlem Charakter, die ein Geschäft besitzt oder besitzen möchte, wünscht einen älteren alleinstehenden Herrn mit 6-8000 RM zwecks Heirat kennenzulernen? Ernstgemeinte Angebote unter 3241 an die L. Ztg. 22937

Gutbezahlter, toller, 22 J., tadelloser Erscheinung, brennender Charakter, musikalisch, sportliebend, viel häusliche Kenntnisse, vollst. Aussteuer u. RM 1500,- Vermögen, erweist charakterfesten, aufrechten Lebenskameraden. Näheres durch Eheanbahnung Orst Litz 738, Dresden A, Kleinmannsgr. 9

Möchten Sie heiraten?
Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephan, Leipzig C 3, Johannipl. 21, Ruf 275-06

Lebensglück
Suchen möchte solib. Herrn, Einbetriebl. möglich für gebild. solib. Herrn, 35-40, mit 140000 Reichsmark
Berlin-Charlottenbg. 5, Holtzendorferstraße 18

Größere Geschäftsanzeigen
die eine gute typographische Gestaltung erfordern, werden möglichst frühzeitig am Vortage des Erscheinens erbeten. Bei Aufgabe bis 12 Uhr kann nachmittags noch ein Korrekturabzug geliefert werden.

Tempo Wagen
Billig Sparsam Groß
in der Anschaffung im Benzinverbrauch in der Ladefläche
Auskunft über das Bezugscheinverfahren durch:
Generalvertretung im Osten
Hans-Heinrich Zimpel
Litzmannstadt, Buschlinie 138 :: Ruf 177-57

Aus den Osigauen

Elbing. Aussteuer auf Kosten fremden Eigentums. Margarete F. aus Tollemit war Krankenschwester und hatte ein für ihre Verhältnisse ganz nettes Sparto.

Kielburg. Sechsjähriger erschlag fünfjährigen. Ein schwerer Unfall ereignete sich dieser Tage in Kielburg.

Gotenhafen. Bluttat in Gotenhafen. Sonnabend ereignete sich in Gotenhafen eine schwere Bluttat. Der Waemann Roman Michale erschoss um 4 Uhr morgens in seiner Wohnung seine Ehefrau und stichtete vom Tatort.

Lebensmittelfieber. Bande gefaßt. Eine Anzahl Personen, die sich damit befaßte, Lebensmittelhändler nach Gotenhafen durchzuführen, konnte dieser Tage gefaßt werden.

Aus dem Generalgouvernement

A. Kratau. Ausflugsstätte eröffnet. Unter dem Namen „Zur alten Kalemotte“ wurde in der Nähe Kratau für die Deutschen eine Ausflugsstätte eröffnet.

A. — Neue Wohnungsbaugesellschaft. In Kratau wurde mit einem Gesellschaftskapital von zwei Millionen Floty eine „Städtische Wohnungsbau G. m. b. H.“ gegründet.

Brauchen Sie Lagerräume?

Rufen Sie 15-0-15 an Expedition Ludwig Kaval

Was in der Welt passiert

Das Modell war allein auf weiter Flur

Der Trick eines gerissenen Gauners / Nur alte Zeitungen im Koffer

„Es werden heute vormittag eine Anzahl Damen zu mir kommen“, erzählte der Maler dem Geschäftsführer des großen Hotels in Rom.

Tatsächlich hatte am Tage zuvor ein Inserat in der Zeitung gestanden, nach dem sich elegante junge Damen ein gutes Stück Geld als Modell verdienen konnten.

Haupttreffer und Prozeß verloren

Wenn das Lotterielos nicht rechtzeitig bezahlt wird

Ein interessanter Fall, der lange Jahre hindurch die verschiedensten Gerichte beschäftigt hatte, wurde vor einiger Zeit vor dem Kammergericht zum Abschluß gebracht.

Fortuna liebt es, launisch zu sein. Das Los kam mit einem Haupttreffer von 100 000 M heraus und der Viertelanteil betrug somit rund 25 000 M.

Lebensmittelfieber. Bande gefaßt. Eine Anzahl Personen, die sich damit befaßte, Lebensmittelhändler nach Gotenhafen durchzuführen, konnte dieser Tage gefaßt werden.

Aus dem Generalgouvernement

A. Kratau. Ausflugsstätte eröffnet. Unter dem Namen „Zur alten Kalemotte“ wurde in der Nähe Kratau für die Deutschen eine Ausflugsstätte eröffnet.

A. — Neue Wohnungsbaugesellschaft. In Kratau wurde mit einem Gesellschaftskapital von zwei Millionen Floty eine „Städtische Wohnungsbau G. m. b. H.“ gegründet.

Brauchen Sie Lagerräume?

Rufen Sie 15-0-15 an Expedition Ludwig Kaval

nach, sie entkleidete sich, der Maler war entzückt und beschloß gleich eine Probekleide zu machen. Das Modell mußte sich in abgewandter Pose, das Gesicht in den Händen vergraben, hinstellen, und der Maler verjette sich allsogleich in seine Arbeit.

Schließlich wurde dem Modell diese Stille geradezu unheimlich, die Dame drehte sich um und entbedte zu ihrem Schrecken, daß sie allein auf weiter Flur war.

Haupttreffer und Prozeß verloren

Wenn das Lotterielos nicht rechtzeitig bezahlt wird

Bienenstand geschlichen und einen Bienenkorb gestohlen. Sehr weit allerdings kam er mit seiner Beute nicht, denn unterwegs fielen die wütenden Bienen über ihn her, so daß er schließlich die Flucht ergriff und den Korb in panischem Schrecken von sich warf.

Eröffnung eines japanischen Reisebüros. Berlin. In Berlin sind, aus Japan kommend, Dr. Yamaguchi, Dr. Hojo und Dr. Suzuki eingetroffen, um in der Reichshauptstadt das längst geplante Japanische Reisebüro zu eröffnen.

L. Z.-Sport vom Tage Deutsche Fußballmeisterschaft. Zur Ermittlung des Siegers der Gruppe I in der deutschen Fußballmeisterschaft treten am 18. und 25. Mai die beiden Staffelsieger in zwei Entscheidungsspielen gegeneinander.

Lazek gegen Köblin bereit. Der Deutsche Schwergewichtsmeister Heinz Lazek verteidigte seinen Titel freiwillig gegen Arno Köblin, bevor er gegen den ersten Herausforderer Walter Neusel antritt.

Verdunkelungsverbrecher zum Tode verurteilt. Graz. Vom Sondergericht des Landesgerichts Leoben wurde der 31jährige Josef Reiter wegen des Verbrechens verurteilt.

Aus dem Generalgouvernement

A. Kratau. Ausflugsstätte eröffnet. Unter dem Namen „Zur alten Kalemotte“ wurde in der Nähe Kratau für die Deutschen eine Ausflugsstätte eröffnet.

A. — Neue Wohnungsbaugesellschaft. In Kratau wurde mit einem Gesellschaftskapital von zwei Millionen Floty eine „Städtische Wohnungsbau G. m. b. H.“ gegründet.

Brauchen Sie Lagerräume?

Rufen Sie 15-0-15 an Expedition Ludwig Kaval

Das liebt die Hausfrau

Kinderkleidung aus zweierlei Stoff ist nicht nur eine Tugend, die aus der Not gemacht wurde, sondern sie ist „Mode“.



breit. Beyer-Modell RR. 42233 für 1, 3 und 5 Jahre. Unter der praktischen, im Rücken getöpten Leibchenhose aus Karottstoff wird eine einfache Hemdbluse getragen.

L. Z.-Sport vom Tage

Deutsche Fußballmeisterschaft. Zur Ermittlung des Siegers der Gruppe I in der deutschen Fußballmeisterschaft treten am 18. und 25. Mai die beiden Staffelsieger in zwei Entscheidungsspielen gegeneinander.

Wieder Pferderennen in Lublin

In der Distrikthauptstadt Lublin ist die Pferderennbahn auf Anordnung des Distriktschefs wiederhergestellt worden.

STABILO-Cellomin TINTENSTIFE D. R. P. mit klimafestem Schwan Schreibkern

Pickel? Ich bin glücklich. Alles hat sich zum Guten gewendet, seit ich meine Pickel los bin... durch Blanko-Sulf. Flasche RM 1.30 in allen Apotheken

Antiquitäten- und Kunsthandlung W. POPOFF. Kaufe Teppiche, Gemälde, Porzellan, Möbel und andere wertvolle Gegenstände. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 17

Familien-Druckerei Alfred Ditberner. LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STR. 112

Werkzeuge und Maschinen aller Art. Auto-Ersatzteile spez. Original-Teile für alle Opel-Typen. Auto-Zubehör und Werkstätten-Bedarf. REINHARD WOLF. AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG. Breslau II, Tauentzienstr. 53 - Tel. 27 757/58

Die Sonne lockt! Hinaus ins Freie! Wenn nur mein Haar nicht so fettig und strähnig wäre! Aber diese Sorge ist leicht behoben: In 3 Minuten ist die Frisur locker und düftig durch SCHWARZKOPF TROCKEN-SCHAUMPON „Schönes Haar in 3 Minuten!“

Sichte - Durchschreibe - Buchführung ohne Kartellkasten. LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

An meine verehrte Kundschaft!

Hiermit gebe ich frdl. bekannt, daß ich meine Geschäfts-
räume in Litzmannstadt, Ziethenstraße 202, nach der

Ziethenstraße 232

(Ede Buschlinie) verlegt habe.

Herbert Stache

Landwaren-Großhandlung
Spez.: Kartoffel-Großverteilung
Litzmannstadt, Ziethenstraße 232
Fernruf 132-03

Achtung!

Kartoffel-Kleinverteiler und Verbraucher in Litzmannstadt

Um mit dem Aufbau Schritt zu halten, richte ich mein **Kartoffel-
lager** in der Buschlinie 73, gegenüber vom Güterbahnhof-Ost
(Stadtmitt), **neuzeitlich** ein, so daß Ihnen dadurch Gelegenheit ge-
boten wird, von mir gewissenhaft und pünktlich bedient zu werden.

Herbert Stache

Kartoffel-Verkauf ab Lager
täglich von 7 bis 14 Uhr
Buschlinie 73

Bestellungen werden entgegenge-
nommen: Montag, Mittwoch und Freitag
von 7.30 bis 13.00 Uhr
Ziethenstraße 232

Amtliche Bekanntmachungen

Erhöhung einer Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Der Kolonialwaren-Händler Adolf Wittmann in
Litzmannstadt, Danziger Straße 142, ist von mir wegen
Beschwerde eingelegt. Im Beschwerdeverfahren sah ich
mich veranlaßt, die Ordnungsstrafe auf 600,- RM zu
erhöhen und den Betrieb des Wittmann dauernd zu
schließen.

Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle.

Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Der Großhändler Kurt Werminski, wohnhaft in
Litzmannstadt, Danziger Straße 142, ist von mir wegen
Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer
Ordnungsstrafe in Höhe von 5000,- RM bestraft
worden.

Außerdem habe ich das Geschäft für dauernd
geschlossen.

Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle.

Durchführung der Entrümpelung

Auf Grund des § 12 des Luftschutzes vom
26. 6. 1935 (RGBl. I S. 827) in Verbindung mit der
dritten Durchführungsverordnung zum Luftschutzes
vom 4. 5. 1937 (RGBl. I S. 566) wird folgendes ange-
ordnet:

1. Die Entrümpelung sämtlicher Gebäude ist sofort
durchzuführen, und zwar in sämtlichen Räumen ein-
schließlich Boden und Keller.

2. In Gebäuden ist das Aufbewahren von Ge-
räten verboten.

3. In Dachbodenräumen und Nebenräumen dienen-
den Baulichkeiten (Schuppen, Ställe, Walschäuler,
Käben, Schuttspeicher usw.), die weniger als 5 Meter
von Häusern entfernt liegen, ist verboten:

a) das Übermäßige und feuergefährliche An-
sammlen von verbrauchbaren Gegenständen,

b) das Abstellen anderweitig unterbringbarer oder
schwerbeweglicher Gebrauchsgegenstände.

4. Gerümpel sind alle drehbaren oder sperrigen
Gegenstände, die für den Besitzer dauernd entbehrlich
oder für ihn nach der Verrechtsanmeldung geringwertig
sind.

5. Die Bestimmungen des Luftschutzes und der
dazu ergangenen Durchführungsverordnungen sind ge-
naustens zu beachten. Die Nichtdurchführung zieht die
im Luftschutzes angeordneten Strafen nach sich.

6. Die Überwachung der Durchführung der Ent-
rümpelung erfolgt durch Polizeibeamte, Amtsträger
des Reichsluftschutzes oder sonstige vom örtlichen
Luftschutzleiter beauftragte Personen.

7. Auskünfte erteilen die zuständigen Polizei-
reiere und die Beratungsstellen des Reichsluftschut-
zandes.

Litzmannstadt, den 10. Mai 1941.

Der Polizeipräsident
als örtlicher Luftschutzleiter
Dr. Albert
H-Brigadeführer

Maul- und Klauenleuse

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauen-
leuse in den Gebieten der Bauern
Stanislaw Spycinski in Strypow, Kopernikusstr. 8, und
Jan Katuska in Jelsk, Gemeinde Strypow,
amtlerärztlich festgestellt und die Desinfektion vor-
schriftsmäßig vorgenommen worden ist, werden die
durch die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 21.
April 1941 für die Stadt Strypow und das Dorf Jelsk
gehohten Sperremaßnahmen ab sofort aufge-
hoben. Gleichzeitg werden auch mit sofortiger Wir-
kung die Schutzionen der Amtsbezirke Strypow-Stadt
und -Land und Jelsk-Land aufgehoben.

Litzmannstadt, den 8. Mai 1941.

Der Landrat

Verhängung von Ordnungsstrafen

Gegen die nachstehend aufgeführten Geschäftsinha-
ber sind wegen Übertretung der B. isvorschriften fol-
gende Ordnungsstrafen verhängt worden:

Krenk, Karl, Jezier	100,- RM
Hegenbart, Erwin, Rogow	150,- "
Ronge, Josef, Lufschin	150,- "
Jorn, Gustav, Kurawice	150,- "
Galecki, Josef, Löwenstadt	150,- "
Wawrzonek, Stefan, Mroga-Dolna	150,- "
Bogel, Johann, Lufschin	200,- "
Boplawski, Bruno, Lager Kirschberg	200,- "
Thiede, Richard, Löwenstadt	300,- "
Kühler, Alexander, Andresspol	400,- "
Sellwig, Maximilian, Lufschin	500,- "
Wolfschmid, Theodor, Löwenstadt	500,- "
Radke, Otto, Jezier	500,- "
Krause, Johann, Lufschin	500,- "

Außerdem wurden noch eine Reihe Ordnungs-
strafen unter 100,- RM verhängt.

Litzmannstadt, den 11. Mai 1941.

Der Landrat

Preisbehörde

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für
die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht
übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. Mai 1941.

Neuunterkunft
S. R. 154, Viktor Frenzel & Co., Kohlenhand-
lung in Litzmannstadt (Kohlenstr. 5). Persönlich haf-

tende Gesellschafter sind der Kaufmann Viktor Frenzel
und die Ehefrau Gertrud Müller, geb. Kothke, beide
aus Litzmannstadt. Offene Handelsgesellschaft, seit
dem 1. Juni 1940. Vertretungsberechtigt ist nur
Viktor Frenzel

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 152/41. Anmeldung für Fischzuteilung

Zweds Bezug von Fisch oder Fischwaren haben sich
die deutschen Verbraucher mit ihrer Rahrnittelkarte
D (Kofa) in einem der untenangeführten Fischgeschäfte
einzuzeigen.

Der Fischhändler hat seinen Firmenstempel auf dem
Bestellschein D anzubringen und den Kunden mit einer
tausenden Nummer auf dem Bestellschein zu vermerken.
Der Abschnitt 13 D 23/24 ist abzureinigen, aufzukleben
und zur Berechnung am Mittwoch, dem 21. Mai 1941,
der Berechnungsstelle des Ernährungs- und Wirt-
schaftsamt vorzulegen.

Durch die Abnahme des Abschnittes 13 D 23/24 er-
folgt die Erfassung der deutschen Verbraucher zum
Zweck späterer Verteilung von Fisch oder Fischwaren.

1. Bauer, Erich, Rudolf-Heh-Str. 52
2. Braun, Else, Heerstraße 91
3. Brnd, Robert, Ulrich-von-Hutten-Str. 208
4. Ernst, Elvira, Ludendorffstraße 41
5. Kollat, Alfons, Oststraße 55
6. Krihe, Irma, Rudolf-Heh-Str. 201
7. Gampe, Ferdinand, Straße der 8. Armee 221/223
8. Gampe, Robert, Litzmannstraße 29
9. Gampe, Hugo, Heerstraße 5
10. Grösel, Gebr., Schlageterstraße 7
11. Hampel, Hugo, Alexanderstraße 76
12. Laubel, Klara, Oststraße 17
13. Rik, Otto, Sängerkstraße 32
14. Memus, Oskar, Friederichstraße 73
15. Müller, Julius, Elvirastr. 19
16. Müdel, Gustav, Danziger Straße 7
17. Omsat, Karl, Bulschstraße 47
18. Renk & Krebs, Ziethenstraße 27
19. Roth, Irma, Alexanderstraße 118
20. Roth, Irma, Meißnerstraße 46
21. Schmidt, Rudolf, Hermann-Göring-Str. 26
22. Schwirch, Lorenz, Mollstraße 237
23. Rielte, Emma, Gartenstraße 265
24. Schwarz, Olga, Höhensteiner Straße 87

Anmeldung der deutschen Verbraucher in Obst- und Gemüse-
handlungen

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 7. 5. 1941
sind nach folgenden Geschäfte zum Obst- und Gemüse-
handel zugelassen:

92. Wittmann, Alexander, Post-Wesell-Str. 1
93. Schent, Wafilu, Embachstraße 9
94. Studes, Max, Friedrichshagen, Eichenhainstr. 7
95. Kollatowski, Stanislaus, Getrudstraße 48
96. Ketter, Lydia, Königsplatz 55
97. Müller, Julius, Schauburger Straße 19
98. Hampel, Hugo, Alexanderstraße 76
- 99.

100. Waskublow, Roman, Wochenmarkt, Grüner Ring

101. Kant, Heinrich, Wochenmarkt, Grüner Ring

102. Schül, Otto, Wochenmarkt, Grüner Ring

103. Nowak, Sophie, Wochenmarkt, Grüner Ring

104. Poppe, Max, Wochenmarkt, Grüner Ring

105. Melnik, Josefa, Wochenmarkt, Grüner Ring

106. Müller, Vera, Wochenmarkt, Rossering

107. Glaser, Konstantin, Wochenmarkt, Südring

108. Omsat, Reinhold, Wochenmarkt, Roter Ring

109. Nowowodski, Wauasi, Nebenmarkt, Radegeß

110. Jolmer, Rudolf, Nebenmarkt, Riettenbergstraße.

Litzmannstadt, den 10. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bekanntmachungen des Landkreises Lask

Hauptföderung 1941 für Bullen, Eber und Ziegenböde

Nach der „I. Verordnung zur Förderung der Tier-
zucht“ und der Körtordnung des Rörarnies dürfen nur
angeförre Bullen, Eber und Ziegenböde zur Zucht be-
nutzt werden.

Auf der Hauptföderung 1941 müssen vorgeföhrt wer-
den alle

Bullen von 9 Monaten und älter

Eber von 6 Monaten und älter

Ziegenböde von 6 Monaten und älter

Bateriere aus Seuchenperrgebieten dürfen nicht
zum Körföh gebracht werden.

Die Geföhren für

Bullen von M 6,- bzw. 4,-

Eber von M 3,50 bzw. 2,-

Ziegenböde von M 1,75 bzw. 0,75

müssen auf dem Körföh entrichtet werden.

Wer ein Bateriaer auf einer Hauptföderung nicht
vorföhrt wird mit bis M 150,- bestraft. Die Zucht-
benutzung von nicht geföhren oder abgeföhren Bateria-
tieren wird gemäß § 29 d. I. Bezord. z. Förd. d.
Tierz. schwer geahndel.

Die Körföhge und Zeiten der Hauptföderung 1941
für Bullen, Eber und Ziegenböde sind:

13. 5. 41, 7.00 Uhr, i: Karnischewice: für den Stadt-
bezirk Wablanice, für d's Gemeinden Gorza Pa-
blanica, Wabran, Dobron; außer den Orten
Brogl, Wdan, Wrogl, Jimna Woda und Talar.

13. 5. 41, 12.30 Uhr, in East: für d'n Stadtbezirk
East, für die Gemeinden East-Utrata, Fruchlow
und von der Gem. Dobron für die Orte Brogl,
Wdan, Wrogl, Jimna Woda und Talar.

13. 5. 41, 16.00 Uhr, in Balucz: für die Gemeinde
Balucz.

Bekanntmachung!

Die von der Kreisparlaffe Sieradz mit
Wirkung vom 1. 4. 1941 angenommene Muster-
sagung liegt in den Kassenräumen, und zwar:
Hauptstelle Sieradz, Hauptzweigstelle Zbuzna-
Wola, Nebenweigstelle Schadel, Nebenweigstelle
Warta und Annahmestelle Zloczew
zur Einsicht offen.

Der Vorstand der Kreis-
Sieradz, den 8. 5. 1941
Sparlaffe Sieradz

ACHTUNG!

Arbeitsgemeinschaft
„Wein und Spirituosen“
Die Weinprobe am 18. 5. 1941 findet nicht
um 16 Uhr, sondern um 15 Uhr (3 Uhr
nachmittags) statt. Laudan

Abiturienten des Jahrgangs 1931!

Das vereinbarte Wiedersehen nach 10 Jahren

steigt am 31. Mai 1941 um 20 Uhr im Fremden-
hof „General Litzmann“, Klassenameraden, die
mit uns auf gleicher Schulbank saßen (auch Nicht-
abiturienten) sehen sich bis zum 22. 5. 41 mit den
Unterzeichnerten in Verbindung.

Dr. Hans Mark Ref. Georg Siebert
Erbarb-Bayer-Str. 24a Hauslänberstraße 16/8
Ruf 281-50

Ref. Ernst Zundel
Robert-Koch-Straße 23
Ruf 112-31

Für den guten Haushalt

Glas / Porzellan
Keramik / Kristall
Hausgeräte
Geschenkartikel
Essbestecke

bei

N. u. L. Zimmermann

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 20, Ruf 152-82

Sperrholz- und Holzfaserplatten

3-30 mm 4, 6, 10 und 18 mm

Furniere

liefern sofort vom Lager

Gebr. Pohl & Co.

Holzhandlung
Dampfsäge- und Holzbearbeitungswerk
Frankfurt a. d. Oder, Gelbe Presse 3, Telefon 2183

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Flotte Stenotypistin

von größerem Unternehmen per sofort gesucht
Gefl. Angebote unter 3231 an die L. Z. erbeten

Bautechniker, Buchhalter(in)

Für neugegründetes Bauunternehmen werden möglichst ortsfunde, deutsch u. polnisch sprechende
Angebote unter 3199 an die L. Z. erbeten

Perfekte Stenotypistin und Kontoristin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Zeugnissen erbeten an die Personalabteilung der C. Bartsch GmbH, Litzmannstadt, Sulzlinie 94, Fernspr. 235-10.

Erfahrener Einkäufer

für Hilfs- und Betriebsstoffe von Großbetrieb der Textilbranche gesucht. Gewandtheit im Verkehr mit Lieferfirmen und selbständige Erledigung des Schriftverkehrs sind Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins nur erster Kräfte unter Nr. 3227 an die „L. Z.“ erbeten.

Bilanzsicherer Buchhalter und flotte Stenotypistin sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an Hermann Krümpelmann, Hoch- u. Tiefbau, Litzmannstadt, Gladbacher Straße 12, Ruf 113-33

Bedeutende Eisen-, Röhren- und Stahlgroßhandlung sucht für Litzmannstadt und Umgebung einen tüchtigen, dort ansässigen, mit der Branche vertrauten
Vertreter
Angebote erbeten unter L 435 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linstr. 13

Gesucht rühriger und fleissiger Vertreter

zum Verkauf unserer patentierten „Lucagra“-Luftbefeuchtungs- und Luftreinigungs-Apparate für den dortigen Bezirk. Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote mit Referenzen und Lichtbild an Luftbefeuchtung G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

Vertreter gesucht für Verkauf von Holzgasgeneratoren

führender deutscher Firma bei hoher Provision, die sich bei steigendem Umsatz noch erhöht. Herren, möglichst aus der Auto- und Motorenbranche bevorzugt. Bewerber, die ihre Tätigkeit sofort aufnehmen können, werden sich unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf, üblichen Unterlagen und Referenzen unter Fr. 36 261 an Ala, Berlin W 35

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine **Geschäftsleiterin** sowie eine **Verkaufserin** für ein Gardinengeschäft. Angebote unter 3185 an die L. Z.

Kassiererin

owie fröhlicher Bursche für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote unter 3117 an die L. Z.

Stenotypist(in) gesucht! Ab sofort wird ein Stenotypist(in) für Funk- und Sekretariatsarbeiten gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 3127 an die L. Z.

Einkäufer

für Textilwaren, in Wolle, Baumwolle und Wirkware gesucht. Angebote unter 3118 an die L. Z.

Wir suchen **Techniker und Tischler** für Fahrzeugbau in Dauerstellung. Bischoff K.-G. Feldbahnfabrik - Baumaschinen Posen, Beselerstr. 49

Zum sofortigen Eintritt wird ein durchaus zuverlässiger, auf allen Gebieten erfahrener **Gärtner** gesucht. Angebote an Robert-Koch-Heligschloß, Inspektor Warburg, Post Sulzlin, Schleichsch 5

Koch für Werkküche von Textilunternehmen gesucht. Angebote unter 3245 an die L. Z.

Frau oder Mädchen für Haushalt, sowie Aushilfe für Geschäft, nur solche die deutsch sprechen, können sich melden bei Karl Weber Lunapark, U-Sool-Bahn, Blücherplatz.

Kraftfahrer für Lastwagen gesucht. Buntpapierfabrik E. Hoffmann, Danziger Str. 121. 23170
Hausgehilfin mit Kochkenntnissen gesucht. Eisernes Tor 5, W. 8, Front. 22895
Mädchen mit Kochkenntnissen ab sofort gesucht. Distelgasse 10 (Sulianow). 22912

1 Drogist(in)
1 Praktikant(in)
auch Polen, von größerer Drogerie gesucht.
Angebote unter 3131 an die L. Z.

Größeres Unternehmen sucht **Buchhalterin** möglichst mit Kenntnissen in Schreibmaschine.
Angebote unter 3196 an die L. Z.

Maschineschreiberin absolut orthographisch, für Textilfabrik gesucht.
Angebote unter 3187 an die L. Z.

Dame mit Schreibmaschine und Buchhaltung vertraut und einwandfrei deutschsprechend, gesucht. Ausführliche Angebote unter 3197 an die L. Z.

Fräulein, gute Maschine Schreiberin und Buchhalterin, mit deutsch-polnischen Sprachkenntnissen gesucht. Fr. Helms, Adolfs-Str. 26, zu melden unter Ruf 146-78 oder Sonntag von 8 bis 12 Uhr Sulzlinie 44, W. 7

Techniker Gewänder deutscher Techniker, bis 30 Jahre, für Eisengießerei kann Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit bei der L. Z. unter 3059 einreichen.

Junger Mann, deutsch sprechend, für Büro und Stadt gesucht. Rudolf-Hef-Str. 25, Werninstit.

Mit Sitz in Posen oder Litzmannstadt von großer, 7mal wöchentlich erscheinender Office-Zeitung ein bei allen werbetreibenden Firmen gut eingeführter

Berlagsvertreter

für Posen un- den Warthegau gesucht; derselbe muß über sicheres Aussehen verfügen, die Kundenschaft in Werbefragen beraten können und zuverlässig in der Arbeit sein. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Angabe der bereits vertretenen Verlagsobjekte erbeten unter 32 12 an die „L. Z.“

Übungsleiter

Für unsere Abendlehrgemeinschaft gesucht für **Schauspielgestaltung**, **Buchführung**, **Kaufmännisches Rechnen**, **Technisches Zeichnen**, **Elektrotechnik**
Meldungen im Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Meisterhausstraße 224 (Hofgeb.), Ruf 146-86 und 250-59

Handelsvertreter

eingeführt beim Tabakwaren Groß- und Kleinhandel, als Mitarbeiter für Litzmannstadt und Bezirk Litzmannstadt von bekannter Markenartikel-Firma (Zigarettenpapier) gesucht. Angebote mit Angabe der bis jetzt noch vertretenen Firmen und Wünsche über den Bezirk unter D 244 an Ala Agentur, Danzig, Langer Markt 36.

Wir suchen Koch oder Köchin mit entsprechenden Erfahrungen für Werksküche. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Litzmannstädter Kammmaschinenwerke, Litzmannstadt, Flottwellstraße 5

Tüchtiger u. energischer Thermo-Heizer (bis 35 J.) wird von einer großen Aktiengesellschaft gesucht. Angebot unter X 12 an die L. Z.

Selbständiger Bilanzsicherer **Buchhalter** von bekanntem Litzmannstädter Unternehmen gesucht. Angebote unter 3189 an die L. Z.

Jugendliche männliche oder weibliche **Bürohilfskraft** kann sich sofort in der Litzmannstädter Futtabrik AG., Marktstraße 2, zw. 9 bis 12 und 16 bis 17 Uhr melden

Buchhalter(in) perfekt auch in Lohnbuchhaltung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sofort gesucht. Ruf 186-38

2 tüchtige Verkäufer der Eisenwarenbranche, Deutsche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter 3225 an die Litzmannstädter Zeitung

Buchhalter(in) nach Möglichkeit bewandert in Kontenrahmen u. Durchschreibesystem per sofort gesucht. Fr. Hermann, Litzmannstadt, Hohenheimer Str. 73, Ruf 129-90

Bürohilfe mit Schreibmaschinennissen, eventuell auch Kundenreise per sofort gesucht. Fr. Hermann, Litzmannstadt, Hohenheimer Str. 73, Ruf 129-90

Suche ein nettes junges Mädchen als Sprechstundenhilfe, Jahrgang Dr. Kluge, Schlageterstraße 201

Vertretungsbüro, Hbg. Pa. sucht **1a einget. Lebensmittelvertr. od. Groß** für erhaltliche Badaromen. Angebote unter G. 31 366 an Ala, Hamburg 1

Dieses Industrieunternehmen sucht eine **Stenotypistin-Sekretärin** sowie eine **Bürohilfskraft**. Angebote unter 3226 erbeten

Sauberes Hausmädchen, tüchtig, für deutschen Haushalt gesucht. Vorstellung: Schlageterstr. 107, W. 3. 22917

Stellengesuche
Bilanzsicherer Buchhalter (Deutscher-Pg.) 41 J., 1 Zt. als Bürochef tätig, perfekt in allen Büro- und Verwaltungsarbeiten, sucht für L. Z. a. später Stellung in gutem Unternehmen od. Dienststelle. Angebote unter Nr. 3234 an die Litzm. Zeitung erbeten.

Selbständiger **Maschinenbau-Techniker** mit langjähriger Werkstatt-Praxis sucht entsprechenden Posten. Angebote unter 3232 an die „L. Z.“

Kleinere und mittlere Betriebe! Übernahme noch Buchführung. Angebote unter 3121 an die L. Z.

Erfahrener Automobilfachmann, gepr. Meister, langjähr. Sachverständiger u. Fahrer, sucht geeigneten Wirkungskreis, evtl. Beteiligung. Angebote unter Nr. 3110 an die Litzmannstädter Zeitung.

Stenotypistin gebildet, langjährige Praxis, sucht Beschäftigung für halben Tag. Gefl. Angebote unter 3182 an die L. Z.

Zwei zuverlässige weibliche Angestellte, mit vieljähriger Praxis und sämtlichen Büroarbeiten vertraut, suchen Vertrauensposten. Zuschriften unter 3238 an die Litzmannstädter Zeitung

Kaufmann, 41 J. alt, a. d. Altreich, z. Z. in Litzmannstadt, in allen kaufm. Arbeiten gewandt und sicher, sucht leitenden Posten. Angebote unter 3209 an die L. Z.

Suche bei einer gebildeten, alleinlebenden Person Stellung als **Wirtschafterin**, evtl. leicht krankes Person. Land nicht ausgeschlossen. Angebote unter 3215 an die L. Z. 23225

Kraftfahrer, deutsch und polnisch sprechend, sucht sofortige Stelle. Angebote unter 3085 an die L. Z. 22903

Pharmazie, deutsch und polnisch sprechend, mit 15jähriger Praxis, sucht ab sofort oder 1. Juni Stellung. Angebote unter 3062 an die L. Z. 22438

Suche Stellung als **Hilfsbuchhalter**, Lohnbuchhalter oder **Zeichner**. Angebote unter 3191; an die L. Z. 23193

Junger Mann mit deutschen, ukrainisch-russischen und polnischen Sprachkenntnissen sucht Stellung als **Buchhalter**. Angebote unter 3206 an die L. Z.

Buchhalter, sämtliche Büroarbeiten, sucht stundenweise Stellung. Angebote unter 3218 an die L. Z.

Stenotypistin (Deutsche) sucht Nachmittagsbeschäftigung, übernimmt auch schriftliche Arbeiten auf eigener Maschine. Angebote unter 3229 an die L. Z. 22913

Buchführung und Betriebsorganisation, Einführung, Überwachung, Umstellung lt. Kontenplan übernimmt in den Abendstunden routin. Finanzbuchhalter. Zuschr. unter 3192 an die L. Z.

Wienerin sucht Halbtag-Beschäftigung oder Heimarbeit. Angebote mit Gehaltsangabe unter 3193 an die L. Z. 23195

Spezialist mit langjähr. Praxis in der Industrie für Schönheitsmittel und Parfüms sucht Stellung als **Laborant**. Angebote unter 3190 an die L. Z. 23192

Kaufm. Angestellte, 22, mit allen Büroarbeiten vertraut, möchte sich nach Posen, Bromberg, Thorn, Graudenz oder Danzig verändern. Angebote mit Gehaltsangabe unter 3173 an die L. Z.

Deutsche (Altreich) sucht Beschäftigung nachmittags: Steno, Schreibmaschine, Büro, am liebsten Spedition oder Transport. Angebote unter 3174 an die L. Z.

Buchhalter-Korrespondent, langjähriger **Bankbeamter**, sucht ständige Stellung. Angebote unter 3188 an die L. Z. 23188

Deutscher (Altreich) sucht für 3 Stunden täglich Schreibmasch.-Nebenarbeit jeder Art. Angebote unter 3158 an die L. Z.

Perfekte Köchin sucht Stellung. Angebote unter 3186 an die L. Z.

Verloren
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Richard Weber, Schlageterstr. 24, verlor.
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Wladyslawa Szubla, Dorf Zbiczewo, Gem. Beldow, verlor. 22929
Ausweis zur polizeilichen Einwohnererfassung des Roman Majewski, wohnhaft Schwarzau, Nr. Kalkisch, Am Schlachthaus 2, verlor. 22934
Briefstafel mit Ausweispapieren verlor. Gegen Belohnung abzugeben Ludendorffstraße 102, V. Preis. 22919

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Kleiderkarte des Erhard Ruhawe, Zietenstraße 29, verlor. 22894
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wladyslaw Zielonta, Tufzyn, Lodzka 15, verlor. 22894

2 Kohlenarten auf den Namen Emilie Senf, Spinnlinie 116, W. 5, verlor. 22930

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wladyslaw Jakubczak, Dorf Baportnia, Gem. Löwenstadt, verlor.

Kohlenkarte des Cesar Kart, Danziger Str. 152, verlor.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Konstanty Marczak, Kolonie Wroslawice, Gem. Alexandrow, verlor.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Janina Nermer, Gorny Brus, General-Litzmann-Str. 4, verlor.

Lebensmittel, Eier u. Butter -karten der Lina und Mathilde Rajubak, Schlageterstr. 52, verlor. 22903

Sparkassenbuch 90 161 der Bank Litzmannstädter Industrieller der Klara Förster, Hernestraße 10, verlor. 22860

Ausweis der Deutschen Volksliste, Selbstschußausweis, Anmeldung der Volkszählung 1940 des Rudolf Hensjahn, Wit-Adnanow, Gem. Beldow, verlor. 23125

Haus Schuh aus hellem Filz verlor. Abzugeben Wiesbadener (Kubliner) Str. 8, V. Scheler.

Wehrpaß, Volksliste, SA-Ausweis, Arbeitskarte des Wilhelm Friedrich Nagel, Strilow, Horst-Wessel-Str. 26, verlor. 23191

Ausweis der Deutschen Volksliste der Welfa Kelsch, Dorf Adnanow, Gem. Galtow, verlor.

Ausweis der Deutschen Volksliste 619 017 des Otto Wenland, Dorf Brudno, Gem. Dalkow, verlor. 23186

Wohnung, 3-4 Zimmer, mit Bad und Gas, in guter Gegend, für sofort gesucht. Angebote unter 3202 an die L. Z. 23205

4 kleine sowie 2 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten im Stadtzentrum zu vermieten. Fridericusstraße 22.

Sommerwohnung in Karlshof zu vermieten; 3mal zu 1 Zimmer u. Küche. Zu erfahren Plettenbergstraße 101, beim Wirt. Fernspr. 237-85, von 10 bis 12. 22900

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hermann-Göring-Str. 13, W. 3a, Montag ab 18 Uhr.

2 Zimmer und Küche mit Vorzimmer in ruhiger Gasse zu vermieten. Erzhausen, Waterloostraße 1. 22850

Möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe August-Bier-Krankenhaus, an deutsches Fräulein zu vermieten. Angebote unter 3244 an die L. Z. 22938

Mietgesuche
Marine-Werkmeister sucht möbl. Zimmer. Angebote unter 3049 an die L. Z. 22764
Berufstätige Dame sucht baldigst gut möbl. Zimmer. Preisangebote unter 3221 an die L. Z. 22890
Dreieinhalbzimmer, Zentrum, sonnig, gegen entsprechende Zweizimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 3235 an die L. Z. 22924
Suche 3-4-Zimmerwohnung in sonniger Lage. Vermittler erwünscht. Angebote unter 3207 an die L. Z. 23212
Bankbeamter sucht gut möbl. Zimmer, mögl. Stadtmitte. Gefl. Angebote unter 3213 an die L. Z. erbeten. 23221
Gut möbliertes Zimmer ab sofort gesucht. Angebote unter 3240 an die L. Z. 22934
Wohnung, 3-4 Zimmer, mit Bad und Gas, in guter Gegend, für sofort gesucht. Angebote unter 3202 an die L. Z. 23205

Fabrikations- und Lagerräume zu mieten gesucht. Angebote unter 3233 an die L. Z.

Deutscher Ingenieur sucht nett **möbliertes Zimmer** in gutem Hause. Angebote unter 3138 an die L. Z.

Obering. sucht 1 resp. **2 gut möbl. Zimmer** mögl. sofort. Angebote erbeten an Siemens & Halske AG., Adolf-Hitler-Str. 96, Ruf 125-64

Moderne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör in schöner Gegend in Posen, gegen eine ähnliche Wohnung in Litzmannstadt ab Juli bis August zu tauschen gesucht. Angebote unter 3178 an die L. Z.

Sommerwohnung mögl. möbl., in der Nähe oder weiteren Umgebung von Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 3205 an die „L. Z.“

Große trockene Kellerräumlichkeiten im Inneren der Stadt gesucht. Angebote unter 3156 an die L. Z.

400 bis 600 qm Betriebsräume von mechanischer Tischlerei zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote unter 3239 an die L. Z.

Sommeraufenthalt gesucht von Familie von 3 evtl. 4 Personen für 2-3 Wochen. Bedingung: gute volle Pension, schöne Gegend, Wald, Badegelegenheit. Zuschriften an Heinrich Piek, Litzmannstadt, Spinnlinie 234c, W. 18. 23138

2-3 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten im Stadtzentrum, nicht Neubau, zu mieten gesucht. Angebote unter 3176 an die L. Z. 23165

Suche sofort für berufstätige Deutsche möbl. Zimmer, mögl. Nähe Erz-Pager-Str. Angebote unter 3168 an die L. Z. 22877

Möbl. Zimmer von Untermieter gesucht. Angebote unter 3112 an die L. Z. 22805

Beteiligungen
Bis RM. 30000,- als Beteiligung zu vergeben. Ausführliche Angebote unter 3194 an die Litzmannstädter Ztg.

Suche Beteiligung mit 25- bis 35000 RM. an Geschäft oder Betrieb. Angebote unter 3178 an die Litzmannstädter Ztg.

Ingenieur beteiligt sich mit **20 000 Reichsmark** an solidem Unternehmen. Angebote unter 3210 an die L. Z.

Beteiligung Beteilige mich bis 50 000 RM. aktiv an Fabrikations- oder Handelsunternehmen. Angebote unter 3143 an die L. Z.

Kaufmann, 30-50 000 RM. beteiligt sich an einem rentablen Geschäft, kann auch Weberei oder Strumpfweberei sein, als tätiger Teilhaber. Vorschläge unter 3142 an die L. Z. 23130

Begleiter zu gutem Einkauf sind Ihrer Kundschaft die Anzeigen, in denen Sie ihr Aufklärung und Beratung über die richtige und zweckmäßige Behandlung der Ware geben. Solche Anzeigen sind zeitgemäß und bringen Erfolg in der Litzmannstädter Zeitung. Fernruf 111-11.

Unterricht
Tanzschule Wismann Adolfs-Hitler-Str. 88, Ruf 260-00 Gesellschaftstanz u. Step in Einzelstunden

Lehrer oder Lehrerin für deutsche Sprache, wohnhaft Nähe Erzhausen, gesucht. Angebote unter 3220 an die L. Z. 26348

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schularbeit, Hilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 22916

✠

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft am 8. Mai d. J. mein lieber, trauerjüngender Mann
Techniker
Adolf Dittho
 geb. am 29. Mai 1876 zu Friedrichstadt (Ruhland)
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Mai, um 17.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes (Friedhofstraße) aus statt.
 In Trauer:
Die Witwe.
 Ruhe sanft!

Am Sonnabend, dem 10. Mai, verschied mein lieber Mann, unser guter Vater
Johann Ikemann
 geb. 1859 in Kurland
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Montag, dem 12. Mai, um 16 Uhr vom Trauerhause Lubendorffstraße 11, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.
 In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt bringen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwester
Olga John, geb. Sperber
 am 10. Mai d. J. in die Ewigkeit abgerufen wurde. Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Mai, um 17 Uhr vom Mausoleum aus auf dem evangelischen Friedhofe in Pabianice statt.
 Im Namen der Familie:
Eduard John.
 Pabianice, den 10. Mai 1941.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Josef Zobel
 am 9. Mai 1941, nach schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. Mai 1941, um 16 Uhr vom Trauerhause, Rudolf-Heß-Straße 37, aus auf dem katholischen Friedhofe (Zarzew) statt.
 In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Max Wagner & Co
 Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 83
 Zweigniederlassung für die Ostgebiete: **Moschin b. Posen**
 Hindenburgstraße 8
Fabrikation u. Versand von Sterbewäsche
 (Steppdeckengarnituren, Hemden, Kissen usw.)
Sargausstattungen (Pappverzierungen, Griffe, Füße, Schrauben usw.)
 Angebote auf Wunsch an Bestattungsanstalten, Sargmagazine, Tischlermeister und einschlägige Geschäfte

Waschbenzin-Ersatz „Impralil“
 (Ges. gesch.) das Reinigungs- und Entfettungsmittel für Maschinen- und Metallteile. Hervorragend in Leistung! Billig im Gebrauch. Lieferung in Trockenform! Auslieferungslager zu vergeben! Vertreter gesucht!
J. M. Prauschke, Dresden - A. 24
 Lindenastraße 7 Fernsprecher 41036

Die glückliche Geburt ihres ersten Söhnchens beehren sich anzukündigen
Adolf Rindler
 und Frau Eugenie, geb. Steinbrenner
 Pabianice, den 5. Mai 1941.
 Rastkallstraße 10, 2. St. Haus der Barmherzigkeit

Ihre Verlobung geben bekannt
Jenny Preisentanz
Gerhard Bekold
 Rihmannstadt Mai 1941.

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Schreyer
 Frau Käthe, geb. Warsau
 Den 10. Mai 1941
 Siedlerweg
 Gärtnerei bei Dorsau

Gemüsezüchter! — Erwerbsgärtner! Siedler! — Landwirte!
 Die Versorgung des großdeutschen Lebensraumes verlangt größere Leistungen! Fördert den Gemüsebau! Hilft beitragen zur Erzeugungsgeschichte!
 Ich führe ein reichhaltiges Sortiment in **Gemüse- und Blumensämereien** Meine Marktgärtner sämereien sind garantiert sortenecht und von besten deutschen Züchtern
 In diesem Jahre empfehle ich besonders
Saat-Erbisen
 Die besten ertragreichsten Sorten sind:

Allerfrüh. Mai (70 cm)	1 kg	10 kg
Saxa (70 cm)	2,40	18,—
Gr. Schnabel (120 cm)	2,40	18,—
Franz. Schnabel (120 cm)	2,40	18,—
W. v. Wilham (40 cm)	3,—	24,00
W. v. Kevodon (50 cm)	2,50	23,20
Gradus (70 cm)	2,50	23,20
Lincoln (80 cm)	2,50	23,20
Senator (80 cm)	2,50	23,20
Aldermann (120 cm)	2,50	23,20

Saat-Buschbohnen
 Nur fadenlose Sorten:

Saxa	1 kg	10 kg
Konserva	3,50	30,—
Genfer Markt	3,50	30,—
Hilfrichs Riesen	3,50	30,—
Dopp. holl. Prinzeß	3,50	32,—
Dickfl. Zucker-Brech	4,40	36,—

 Erwerbsgartenbauer erhalten den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsatz
Fach-Samenhandlung Ernst Steinmeyer
 Eichwalde bei Berlin Ruf Berlin 65 95 74
 Königstraße 19

Wer überlegt hat mehr von den Punkten!

Auf die rechte Einteilung der Punkte kommt es an! Wer also nur Notwendiges kauft, der ist im Vorteil — der ist klug!
 Wer gut überlegt, wo er für seine Punkte größten Gegenwert erhält, der ist im Vorteil — der ist klug!
 Als Einkaufsstätte, die Sie wirklich gut bedient, und Sie gewissenhaft berät, kurz — die in allen Punkten Vorteilhaftes bietet, empfiehlt sich

das Fachhaus für Bekleidung
Martin, Norenberg & Krause
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
 FÜR ALLE ZWECKE
RUNDFUNKGERÄTE
 HÖHENSONNEN
 NUR IM FACHGESCHÄFT
GERHARD GIER
 LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17
 EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

prompt
 lieferbar

REICO

Reichert & Co.
 Büromaschinen / Bürobedarf
 Adolf Hitler-Straße 175 / Ruf 288-82

Bekanntmachung
 Der Vorstand
 der Textilwerke
Theodor Hadrian & Co. Akt.-Ges.
 in Pabianice

teilt hierdurch den Aktionären mit, daß die
ordentliche Hauptversammlung
 für Donnerstag, den 29. Mai 1941, um 10 Uhr vormittags im Büro der Firma, Schloßstraße 2, mit folgender Tagesordnung angesetzt ist:

1. Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts und des Berichts der Revisionskommission.
2. Bestätigung der Bilanz und der Verlust- und Gewinnrechnung für 1940.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahlen des Vorstandes und der Revisionskommission.
6. Freie Anträge.

Handel mit Tierhaaren
 Als Großhändler sind von der Reichsstelle für Wolle und andere Tierhaare, Berlin, die Fa. Frh. Herrmann, Litzmannstadt, Postfach 94, und Fa. Hans Wittmann, Rihmannstadt, Danziger Straße 42, bestimmt worden.
 Alle im Wartebaugau östlich der Grenze der früheren Provinz Posen und Süd-Ostpreußen anfallenden Haare müssen an genannte Firmen abgeliefert werden.
 Das Sammeln ist genehmigungspflichtig. Geeignete Sammler wollen sich an uns wenden.
 Frh. Herrmann,
 Hans Wittmann.

Fa. Georg Grass
 Jnh. H. Remstedt u. G. Grass
 Litzmannstadt
 Straße der 8. Armee 2 Ruf 170-58
 Baumaschinen
 Holzbearbeitungsmaschinen
Holzrockner
 Transportgeräte
 Baracken
 Motoren u. Pumpen

Damenschneiderei für
 Mäntel, Kostüme und Pelze
O. Grunewald
 jetzt Horst-Wessel-Straße 1a, Ruf: 131-04.

und Reparaturen
 Rundfunkgeräte Gerhard Gier
 Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Sektflaschen
 zu kaufen gesucht
 Weinhandlung
 Alexander ULRICH
 Komm. Verwalter
 Otto NEUDECK
 Kalisch, Hindenburgstraße 5

Wir kaufen und verkaufen:
 Kristall, Porzellan, Kaffee- u. Spelseterica, Bekleid., Silber, Spielzeuge, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Bekleidungsstücke usw. usw.
An- und Verkaufsgeschäft
 I. Herrmann & R. Struse
 Weißerhausstr. 202, Tel. 226-46

Er liebt mich.. von Herzen.. mit Schmerzen..

Best die L. Z.
SCHROTT METALLE
 jede Art u. Menge
 kauft häufig
 Rihmannstadt,
 Schrott- und
 Metall-Handel
 Buschstraße 59
 Ruf 127-05.
 Neues Papiergewebe
 und Sackband
 liefert
 Erste Oberschlesische
 Sackgroßhandlung
 Inh. St. Miele
 Gielwitz, Ruf 2782
 Kattowitz, Ruf 35129

Aber das sind wohl nur seine Hühneraugenschmerzen, die werde ich ihm schon mit „Lebewohl“ vertreiben.
 Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Lebewohl Fußbad gegen empfindliche Füße in Apotheken und Drogerien.

Die angenehm schäumende Zahnpasta

Kaliklora
 Desinfizierende, erfrischende Zahnpasta

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast	
14.45, 17.30, 20.30		15.00, 17.45, 20.30	16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 13.30	
Marita Hoff, Bill Quabbling Kora Ferrn		Alte Werner, Karl Lubm, Diehl Joach. Gottschald Die schwedische Nachtigall	Herzensfreund - Herzensleid mit Magda Schneider, Paul Hörbiger	
Heute 10.00 und 12.30, Morgen letzter Tag 12.30 Kostümpfen		Heute, Sonntag, 10.00 und 12.30: Hand um die Welt*		
Dell Süßlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erzhausen	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Schmilke Linie 16
13.30, 15.30, 18, 20.30	15.30, 18.00, 20.30	15.00, 17.30, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Carl Peters* mit Hans Albers	Der laufende Berg*	Carl Peters* mit Hans Albers	„Monika“	Die keusche Geliebte mit Camilla Horn und Willy Fritsch
Roma Beerstraße 84	Corso Schlageterstraße 204	Wit Beginn der Wochenchau kein Einlaß mehr	Mimosa Süßlinie 178	Mal König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Die verschwundene Frau* mit Hans Moier	Der Choral von Leuthen* mit Otto Gebühr		Bräuterei	Das Herz der Königin mit Sarah Paander

CASINO RIALTO

Die neue Wochenschau zeigt:

Der 1. Mai, der Feiertag des deutschen Volkes. ■ Die Reichstagsitzung vom 4. Mai. ■ Der Führer in der befreiten Untersteiermark. ■ Die letzten Kämpfe in Griechenland. ■ Thermopylen - Athen - Peloponnes. ■ Die letzten englischen Truppen vom Kontinent verjagt. ■ Kampf in Afrika - Vorstoß auf Tobruk. ■ Deutsche Schlachtschiffe am Feind.

FILMTHEATER „GLORIA“
Ludendorffstraße 74



Monika
Eine Mutter kämpft um ihr Kind

mit Maria Adergast
Iwan Petrowitsch / Carmen Lohrmann

Kabarett - Restau
CASANOVA
Heute ab 16 Uhr
Nachmittagstee
mit vollem Abendprogramm
und abends ab 20 Uhr.
Telefunkenorchester
Gerd Gerald
in der Bar
Gracunesku

Restaurant „Germania“
K. V. Ph. Gantner
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59
Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch
Gepflegte Getränke aller Art,
Angenehmer Aufenthalt

TANZSCHULE Trinkaus
Horst-Wessel-Straße 23 / Privatruf 207-91
Der nächste Anfängerkursus beginnt für Gesellschaftstänze am 12. Mai 19.30 Uhr, Steptanz-Anfängerkursus am 11. Mai 15 Uhr.
Anmeldungen täglich von 17 bis 20 Uhr

! Au- und Verkauf !
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.
Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ecke Süßlinie, Tel. 146-41

TABARIN
BEGINN 20UHR
im Mai
Paul Beckers
2 SING-SANGS - RICHARD SCHWARZ - ROSTANDO DIETONITOF - SONJARE BROW - LYDIA - BABETT DAS PRUNKBALLETT - NEUE KAPELLE - MAX JOHN MIT SEINEN SOLISTEN
Sonntags auch Nachmittagsvorstellung!

Gasthaus „Zum Deutschen Eck“
Inhaber Oskar Kubaschki
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 22. Ruf 157-65.
Erstklassiger Mittags- u. Abendtisch. Gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine.

Kaffee-Restaurant „Zur Stadt Wien“
Breslauer Str. 49 Straßenbahn-Linie 1
Jeden Sonn- u. Feiertag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik

Berufserziehungswerk der DAF
Sonntags-Lehrgemeinschaften
in
Buchführung für den Handwerker
Maschinenschreiben
Kurzschrift
beginnen demnächst.
Anmeldungen werden noch entgegengenommen:
Deutsches Berufserziehungswerk
der Deutschen Arbeitsfront.
Meisterhausstraße 224
Ruf: 146-86.

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Wochenspielplan

Tag	Datum	Stück	Uhrzeit	Verkauf
Sonntag	11. Mai	Der Reiter	15.30 Uhr	Ausverkauft
		Der Reiter	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Montag	12. Mai	Der Reiter	15.30 Uhr	Ausverkauft
		Jan der Wunderbare	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Dienstag	13. Mai	16. Vorst. für die Dienstagmiete Der Reiter	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Mittwoch	14. Mai	Der Reiter	20 Uhr	Ausverkauft
Donnerstag	15. Mai	Jan der Wunderbare	20 Uhr	Ausverkauft
Freitag	16. Mai	Geschlossene Vorstellung	20 Uhr	Ausverkauft
Sonnabend	17. Mai	16. Vorst. Erstaufführungsmiete Die Freundin eines großen Mannes	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonntag	18. Mai	Der Reiter	15.30 Uhr	Ausverkauft
		Meine Schwester und ich	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete

Grossdeutschlands reisender

LUNA-PARK

Litzmannstadt, Bücherplatz

Eröffnung Sonntag, den 11. Mai 1941

Die neuesten u. größten Sehenswürdigkeiten u. Volksbelustigungen aller Art

PRIVAT-TANZ-SCHULE WISMANN 280 00

Rotfleischige
Rhabarberpflanzen
Pfingstrosen
Gladiolen
Begonien
Grassamen
für Park, Garten-, Sportplatz-, Böschungsanlagen
Alfons Ziegler
Samenzucht
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 80

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt
Donnerstag, den 15. Mai 1941, 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Platz
Der Feldherr
Ein Freiheitsoratorium von Georg Friedrich Händel
Bearbeitung von Dr. Hermann Stephan
Mitwirkende:
Marita Schilling, Berlin, Sopran | Rudolf Wachte, Berlin, Bass
Eilly Reiter, Berlin, Alt | Artur Wendtland, Gumbold
Seinz Marten, Berlin, Tenor | Der Bach-Chor Litzmannstadt
Der Knabenchor der General-von-Briesen-Schule (Leitung: Alfred Deutschmann)
Dirigent: Adolf Baube
Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65
Eintrittspreise: RM 4,-, 3,-, 2,-, 1,-
Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Wäschenähen, Herren-, Damen- und Aussteuerwäsche, übernehme. Süßlinie 176, W. 10. Smoling, fast neu, zu verkaufen. 28222
Wo auf dem Lande können zwei Mädel aus dem Altreich im Sommer ihr Wochenende verbringen? Angebote unter 3153 an die Z. 3.

Städtisches Sinfonie-Orchester
Heute, 10 Uhr
Orchester-Probe mit Chor
in der Aula der General-von-Briesen-Schule, Hermann-Göring Straße 65

OTTO GEBÖHR
als Friedrich der Große
DER CHORAL v. LEUTHEN
Ein historischer Großfilm von Prof. CARL FROELICH
Ein vaterländisches Schauspiel, wie es schöner niemals gezeigt worden ist.
Ungewöhnlich in der Ausstattung in der Besetzung mit ausgezeichneten Schauspielern bis in die kleinsten Rollen.
OLGA TSCHECHOWA
Elga Brink - Paul Otto
H. A. v. Schlettow - Veit Harlan
Walter Jansen - Paul Richter
Anton Pointner - Otto Hartmann u. a.
Jeder Deutsche sollte sich dieses unvergeßliche Filmwerk ansehen.
Jugend hat Zutritt
„Corso“ Filmtheater
Betriebsabrechnung und Kalkulation nach den gesetzlichen Vorschriften richte ich auf Grund langjähriger Altreichs-Erfahrung ein. Angebote unter 3135 an die Litzm. Zeitung.

Alle Waschmittel
Auch Reinigungsmittel „Rif“ 19-295 (Schmierseife - Ers., bezugschneifrei).

DROGERIE E. GENSZ
Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-85

Der Stenogr. Lesezirkel B. Vöslau, N. Don.
eine billige Leihbibl. ist ein zuverlässiges Erbschaftsmittel f. Stenotypisten usw. Bequ. Umtausch, Verl. Sie Prospekt!
Litzmannstädter Altmaterial-handlung kauft handig Altfeilen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der S. Armee 21, Ruf 142-80

Deutsche Tuchmacher waren auch in Lentischütz

Die ehemalige Deutsche Tuchmacherniederlassung in der benachbarten Stadt Lentischütz / Von Emil Kuniger

In der Umgegend von Lentischütz lebte vor araischen Zeiten der Volksstamm der Lentischianen, auch Lygier genannt. Es ist anzunehmen, daß diese Bewohner germanischen Stammes waren. Sogar polnische Geschichtsforscher, wie etwa Czacki, betrachten sie als Germanen: „Das Volk oder die Horde der Lygier vom Stamme der Germanen überfiedelten nach Grochpolen, und der Geograph des 2. Jahrhunderts Ptolemäus bemerkt ausdrücklich, daß ihre Hauptstadt Calisia (Kalisch) gewesen sei!“. Der Name Lentischianen kommt von lengi, lugi, was im Polnischen Ebene, Niederung bedeutet. Vergl. aber auch altiv. lige, lat. leitus, deutsch Lager, Bett.

Ursprünglich lag die Stadt Lentischütz bei dem sog. Schwedenhügel*) in der Nähe des Tumor Domes, dessen Bau nach Angaben des Chronisten Dlugosch im Jahre 967 begonnen haben soll.

Diese uralte Stadt erhielt erst im Jahre 1400 das deutsche Recht. Dieses Recht soll deshalb so spät verliehen worden sein, damit die dort zahlreich ansässigen deutschen Bürger mit den Ordensrittern keine Verbindungen anknüpfen. Wörtlich heißt es darüber bei Witkowski, Monographie von Lentischütz: „Damit die Bürger eines Blutes mit den Kreuzrittern diesen zum Schaden Polens nicht die Hand reichen“.

Nach Albert Breuer befanden sich in der nachweislich Stadt Lentischütz zur Regierungszeit des Königs Jagello zahlreiche Tuchmacher, deren Niederlassung Kasimir der Große angelegt hatte. Es ist anzunehmen, daß die Wollweber in der Zeit um 1350 aus Deutschland gekommen sind.

Nach Kalinski: „Das alte Polen“ I. 260, gab es um 1400 in Lentischütz eine Tuchmachergasse. Diesen Namen soll die gegenwärtige Schlossstraße gehabt haben.

Seit dieser Zeit kamen über das Deutschstum in Lentischütz nur recht spärliche Nachrichten an die Öffentlichkeit, obwohl in Südpolnische Zeit und in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die deutsche Bevölkerung von Lentischütz in Handel und Gewerbe stark vertreten war.

Der polnische Einfluß war eben in dieser Stadt immer erdrückend, und dies hatte zur Folge, daß hier die Spuren des Deutschstums vor dem Einmarsch der Deutschen im September 1939 fast ganz verwischt waren. Auch die Urkunden über die letzte deutsche Einwanderung sinden verschwunden zu sein.

Dank jedoch der Fürsorge des derzeitigen Amtskommissars von Lentischütz, Dost, und der fleißigen und verständnisvollen Mitarbeit des Leiters des Melbeamts, Brodsky, sind die von den Polen in einem Keller des Rathauses untergebrachten Stadtarchivalien vor dem Verhören gerettet und gesichert worden. Beim Durchsichten derselben fanden wir unter verschämtesten Akten das Meisterbuch der Lentischützer deutschen Tuchmacher und einige wenige Schriftstücke, die von deren Schicksalen berichten. Wir lassen nun diese alten Zeugen für sich selbst sprechen.

Das Meisterbuch trägt auf dem Deckel die polnische Aufschrift: „Meisterbuch der Tuchmacherniederlassung der Stadt Lentischütz“.

1) Czacki, o litewskich i polskiach prawach, Seite 12.
2) eine frühgeschichtliche Wallburg.
3) Deutsche Tuchmachereinwanderung in den osteuropäischen Raum von 1550 bis 1830, dargestellt von Albert Breuer f. 1941. Berl. von Hitzel Leipzig.

Im ersten, polnisch geschriebenen Protokoll vom 30. Dezember 1823 begrüßt der Kommissar des Bezirks Lentischütz Josef Klobutawski die eingetroffenen Tuchmachermeister und wünscht ihnen, „daß sie durch Heranziehung einer möglichst größeren Anzahl von Fabrikanten, wozu sie im Interesse des eigenen Wohls sich eifrig und mit Fleiß einzusetzen verpflichtet sind, ihr Dasein zu Blüte und Wohlstand bringen möchten.“

Dann folgen Eintragungen in deutscher Sprache und zwar:

„1822 Achzehn Hundert und zwei un zwanzig Jagen wir von Grünberg nach Lentischütz. Den Achtehnten December traten wir als Tuchfabrikanten ein

Nemlich Cristigan König, Friedrich Konrad, David Felsch, Carl Felsch, Gottlieb Knappe, Gottlieb Kahlisch, Samuel Müller, Heinrich Kätschner, Anton Wiebus, Gottlob Müller.

Und wir worden den zenten Appril Achten Hundert und drey un zwanzig Von dem Herrn Kreis Kommissarius und von dem Magistrat der Stadt aufgefordert zu einer Wahl der Elsten es wurde er welt Christigan König und Gottlieb Knappe.“

Weiterhin werden am 5. April 1823 die ersten zehn eingewanderten Tuchfabrikanten mit dem Vermerk eingetragen, daß sie nun ihr Meisterrecht erlegt hätten. Als erster Meister wird anschließend am 4. Juli 1824 S. Lichtheim genannt.

Es fehlen dann die Blätter 12 bis 19 einschließlich.

Auf Seite 21 besagt der in polnischer Sprache verfaßte Beschluß, „daß in das Tuchmacherhandwerk niemand aus dem mosaischen Bekenntnis als Lehrling aufgenommen werden dürfe. Dieser im Alttestament gefasste Beschluß wird, um nicht aufgehoben zu werden, als jedem bekannt hiermit untergeschrieben.“ Darunter stehen zehn Unterschriften der Meister des Alttestaments und die Unterschrift des Stadtkommissars Karl Heß.

Die weiteren sieben Protokolle berichten über Verleihung des Meisterrechts an Gesellen und Meister, die noch nicht zünftig waren. Ihre Namen werden in dem nachfolgenden Verzeichnis genannt. Das letzte dieser Protokolle ist vom 4. 3. 1848 besetzt.

Die Gesellen mußten die vorgeschriebenen Wanderjahre zurückgelegt haben, ein Meisterstück liefern, der Führung nach als sittliche und ehrbare Menschen bekannt sein. Das Protokollbuch enthält auch ein von dem Stadtkommissar Karl Heß zusammengestelltes „Verzeichnis aller Meister der Tuchmacherniederlassung der Stadt Lentischütz“. Ihre Vor- und Zunamen, Geburtsort, Bekenntnis und Alter sind:

- 1. Christian König, Sendenberg, ev., 38 Jahre alt. 2. Johann Konrad, Walbenberg, ev., 42 Jahre. 3. David Felsch, Grünberg, ev. 32 Jahre. 4. Carl Felsch, Grünberg, ev., 39 Jahre. 5. Gottlieb Knappe, Grünberg, ev., 30 Jahre. 6. Anton Wiebus, Lonskstone, kath., 29 Jahre. 7. Samuel Müller, Grünberg, ev., 31 Jahre. 8. Heinrich Kätschner, Grünberg, ev., 34 Jahre. 9. Gottlieb Müller (ober Gottlob?) Müller, Grünberg, ev., 26 Jahre. 10. Gottlieb Kahlisch, Cottbus, ev., 32 Jahre. 11. Friedrich Kietischel, Baugen, ev., 34 Jahre. 12. Samuel Reuschold, Grünberg, ev., 23 Jahre. 13. Samuel Neugebauer, Dittowic, ev., 40 Jahre. 14. August Friedr. Schaedel, Grünberg, ev., 48 Jahre. 15. Carl Walter, Grünberg, ev., 33 Jahre. 16. Samuel Bener, Neudam, ev., 28 Jahre. 17. August Runke, Neudam, ev., 27 Jahre. 18. Johann Christian Rippe, Züllichau, ev., 56 Jahre. 19. Johann Winkler, Tropau, kath., 40 Jahre. 20. Carl Daniel Marisch, Grünberg, ev., 60 Jahre. 21. Franz Schubert, Böhmen, ev., 28 Jahre. 22. Wilhelm Schubert, Wartenberg, ev., 27 Jahre. 23. August Stammler, Grünberg, ev., 29 Jahre. 24. Vinzenz Püffel, Landstrone in Böhmen, kath., 22 Jahre. 25. Emanuel Clemens, Grünberg, ev., 52 Jahre. 26. Wenzel Hennig, Starlberg, kath., 30 Jahre. 27. Friedr. Wilhelm Albertin, Grünberg, ev., 37 Jahre. 28. Peter Josef Drieffen, Pfalz, kath., 31 Jahre. 29. Wilhelm Thomas, Züllichau, ev.,

34 Jahre. 30. Johann Friedr. Finster, Bojanowo, ev., 39 Jahre. 31. Gottlieb Kalccki, Karpin, kath., 34 Jahre. 32. Adam Züngling, Wyszgorzele *, ev., 19 Jahre (Geselle).

Nach den Randbemerkungen dieser Liste sind von den eingetragenen Meistern verzoogen:

1. Carl Felsch nach Tomaszow, 2. Samuel Reuschold nach Dortow, 3. August Friedrich Schaedel nach Kuchary, 4. Carl Walter nach Zgierz, 5. August Runke nach Alexandrow, 6. Carl Daniel Marisch nach Zgierz, 7. Friedrich Wilh. Albertin nach Zgierz, 8. Peter Josef Drieffen nach Dortow.

Aber die Zahl der Gesellen gibt es in den vorliegenden Stadtakten keine Angaben, desgleichen über Fortschritt und Rückgang des Tuchmacherhandwerks in Lentischütz. Darüber führt A. Breuer *) auf Grund der Akten des Archivs zu Warschau einige Zahlen an. Danach gab es 1822 in Lentischütz sieben Meister, die jährlich auf sieben Stühlen 334 Stück Tuch herstellten, im Jahre 1824 arbeiten dajelbst 16 Meister, 32 Gesellen, zwei Tuchsheerer, ein Schönfärber und ein Watter; die Zahl der Stühle betrug 27. Die Ausfuhr der Tuche nach Rußland betrug im Jahre 1824 296 Stück, im Jahre 1826 — 944, 1828 — 1728 Stück. Auch heißt es da: „Obwohl die Zahl der Tuchmacher in Lentischütz gering ist, erfreuen sich die Lentischützer Tuche dennoch eines guten Rufes. Auch ist die produzierte Tuchstückzahl verhältnismäßig groß, da die Lentischützer Tuchmacher über die entsprechenden Geldmittel verfügen.“

Auf Grund der Stadtakten von Lentischütz über „Entschädigung der durch die Kriegswirren des Jahres 1830 erlittenen Verluste“ steht fest: 1. daß manche der dortigen Tuchmacher ihre

*) Die Schwäbische Kolonie Kenneberg im Kreise Lentischütz.
*) a. a. O.: S. 111, 149, 151, 192, 193, 198.

Tagesnachrichten aus der Gauhauptstadt

Zusammenkunft der Gauhauptleute des Ostens

Eine Zusammenkunft der Landes- und Gauhauptleute der östlichen Provinzen und Gauen fand in Polen statt, auf der die Gauen Ostpreußen, Schlesien, Sudetenland, Danzig-Westpreußen und Wartheland vertreten waren. Auf der Tagung wurde der Beschluß einer engeren Zusammenarbeit aller Ostgaue gefaßt und eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die in Zukunft in kurzen Abständen zusammentreten wird.

Das Treudienstehrenzeichen verliehen

Der Führer hat dem seit dem 1. 10. 1939 zum Landgericht Polen abgeordneten Landgerichtsrat Heinrich Güthe vom Landgericht Berlin als Anerkennung für 40jährige treue Dienste das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen.

Ernennungen in der Justizverwaltung

Folgende Beamte des gehobenen Dienstes sind befördert worden: Zum Justizoberinspektor die Justizinspektoren Dreißig vom Oberlandesgericht Naumburg bei dem Oberlandesgericht Posen; Erdmann vom Amtsgericht Eilen-Steele bei dem Landgericht Leslau; K u w e l l vom Amtsgericht Darmstadt bei dem Landgericht Hohensalza; Schürer vom Amtsgericht Zwickau bei dem Amtsgericht Kalisch. Zum Dolmetscheroberinspektor der Dolmetscherinspektor Kuntel vom Amtsgericht Frankfurt bei dem Amtsgericht Posen. Der Generalstaatsanwalt hat ernannt: den außerplanmäßigen Justizassistenten Erich Gnielka, sowie den Justizangestellten Gerhard Büttner, beide aus Breslau, zu Justizassistenten bei dem Generalsstaatsanwalt in Posen.

Kalisch

Gaustpiel des Orchesters Egon Kaiser

j. Egon Kaisers Orchester gab auch im „Stadttheater“ an zwei Abenden je ein Konzert. In geschmackvoller Ausgestaltung des

Betriebe um das Jahr 1830 hochgebracht hatten und 2. daß sie durch den polnischen Luftstand schwer geschädigt wurden, indem sie ihren Betrieb seit ein Jahr lang einstellen mußten und durch Einquartierungen und Requisitionen bedeutende Verluste erlitten haben.

In der „Liquidation“ vom 20. 9. 1834 meldet der Tuchfabrikant Gottlieb Knappe der russischen Behörde, daß er 30 Fabrikarbeiter und sieben Pferde im Hofwert der Spinnerei und Weberei beschäftigte. Seinen ihm durch die Requisitionen*) zugefügten Schaden gibt er mit 28 000 Floren an.

Der aus Kalisch zugewanderte Tuchfabrikant Gottlieb Müller, in dessen Spinnerei und Weberei 20 Leute und 4 Pferde arbeiten, schätzt seinen Verlust auf 20 460 Floren, er könne infolge der Revolution dem Kaufmann Bewewich aus Riga die bestellten 40 Stück Tuch nicht liefern (Liquidation vom 20. 9. 1834).

Samuel Neugebauer beschäftigt 20 Leute und mehrere Pferde, sein Verlust beträgt 10 440 Rbl. (Forderung vom 15. 10. 1834).

Friedrich Müller, zugezogen aus Kalisch, wiederholt seine Entschädigungsansprüche, die er schon am 17. 5. 1833 der Stadtverwaltung von Kalisch vorgelegt habe.

Ob die Ansprüche der Geschädigten berücksichtigt worden sind, ist aus den weiteren Akten nicht ersichtlich. Andererseits gibt ein Erlaß des Jaren vom 24. 7. 1834 bekannt, daß nur die im kaiserlich-russischen Dienst verbleibenden Personen, die während des Aufstandes gelitten haben, ihre Ansprüche geltend machen können.

Nach den Revolutionsjahren 1830/31 beginnt der Niedergang des Tuchmachersgewerbes auch in Lentischütz. Es beginnt die Abwanderung der Tuchmacher nach den größeren Industriezentren Polens und nach Rußland.

Die Hauptursache dieses Niederganges waren jedoch nicht die durch die Kriegswirren verursachten Verluste, sondern die von der russischen Regierung erfolgten Einfuhrbeschränkungen für Tuche aus Polen nach Rußland.

*) Mit Senfen bewaffnete Aufständische.

Programms bot es dem zahlreichen Publikum

beste Unterhaltungsmittel. Beide Abende sind als sehr erfolgreich zu bezeichnen und standen im Rahmen der Veranstaltungen der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Frühjahrsausflug der Betriebe

Wie im ganzen Reiche wird auch in Kalisch der „Sportappell der Betriebe“ seitens des Sportamtes der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt. Diese Veranstaltung bedeutet über die sportliche Seite hinaus überwiegend einen Appell an den Gemeinschaftsinn der Gefolgschaftsmitglieder in den einzelnen Betrieben.

Im nationalsozialistischen Staate ist jeder Volksgenosse verpflichtet, sich durch Leibesübungen körperlich gesund und leistungsfähig zu erhalten. Die sportlichen Anforderungen sind so mäßig gehalten, daß sie jeder Teilnehmer ohne Vorbereitung erfüllen kann.

Landstett

Heimabende für Rüstfiedler

Die unter Leitung des Gendarmenmeisters Streicher stattfindenden Heimabende für Rüstfiedler erfreuen sich eines immer größer werdenden Zuspruchs. Bei zwanglosem geselligem Beisammensein von alt und jung werden eine Menge Fragen geklärt, die ein schnelles und umfassendes Verständnis der deutschen Menschen zueinander bewirken. Die Rüstfiedler fühlen sich schnell heimisch und als wertvolle Mitglieder der Volksgemeinschaft.



Large advertisement for Persil detergent. Text: 'Allein die Erinnerung an Persil verpflichtet uns, die altbewährten Erzeugnisse unseres Hauses auch weiterhin in bester Qualität herzustellen. Gerade heute haben sie eine besondere Aufgabe zu erfüllen: sie erleichtern das Waschen und die häusliche Reinigung und helfen Seife und Waschpulver sparen! Wenn Sie beim Einkauf die guten Henkel-Sachen erhalten wollen, so bestehen Sie auf: Henko • Sil • imi • ATA hergestellt in den Persil-Werken.'

Ein Spaziergang auf den Spuren Napoleons

Hilferjungen spürten alten Geheimnissen und Abenteuern nach / Alte Geschichten aus unserem Gau Wartheland

Es wird immer behauptet, unser Gau besäße nur wenige ehrwürdige Bauten, keine Geschichte, keine Erinnerungen, an denen die übrigen deutschen Städte so überreich wären. Das hat ja nun zum großen Teil seine Richtigkeit, und der gewandte Sprecher würde dem entgegenhalten, daß unser Gau dafür auch die größte Zukunft habe. Es soll aber hier nicht darüber gestritten werden, wie viel oder wie wenig Geschichte und Erinnerungen unser Gau hat, sondern es soll eine kleine Gauderei über galante Abenteuer eines der größten Abenteurer aller Zeiten, Napoleon I., am Warthestrang die Rede sein.

Eine fast schnurgerade Straße führt bis nach Sigmannstadt hinein. Es ist das die alte Reichsstraße, die von der Grenze über Katisch die östlichste Metropole unseres Gaues erreicht. Kratte Pappeln säumen sie kilometerweit, und wo Wind und Wetter die alten Bäume umgelegt hat, da grünen und sprossen die Nachkömlinge der ehrwürdigen Zeugen einer vergessenen Vergangenheit. Über diese Straße zogen Anno 89 wie Anno 14 die grauen Männer eines siegreichen Heeres. Diese Straße zogen die schlesischen Weber und die böhmischen Handwerker aus ihrer vollreichen Heimat in den vielerprechenden Osten.

Auf ihr bewegten sich auch schwerfällig die Trochwagen des größten Eroberers, Napoleon I., nach Moskau, und seine deutschen Hilfstruppen folgten ihrem kaiserlichen Befehlshaber in den gewissen Tod. Die polnischen Grundherren, die ihre hölzernen Schlösser unweit dieser Straße gebaut hatten, weiterten miteinander, den "Erreter Polens" zu begrüßen und zu feiern. Ihre Frauen und Töchter schmückten sich für die kommenden Feste, an denen der längst verlorene Glanz der polnischen Adelsrepublik wieder aufleuchten sollte. Die alten Mauern und Holzbauten wurden neu hergerichtet und mit geliehenen Teppichen wurden die Schäden an den Wänden verdeckt.

Bekannt ist allgemein, nicht zuletzt durch den Film mit der „nöttlichen“ Greta, die Hergensgeschichte Napoleons I. mit der Gräfin Walewska, die von ihren Angehörigen, wohl auch von der nationalen Partei (so heißt es, glaube ich, in dem Film), dazu bestimmt worden war, den kaiserlichen Herrn der polnischen Sache wohlgenigt zu machen. Sie hat in einem der vielen Herrenschlösser unweit der alten Straße

gewohnt. In einem von ihnen, in Lubonschitz, hauste noch vor wenigen Jahren der letzte Nachkomme dieser berühmten Dame, der als Junggefelte ein ansehnliches Gestüt in Lubonschitz betrieb. Sein Haus, in das nach seinem Tode der Landdiener der H. einzog, steckte voller Erinnerungen.

Die Jungen, alles frische, neugierige Westfalen, konnten die ersten Nächte im Warthegau kaum schlafen.

Der letzte kalte Wind des Winters 1939/40 heulte um die schlecht besetzten Fensterläden. Die Fußböden knirschten und die Treppe knarrte, als kriegte die schöne Gräfin und ihr Gefolge oder ihr letzter Nachkomme über die Stufen. Die dicken Mauern, die vielen Winkel, der unerforschte Keller und Dachboden — alles steckte voller Geheimnisse, daß nur die übergroße Müdigkeit die vierzehn Jungen zum Schlaf bringen konnte. Aber schon am nächsten Tag machten sie sich in jeder freien Minute auf die Suche nach Zeugnissen und Erinnerungen der vergessenen Zeiten.

Viele Schlösser der Gegend streiten um die Ehre, einst Napoleon I. in ihren Mauern beherbergt zu haben. Da ist erstens einmal das Haus in Lubonschitz dabei. Bis unter das Dach ist es mit Büchern und altem Gerümpel angefüllt. Ein komischer Kauz hat die Räume durch Zwischenschwände verbaut. Dunkel und windig sind die Stuben im Erdgeschoß, einfach und primitiv der Fußboden, grobe Holzfußböden, die in den übrigen Räumen taum hineinpassen. Eine wincklige, dunkle Holzstiege, schief und vor Alter taum begehbar, führt in die lichteren Oberräume. Im ersten Balkonzimmer bedecken Bücherstänke die Wände. Zerlesene, dicke Bände, Fachliteratur, Schweinslederne Schmöler, französische Romane füllen sie, alles uralte Drucke, vergilbt und verbläut. Darunter in französischer Sprache ein handgeschriebenes Tagebuch der Gräfin. Verbläut und schon fast unleserlich die zerfetzten Blätter. Enkel und Urenkel mögen oft in dem Buch gelesen haben und sich an den Erinnerungen an die Glanzzeit ihres Geschlechts berauscht haben, wie das so polnische Art ist.

Einige Sten aus längst vergangener Zeit zieren die sonst kahlen Zimmer. Ein Spinett hat sich in diese Zimmer verirrt, Riesenschänke stehen trogig in den Winkeln. Keine menschliche Kraft kann sie bewegen. Es ist, als hüteten sie ein uraltes Geheimnis.

Dieses Geheimnis mußte eines Tages westfälischem Spürsinn weichen. Denn mit List und Tücke wurde ein Schrank zerlegt, und siehe da, wie in einem richtigen Roman öffnet sich eine

Falltür und eine frische Mauer tat sich den Blicken preis. Sie fügt sich einigen festen Tritten.

Der Sesam öffnete sich den neugierigen Blicken und gab sein Geheimnis preis. Da lag ein in Lumpen gehüllter Teppich, und er barg in seiner schabigen Hülle eine ganze Reihe wertvoller Bilder, die, zusammengewürfelt, auf ihre Aufreihung warteten. Porzellanvafen, edel und teuer, Kunstgegenstände anderer Art, teure Bestebe und kostbares Geschir.

Der alte Herr schien ein Kunstmägen gewesen zu sein, wenn auch der erste Eindruck auf Grund der leeren Wände des Hauses gerade entgegengesetzt war. Aber so ist es hier manchmal in den hölzernen Schlössern: der Schein trügt.

Einige Kilometer weiter ist ein zweiter Herrenschloß. Er ist ordentlicher und gediegener. Auch hier soll die sagenhafte Gräfin Walewska gehaust haben. Neben unzähligen Jagdtröphen, schmücken Teppiche und Gobelins den Fußboden. Die anderen Räume sind bewohnbar und haben auch in neuester Zeit als Wohnung gedient.

Ein dritter Herrenschloß mit einem unaussprechlichen Namen breitet unweit des ersten und zweiten seine weiten Wirtschaft- und Wohngebäude aus. Sie haben alle einmal dem gleichen Geschlecht gehört, so nimmt es denn nicht weiter wunder, wenn auch hier der Erste Napoleon mit seiner polnischen Neigung gewandelt sein soll. Das fällt aber die Bewohner eines vierten Hauses nicht ab, diese Ehre auch für sich in Anspruch zu nehmen. Es ist das unscheinbare Groß-Chalupia. Vom kleinen Gutshaus aus sieht man die große Straße wie einen Strich am Horizont. Die Pappeln sind an der ganzen Landschaft das einzige Erhabene, und zeichnen sich weithin sichtbar ab. Der Garten ist sehr verwahrlost, das Haus sieht mehr als gewöhnlich aus und erweckt eher den Eindruck eines Wirtschaftsgebäudes, als den eines Herrenhauses. Eine Holzstiege führt in das Obergeschoß, winzige Stuben unten und oben bieten längere Zeit zwölf lebensfrischen Weaner Madeln als Aufenthalt. Die Erzählungen von der Gräfin Walewska waren ihnen eine angenehme Abwechslung in ihrem arbeitsreichen Einsatz bei den Umsiedlerfamilien. Sie waren für sie die Sensation des Aufenthalts im Gau Wartheland.

Hinter einer einfachen Tür enthielt sich ein kleines Geheimnis. Da ist ein großer Saal mit großen Fenstern, die in den Garten führen. Wandbilder mit Darstellungen südländischer Meere,

Lagunen und Boote erinnern an die vielen Darstellungen aus der Zeit des Empire.

Dede, Wände, einige Sessel täuschen eine längst vergangene Zeit vor. Es ist möglich, daß diese Kunst für ein kaiserliches Abenteuer auf besonderen Wunsch gebaut wurde, und das um so mehr, als sich hinter zwei schönen Glasüren wieder schmutzige Abstellkammern befinden und sich niemand erklären kann, wie der schöne, große Saal in das kleine Haus hineingeraten ist.

Unweit dieser Herrenhäuser, mitten in einem Dorf mit einem unaussprechlichen Namen steht eine große Kirche, die in gar keinem Verhältnis zu der Winzigkeit des Dorfes steht. Dide Mauern umarmen den Kirchplatz, sie haben manchen Sturm überdauert. Ein Schloß, das sichert die Tür der Kirche. Im Altar die Kopie eines Bildes von Kubens, das auf Rollen auf- und niedergezogen werden kann. Hochgezogen, verdeckt das Gemälde eine immerhin sehenswerte Christusfigur.

In der Sakristei sind verschiedene Nischen in die meterdicken Mauern eingefügt. Kostbares Kirchengut verbirgt sich da den neugierigen Blicken, goldene Kelche und andere Geräte, wie man solche in dem kleinen Dorf niemals vermuten würde.

Ein Orden hat diese Kirche gebaut, und zwar waren es die Tempel, die hierher verschlagen wurden. Ihren Stammsitz hatten sie in Kiele, und nur eine kleine Gruppe kam hierher, baute Kirche und Kloster und umgab beide mit einer Mauer. 1628 ist der Bau geschaffen worden. Die Wappen der Gründer und Spender zieren die Mauern. Eine Abwechslung vom Gewöhnlichen stellt die Kanzel in Schiffsförmigkeit dar. Sie soll auf die Herkunft des Ordens aus dem „heiligen Lande“ hinweisen.

Es war ein lohnender Sonntag, diese kleinen Dinge an das Tageslicht zu befördern. Aus mehreren solcher kleinen Dinge setzt sich der graue Alltag zusammen!

Zdunska-Wola

Frühjahrslauf der Betriebe
ew. Als Auftakt zum Sportappell der Betriebe für das Jahr 1941 findet am heutigen Sonntag in Zdunska-Wola ein Frühjahrslauf der Betriebe statt. Der Frühjahrslauf beginnt um 14.30 Uhr am Freischütz; es nehmen daran alle Männer und Frauen der NS-Sportgemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Betriebssportgemeinschaft Belag teil.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)
Bei Menschen, die jahrelang an erschwerendem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — früh und abends ungefähr 1/4 Glas — oft ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Fragen Sie Ihren Arzt!

Fromms GUMMIWAREN

Das richtige **Wundpflaster**
für Schnitt-, Quetsch-, Schlag-, Stich-, Riß- und Brandwunden
heißt: **Trauma Plast**

Erste **Fotowerkstatt**
für
Werbefotos
Industrieaufnahmen
Diapositive
Architekturaufnahmen
Reproduktionen
Schaufenster- und Ladenaufnahmen

„Ostlandbild“
Inh. Hede Riß
Adolf-Hitler-Straße 145, Ruf 270-33

Steinholz-Stampf-Fußböden
in Spezialausführung für Industrieräume
Alteit-Steinholz-Fußböden
für Wohn-, Büro- u. Geschäftsräume
Baruschka & Co.
Inh. WILLI GUTHKE
Steinholzwerke COTTBUS
Ströbitzer Str. 23 — Tel. Nr. 4182

Fahrräder
Lieferräder
Kinder-Dreiräder
Motorräder
Nähmaschinen
Handwagen, bereit
Zubehörtelle

Reparaturwerkstätte
Max Hoffrichter
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 103/99, Ruf 185-62

Schrott und Metall,
Lumpen, Papier, alte Maschinen
Kleinfabrikate, feinst handlich
Otto Manat
Litzmannstadt, Handwerker Straße 20 Ruf 128-91

Heilmann
Gardinen-Farbe
Gedünkte Gardinen sind leichter zu machen weniger Arbeit

Am gesund und munter zu sein
müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:

Es müssen 1. die Verdauung, 2. die Ausscheidung ordentlich vor sich gehen.
Viele unserer Lebel und Beschwerden haben tatsächlich keinen anderen Ursprung als eine schlechte Verdauung, eine ungenügende und unregelmäßige Ausscheidung. Deshalb hat der tägliche Gebrauch von Neo Kruschen Salz einen so günstigen Einfluss auf das Wohlbefinden vieler Leute.
Die „neine Dosis“ Neo Kruschen Salz, die Sie jeden Morgen in Ihrem Kaffee oder Tee nehmen, unterstützt den Magen in seiner Arbeit und sorgt für gute Verdauung. Sie regt den Darm an, befreit die Verdauung und befreit von den mannigfachen Verdauungsstörungen wie Schwindel, Kopfschmerzen, Schilddrüsenerkrankungen, Verstopfung, Darmkrämpfe.
Sie fühlen sich frisch und munter, voller Lebenslust und Schaffensfreude.
Neo Kruschen Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. W. 270 die Maßbe.
Auslieferungslager: **H. Barcikowski**,
Posen, Märkische Straße 13/18

Ich mach' sauber, ich mach' hell
Und dabei unglaublich schnell.
Ja' ich halte jede Welt' —
Nagelneu wird Dein Parkett!

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiwitsch

CABIRI
Königin der Klängen
Spezialreinigung durch feinsten Spezialapparat
Überall zu haben: Barik, Solingen 6, 13, 20 Rpt.

Togal
gegen **Nerven-Schmerzen**

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma Ischias Hexenschuß | **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken

Einlagerung
von Stück- und Massengütern jeder Art in Lagerräumen mit Gleisanschluss
„Ostdeutscher Lloyd“ ehem. „Polski Lloyd“ AG.
Kommissarischer Verwalter **Hans Böttker**
Litzmannstadt, Schlageterstraße Nr. 13
Ruf: 250-15, 250-16.

1 Million
Büromaschinen, -Möbel und Zubehör
Reparatur-Werkstatt
ARTUR DALITZ
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 120
Fernruf 126-55 :: Gegr. 1920

Elektr. RUCKLICHT (amtlich geprüft) **RM 165**
Lichtanlage: Dynamo 6 Volt, 3 Watt.
Torpedo-Blende RM 9 25 Nur Nachnahme.
E. & P STRICKER Brackwede i. W. 31/S.

Verdunkelungs-Rollos
mit Zusatzvorrichtung in allen Größen vorrätig.
Alleinvertauf der Rollo-Fabrik
H. Huhnholz, Hamburg
Dierlow, Adolf-Hitler-Str. 1
Schreibwarenhandlung **J. Engel**

Entwanzungen
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „F. A. R. I. T.“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 128-88.
Neueste Methode: kein Ausräumen, kein Vertreiben, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Hakenkreuzfahnen
liefert **L. PUFAL**
Adolf-Hitler-Str. 153 — Ruf 102-52

Sonntag, 11. Die K Die B Die B ur d i Ein schi ber tom Zu der gan Reigerung wä hat die deutsc glichen Bei ist wiederholt hervortragend die jüngste R Ausschwing er les Gut zuo ältere Schwei seide nicht im Rahmen d besonders hing Die nachste lung der beid ren Bierjahren Die Jahresp 1936 Kur 1937 1938 1939 Im Jahre Kunstseide un gleich groß. ruckhaftes Bo wobei die R überstößen un schiebliche Ent Aufgabenstellu Pionierarbeit Der erste K Kunstfaserindu die deutsche B abhängig ma Jellwolle das t e i d u n g tauschbarer zug lang Wolle un und bald nar Borarbeiten de Wirtschaftsprä tische Errichtu stätten unter rung, um diee lorgung zu id Industrie ist Kunstseide, ob Erfahrungen Kunstseide lor losortigen Au sie konnte da gulte und e die Jellwolle satorisch entip binnen kurzem schaft nicht bringen verm Es ergibt Kunstseide ne junge Zellwo in Erfüllung leistet hat. Die Kunstseide eine weit A duktionsf Prozent aufw liche Zuwachs Gewicht der am besten du Jahren erkennen daß die Prod

eine
h, daß
er auf
as um
stören
n und
schöne,
eraten

einem
steht
erhält
Dide
haben
das
Ro-
Rollen
hochge-
merhin

rischen
bares
erigen
e, wie
ver-
und
ner
en sie
tam
umgab
u ge-
er und
hlung
schiffs-
s Dr-
en.
Kle-
n. Aus
der

er Be-
tungen
rslauf
beginnt
baran
orige-
er Be-

a)
vertem
s rein
-frä-
aus-
Arztl

und
erzen
en
Hilfe
Total
tätigt.
haben
heute
Total

er-
AG.

hür
Z
120

165
Vat.
me.

en
ungs-
tiller.
s.
sträu-
Dauer
ingen.
n pri-
tügen.

120

165
Vat.
me.

en
ungs-
tiller.
s.
sträu-
Dauer
ingen.
n pri-
tügen.

Die Kunstseide an der Schwelle des zweiten Vierjahresplanes

Die Bedeutung der deutschen Kunstseidenindustrie im zivilen und technischen Sektor Von E. H. Vits

Im April-Jest des „Vierjahresplans“ veröffentlicht Generaldirektor Dr. Ernst Hellmut Vits, Vorsitz des Vorstandes der Vereinigte Glasstoff-Fabriken AG., einen Aufsatz, der den Einfluß der Kunstseide im ersten Vierjahresplan in seinen Voraussetzungen und Auswirkungen schildert und zugleich den Aufgabenkreis der Kunstseide im zweiten Vierjahresplan darlegt. Da der Verfasser dieses Aufsatzes Betriebsleiter des größten deutschen Kunstseideerzeugers ist, kommt seinen Ausführungen höchste Bedeutung zu.

I.

Zu der ganz außergewöhnlichen Produktionssteigerung während des ersten Vierjahresplanes hat die deutsche Kunstseidenindustrie einen maßgeblichen Beitrag geleistet. Auf diese Tatsache ist wiederholt hingewiesen worden, wobei als hervorragende Leistung verzeichnet wurde, daß die jüngste Kunstseide, die Zellwolle, einen Aufschwung erlebt hat, wie kaum ein industrielles Gut zuvor. Man darf darüber aber die ältere Schwester der Zellwolle, die Kunstseide, nicht vergessen, auf deren Bedeutung im Rahmen der Vierjahrespläne daher einmal besonders hingewiesen werden soll.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Kunstfasern während des ersten Vierjahresplanes:

Jahr	Kunstseide	Zellwolle	Zusammen
1936	45 000	43 000	88 000
1937	57 000	99 000	156 000
1938	65 000	154 000	219 000
1939	73 000	192 000	265 000

Im Jahre 1936 war die Produktion von Kunstseide und von Zellwolle noch ungefähr gleich groß. Die folgenden Jahre brachten ein ruckhaftes Voranschreiten der Produktionsziffern, wobei die Kunstseide von der Zellwolle weit übertrifft wurde. Der Grund für die unterschiedliche Entwicklung liegt in der verschiedenen Aufgabenteilung der beiden Kunstfasern.

Pionierarbeit der Kunstseide

Der erste Vierjahresplan verlangte von der Kunstseidenindustrie neue Spinnstoffe, die die deutsche Textilwirtschaft vom Ausland unabhängig machen sollten. Dabei wurde der Zellwolle das große Gebiet der Massenerzeugung als hierfür bestgeeigneter Auswahlfaktor zugewiesen, ein Gebiet, in dem bislang Wolle und Baumwolle vorherrschten. Pläne und bald nach der Machtübernahme geleistete Vorarbeiten des Beauftragten des Führers für Wirtschaftsprüfung ermöglichten die jetzt dringliche Errichtung zahlreicher neuer Produktionsstätten unter weitestgehender staatlicher Förderung, um diese Lücke in Deutschlands Eigenversorgung zu schließen. Der Aufbau der neuen Industrie ist aber nicht vorstellbar ohne die Kunstseide, ohne deren chemische und technische Erfahrungen und ohne deren Menschen. Die Kunstseide konnte nicht nur das Verfahren zur sofortigen Auswertung zur Verfügung stellen, sie konnte darüber hinaus auch jahrelang geschulte und erfahrene Fachleute abgeben, die die Zellwolleindustrie fabriktorisch und organisatorisch entsprechend der staatlichen Initiative binnen kurzem auf den heute aus unserer Wirtschaft nicht mehr wegzudenkenden Platz zu bringen vermochten.

Es ergibt sich nun die Frage, was die „alte“ Kunstseide neben dieser Pionierarbeit für die junge Zellwolle auf ihrem ureigenen Gebiet in Erfüllung des ersten Vierjahresplanes geleistet hat. Zuerst ist hierzu festzustellen, daß die Kunstseide selbst für die Jahre 1936 bis 1939 eine weit überdurchschnittliche Produktionssteigerung von mehr als 60 Prozent aufweisen kann. Dabei war der jährliche Zuwachs stärker als je zuvor. Das volle Gewicht der genannten Steigerungszahl wird am besten durch einen Vergleich mit früheren Jahren erkennbar, bei dem sich nämlich ergibt, daß die Produktionszunahme während des es-

ten Vierjahresplanes fast so groß war wie die Produktionszunahme während des langen Zeitraumes von der Stabilisierung der deutschen Währung in 1924 bis zum Beginn des Vierjahresplanes 1936.

Dieser Vergleich läßt wohl die Anstrengungen ahnen, die die Kunstseidenindustrie auf sich nahm, um den Forderungen der deutschen Autarkiebestrebungen zu ihrem Teil nachzukommen. Richtig würdigen kann man diese Anstrengungen aber erst, wenn man bedenkt, daß die Kunstseidenindustrie damals einen sehr rissenen Platz als Rohstoffproduzent mit ganz bestimmten Aufgaben einnahm, und daß sie die Forcierung ihrer Produktion mit

Aufgaben begann, die ihr von Natur aus weisensfremd zu sein schienen.

Der 40jährige Weg der Kunstseide in die Bereiche der Verarbeitung ist bekannt: Zuerst drang sie in die Industrie der sogenannten Barmer Artikel ein. Dann, nach technischen Verbesserungen, gewann sie Eingang in die Seidenwebereien. Schließlich fanden die Strumpfindustrie und andere Wirtereien in ihr einen brauchbaren Rohstoff. Für all diese Verarbeitungsbereiche war die Kunstseide hervorragend geeignet. In diesen Bereichen war sie zu Hause und kam den verschiedensten Ansprüchen durch sorgfältig auf den Verarbeitungszweck abgestimmte Typen entgegen. Damit, daß der seine Kunstseidenfäden einmal für ganz andersartige Zwecke, gar für technische Zwecke, Verwendung finden könnten, hat man früher praktisch nicht gerechnet. Wohl wurden unablässig Forschungen und Versuche angestellt, aber es bedurfte erst des mächtigen Impulses

des deutschen Autarkiegedankens, um andersartige Verwendungsmöglichkeiten der Kunstseide im großen zu nutzen. Dabei fand die Kunstseide im Gegensatz zur Zellwolle kein eindeutig umrissenes und auf sie wartendes Betätigungsfeld vor. Der Bedarf an neuen Werkstoffen war zwar riesengroß, aber die Kunstseide mußte sich ihren Einfluß erkämpfen. Sie mußte aufs neue forschen und versuchen und hat dabei wieder — getreu ihrer Tradition — wertvolle Pionierarbeit geleistet.

(Fortsetzung folgt)

In das Berliner Genossenschaftsregister ist die durch Statut vom 14. März 1941 errichtete Reichsvollstreckungs-Betriebskassen e. G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin eingetragen worden.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1941 wird im Bereich des Generalgouvernements der Postpartassendienst aufgenommen.

Die Wirtschaftsminister der großen englischen Mächte empfinden den Dividendenrückgang bei der Bank von Neuseeland als äußerst kritisches Zeichen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung im Empire. Die Bank sollte ihren letzten Jahre hindurch aufrecht erhaltenen Dividendenstand von 10% auf 8% senken.

Die schwebende Reichsschuld betrug Ende Februar 1941 36 405,2 Mill. RM gegen 34 701,5 Mill. RM am 31. Januar 1941.

Zu welchem Zeitpunkt erlischt die Gewerbesteuerpflicht?

Bei Einberufung nur bei Betriebsstillegung keine Gewerbesteuerpflicht. Steuerpflicht bei Konkurs und Liquidation

Das Gewerbesteuergesetz bestimmt, daß die Steuer bis zum Ende des Kalendermonats erhoben wird, in dem die Steuerpflicht wegfällt. Wann die Steuerpflicht erlischt, ist im Gesetz nicht gelagert. Es ist anzunehmen, daß die Steuerpflicht aufhört, wenn der Gewerbebetrieb zu bestehen aufgehört hat. Das geschieht in der Regel mit der Betriebseinstellung. Die Steuer wird also bis zum Ende des Monats, in dem die Einstellung erfolgt, noch voll erhoben.

Beispiel: Ein Lebensmittelhändler gibt am 15. Juli 1941 sein Geschäft auf. Er hat die Gewerbesteuer noch bis zum 31. Juli 1941 zu zahlen.

Aus dieser gesetzlichen Bestimmung folgt, daß ein Gewerbebetrieb, welcher im Laufe eines Monats eröffnet und noch im selben Monat wieder eingestellt wird, nicht zur Gewerbesteuer herangezogen werden kann. Wenn also beispielsweise ein Schuhmacher am 2. Juli 1941 seine Werkstatt eröffnet, aus irgendwelchen Gründen aber genötigt wird, seinen Betrieb am 31. Juli 1941 wieder einzustellen, so hat er für diesen Betrieb keine Gewerbesteuer zu zahlen.

In diesem Zusammenhang interessiert die Frage, wann die Gewerbesteuerpflicht erlischt im Falle der Einziehung des Unternehmens zum Wehrdienst. Hier ist zu unterscheiden, ob der zum Wehrdienst einberufene Unternehmer seinen Gewerbebetrieb tatsächlich einstellt, oder ob nach seiner Einberufung zum Wehrdienst der Betrieb durch Angestellte oder Familienangehörige für seine Rechnung weitergeführt wird. Wenn eine Weiterführung erfolgt, so wird durch die Einberufung des Unternehmers die Gewerbesteuerpflicht des Betriebes nicht berührt.

Beispiel: Ein Grünwarenhändler wird am 15. Juli 1941 zum Wehrdienst einberufen. Der Geschäftsbetrieb wird durch seine Ehefrau weitergeführt. In diesem Fall ist die Gewerbesteuer unverändert weiterzuführen.

Anders ist die Rechtslage zu beurteilen, wenn der zum Wehrdienst einberufene Unternehmer mit dem Tage seiner Einberufung seinen Betrieb tatsächlich einstellt. Die tatsächliche Einstellung des Betriebes ist anzunehmen mit dem völligen Aufhören jeder werbenden Tätigkeit. Die Einziehung einzelner rückständiger Forderungen aus der Zeit vor der Betriebseinstellung kann nicht als Fortsetzung der Betriebsstätigkeit angesehen werden. Es wird deshalb beispielsweise bei Handelsvertretern und allein arbeitenden Handwerkern, die ihren Betrieb für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht

schließen, die tatsächliche Einstellung des Betriebs in der Regel in dem Zeitpunkt der Einziehung zur Wehrmacht anzunehmen sein. Es ist nicht erforderlich, daß der zum Wehrdienst einberufene Unternehmer sein Gewerbe abmeldet. Es genügt vielmehr, daß der Unternehmer der Gemeinde (in Wismannstadt dem Oberbürgermeister) die Einstellung des Betriebes glaubhaft macht.

Beispiel: Ein Schuhmachermeister wird am 15. Juli 1941 zum Wehrdienst einberufen. Für die Dauer seines Wehrdienstes gibt er seine Geschäftsräume auf. Während dieser Zeit wird nicht gearbeitet. Das Inventar und etwaige Warenvorräte bleiben in den Geschäftsräumen oder werden auf Lager gegeben. Der Unternehmer teilt dem Oberbürgermeister (Stadtschreiber, Abteilung Gewerbesteuer) kurz den Sachverhalt mit. Die Gewerbesteuerpflicht erlischt mit Ablauf des Monats Juli 1941. Der Unternehmer hat der Gemeinde (Oberbürgermeister) die Wiederaufnahme der Tätigkeit anzugeben.

Es kommt vor, daß die Gemeinde (der Oberbürgermeister) entgegen dem Unternehmer die Auffassung vertritt, daß die Gewerbesteuerpflicht nicht erloschen sei. In diesem Falle teilt sie dem Steuerpflichtigen mit, daß die Gewerbesteuer weiterzuführen ist. Der Unternehmer hat dann die Möglichkeit, die Entscheidung des Finanzamts zu beantragen.

Beispiel: Ein Unternehmer hat noch erhebliche Forderungen aus der Vorriestzeit an Kunden, die zahlungsunfähig sind. Seine Haupttätigkeit ist auf die Einziehung dieser Forderungen abgestellt. Er wird am 15. Juli 1941 zum Wehrdienst einberufen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch nach dem 15. Juli 1941 Forderungen eingehen werden. Die erforderlichen Arbeiten werden durch seine Ehefrau geleistet. Der Unternehmer ist der Meinung, daß seine Gewerbesteuerpflicht mit Ablauf des Monats Juli 1941 erlischt. Die Gemeinde kommt nach Prüfung des Sachverhalts zu der Auffassung, daß eine tatsächliche Einstellung des Gewerbebetriebes nicht vorliegt, weil es sich nicht um die Einziehung einzelner rückständiger Forderungen handelt. Der Oberbürgermeister fordert die Weiterzahlung der Gewerbesteuer. In diesem Fall kann der Unternehmer die Entscheidung des Finanzamtes beantragen. Das Finanzamt entscheidet, ob und mit welchem Zeitpunkt die Gewerbesteuerpflicht als erloschen gilt.

Eine besondere Rolle bei der Frage des Erlöschens der Gewerbesteuerpflicht spielen der Konkurs und die Liquidation eines Unternehmens. Die Ansicht, daß die Steuerpflicht schon durch die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Unterneh-

mens erlischt, ist irrig. Vielmehr wird durch die Eröffnung des Konkursverfahrens die Steuerpflicht des Gewerbebetriebes nicht berührt. Als Steuerpflichtiger tritt an die Stelle des bisherigen Unternehmers vom Beginn des auf die Konkursöffnung folgenden Monats an der Konkursverwalter. Wenn der Konkursverwalter die vorhandenen Warenbestände ausverkauft, bleibt die Steuerpflicht bestehen, auch dann, wenn der Ausverkauf ohne Gewinnabsicht erfolgt. Die Steuerpflicht erlischt erst mit dem Zeitpunkt, an dem die Geschäftsräume endgültig geschlossen worden sind. — Bei der Liquidation (Abwicklung) entsteht die Frage, ob die Abwicklungstätigkeit noch zum Gewerbebetrieb gehört. Hier ist zu unterscheiden zwischen dem Betrieb eines Einzelgewerbebetriebs und dem Gewerbebetrieb von Personen- und Kapitalgesellschaften. Bei dem Einzelkaufmann kommt es darauf an, wann der Betrieb tatsächlich eingestellt wird. Anders ist es bei den sogenannten Kapitalgesellschaften. Bei diesen ist die Liquidation (Abwicklung) zwingend vorgeschrieben. Der Zeitraum der Abwicklung gilt also noch als gewerbliche Tätigkeit. Die Gewerbesteuerpflicht für diese Gesellschaften erlischt erst, nachdem die Gesellschaften ihr Leben beendet haben, d. h. nachdem die Liquidation (Abwicklung) beendet ist.

Die sogenannten Personengesellschaften (Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft) brauchen nicht in Liquidation zu treten. Nachdem die einzelnen Gesellschafter sich vermögensrechtlich auseinandergesetzt haben, gilt die Gesellschaft als aufgelöst.

Zu erwähnen ist noch der Fall des Ruhens des Gewerbebetriebes. Es gibt Gewerbebetriebe, die es mit sich bringen, daß sie zeitweise ruhen. Es besteht aber nicht die Absicht, den Betrieb zur Einstellung zu bringen. Hier ist zu denken an die sogenannten Saisonbetriebe, wie Gasthäuser und Geschäfte in Bade- und Kurorten, die ihren Betrieb nur während eines Teils des Jahres offen halten. Es gibt auch industrielle Unternehmen, die nur in einem Teil des Jahres tätig sein können. Hier bestimmt das Gesetz, daß vorübergehende Unterbrechungen, die durch die Art des Betriebes veranlaßt sind, die Steuerpflicht für die Zwischenzeit bis zur Wiederaufnahme der Tätigkeit des Betriebes nicht ausheben. Das trifft auch zu, wenn ein Betrieb durch Gesetz oder durch behördliche Maßnahmen zur Stilllegung genötigt wird.

ZOO Der Zoo hat neue wunder-volle Freigehege für Bären, Robben, Antilopen, Elefanten usw. Kommen Sie jetzt in Breslau! **ZOO** ZOO-FREUNDE! **ZOO** Bei Breslau - Fahrt alles in den Zoo! **ZOO** Ueber 2000 seltene Tiere und herrliche Gartennanlagen bieten Ihnen frohe, unterhaltsame Stunden. Ein Zauber für jung u. alt. **ZOO**

Die **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Posen** zeigt auf der **Breslauer Messe, Landmaschinenmarkt** Freigelände Adolf-Hitler-Straße 24, gegenüber dem Haupteingang innerhalb einer genossenschaftlichen Gemeinschaftsachau vom 21.-25. V. 1941 **Landmaschinen und Geräte für Klein-, Mittel- und Großbetriebe** Wir bitten um Ihren Besuch **Dauerkarten zum Preise von RM 3,— für alle Besucher und sonstige Auskünfte erteilt unsere Maschinen-Abteilung, Posen, Memelstraße 1-3 Fernruf 6776-78** e. G. m. b. H.



Rex-Wäsche

von Herren und Damen
bevorzugt begehrt.

Handschuh- und Trikotagenfabrik

„Rex“

Gehr. Radziejewski

komm. Verw. Ernst Woldemar Orlowsky

Litzmannstadt

Scharnhorststraße 31/33, Ruf 142-56, 142-58



Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör

Reparaturwerkstatt

Fahrradhandlung

A. Bayer & Co.

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21



HOHNER

u. andere Marken

Jüngersen

DÜSSELDORF

Bunter Prachtkatalog gratis - 130 Bilder

Textiliengroßhandlung

„TEXTIL“

Inh. Artur Thust und Kurt Stach

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 125 / Fernruf 105-74

Baumwollwaren

Wollwaren

Seidenwaren

Strümpfe

Trikotagen

Wäsche



Wird von Millionen
Blendax probieren!

Blendax
Zahnpasta

25

45

preiswert und doch beste Qualität

BLENDAX-MAINZ · R. SCHNEIDER & CO.

Härtere

Wir härten und zementieren Maschinenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche
Härtemittel

Gerhard & Ernst Pawlowski

155-68



BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei R. Anstadt's Erben AG.

Litzmannstadt

Ruf 122-31

Verwaltung Ruf 128-59



„Dünn! Bei Sommer-Sprossen hilft FOHLI-Creme Preis v. 90 Pf. an. Erhältlich: Drogerie Keilich Rudolf-Heß-Straße 52“

FOTO

KINO

FOTO-Kürbitz

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 121

Ruf 136-85

Das Fotospezialgeschäft für den Amateur,
den Fachmann und für Röntgen.

Schmalfilme für das Hauskino — Verleih u. Verkauf

Lofix

die neue Zündkohle, die schnelle und sparsame Zündwirkung ohne Holz garantiert

Vorrätig bei der

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
Kohlen-Abteilung

Königsbacher Straße 28 ♦ Hermann-Göring-Str. 47

an langen Abenden nur „Drahn's-Lebensmappe“



Feine Wäsche u. Unterkleider
Strümpfe - Handschuhe
Kinder- und Babybekleidung

bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 154

Ruf 141-96

Verjüngung

PRÄPARATE
P. Gräfin Piechowsky



durch zeitsparende
KOSMETIK

BERLIN-
WILMERSDORF

GENERALVERTRIEB

GUSTAV EWALD & CO.
LITZMANNSTADT, LUTHERSTR. 19

Verdunklungs-

Anlagen
spez. **Sheddächer**
bewährte Konstruktion
Ausführung in Stoffen
sofort lieferbar.

J. Hermann, Köln

Obermarsforten 3

Ruf 288-018

Fahrräder, Transporträder, Kinderwagen, Ver-
nicklungen, Verchromungen und Lackierungen,
jegliche Reparaturen, Dreh- und Schweißarbeiten
führt aus

Fahrrad-, Kinderwagen- und Fahrzeugfabrik

„HA - KA“

Inh. Harry Kajath

Litzmannstadt, Hauländer Straße 3.

KOFFER
MAPPEN
RUCKSÄCKE
LEDERBAGGER
HANDTASCHEN
BRIEFTASCHEN



W. SCHILLING
ADOLF HITLER STR. 125 RUF 168-88

Dreiradlieferwagen, Anhänger für Fahrräder und
Kraftwagen für jeden Industriezweig

Fahrzeugwerkstätte LEOPOLD TAHLER

Litzmannstadt, Engelstr. 8, Fernruf 150-42, bei der
Alexanderhofstraße, erste Haltestelle hinter dem Getto

Robust u. betriebssicher
sind



3-to-Lastwagen

Benzin- u. Holzgasantrieb

Autorisierte Händlerfirma

Dipl.-Ing. **Max Weingertner**

Litzmannstadt

Horst-Wessel-Straße 225 / Ruf 157-44

Elektro-med.
Apparatebau **„Elektrosan“**

Komm. Verw. Ethelwold Wellß

Litzmannstadt, Bükebergstraße 11/13 Ruf 187-18

Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung



Röntgenapparat



Pantostat



Diathermieapparat

Familien-Anzeigen gehören in die L.Z.



Bohnenkaffee
*will von künftiger Hand
 zubereitet werden*

weil sich sonst die feinen Aromastoffe nicht aufschließen. Auch MALTO Kaffee-Ersatz soll wie Bohnenkaffee gefiltert werden; erst dann entfalten sich seine guten geschmacklichen Eigenschaften.



Malto
 Die vollkommene
 Kaffee-Ersatz-Mischung!

„Du hast recht...“
 sagen die Freundinnen. Zur Garderobe einer schönen Frau gehört der schneidige
Damen-Pelz



Einige Stück habe ich am Lager, darunter
 3/4 Seal Hänger RM 667,—
 Imit. Katze Hänger „ 548,—
 Schwarz Seal Kanin „ 688,—
 Seal in Streifen „ 817,—
 Nutria Kanin 3/4 „ 580,—
 Braun Zobel Kanin 3/4 305,—
 Capes, schwarz Seal Kanin 112,70

Ludwig Kuk
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Käsemesser, Scheren, Schiffe, nicht
 rostende Messer, Maniküre-Zubehör,
 Butterbeulen, Feuerzeuge usw. emp-
 fehlen in großer Auswahl

Adolf & J. Kummer
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 101

Durch
gut gereinigtes und gebeiztes Saatgut
 sichern Sie sich Höchsterträge

Saatgutreinigungsanlagen
Beizanlagen jeder Größe
 sowie Saatgutbeizmittel

Kurzfristig und ab Lager lieferbar

Landbedarf, Inh. Philipp Wolff
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 53, Ruf 137-72

Hier abtrennen
 An Landbedarf, Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 53
 Ich habe Interesse für Saatreinigungsanlagen
 und bitte um nähere Auskunft.
 Name _____
 Ort _____
 Post _____

Litzmannstädter Eisengleßerei

„FERRUM“

Buschlinie 121 Ruf 218-20 u. 218-87

Abgüsse dreimal wöchentlich

Mechanische Werkstatt.

Achtung Schuhhändler!

PENNER O.H.G.

Schuhgroßhandlung

POSEN, Neue Straße 11a Ruf 4145

Lager in Schuhwaren sämtlicher Gruppen

Fa. „ARDAL“
 Schuhwaren-Großhandlung

Posen, Dominikanerstraße 7 Fernruf 3114
 Kommissarischer Verwalter BRUNO HUH

Lederschuhwaren aller Art
 Turnschuhe

Winter-Filzhausschuhe

Pantoffeln in großer Auswahl

Verkauf nur gegen Bestellscheine

Verdunkelungs-Rollos

Alle Rollos sind leicht zu kürzen durch Absägen a. d. Seiten!

Falt-Rollos mit Seitenzug, Papier schwarz

72/225 105 225 122/225 140 225 180 225 210/225 cm

RM 4.— 4.65 5.30 6.60 8.60 11.—

Schnurzug-Rollos Seitenzug, Rollopapier grün/schwarz

Breite: 100 110 125 150 175 200 250 cm

190 cm lg. 4.20 4.75 5.— 5.60 6.75 7.75 9.80

260 cm lg. 4.60 5.20 5.50 6.20 7.40 8.50 10.80

andere Größen werden angefertigt—Verdunkelungs-Anlagen f. Großbetriebe
 mit Motorantrieb—Großlager in Verdunkelungspapieren!

Rolf Heyne, Fabrik i. Verdun Berlin C2, Memhardstr. 6
 kelungsanlagen, Ruf 52 41 56
 Liste 78 frei! (Händler Sonderpreise)

Verdunkelungs-Faltvorhang

a. schwarz, Papier m. Zap.
 auch a. Sonnenschutz ge-
 eign. Neuh. d. Leipz. Messe
 Okt. 1937. Bild und Preis in
 in all. Größ., ab 5,90 RM.

„Relax“-Vertrieb, Bre. in
 Eisenstr. 17,
 Telefon 35300.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

MOTTENTOD

nur CROTTOL besiegt
 die Motte.
 Erhältlich in allen einrich-
 tigen Geschäften.

Alleinverkauf

für den Warthegau
 Gustav Ewald & Co.
 Großhandlung für Kosmetik,
 Seifen, Parfüme,
 Litzmannstadt, Lutherstraße 18,
 Ruf 133-12.

Kaufe Möbel

Kompl. u. Einzel-
 stücke sowie
Seppiche
 S. Schubert, Dohr-Wesell-Str. 28,
 Fernruf 277-85.



Schürzen
 und Schürzenstoffe
 Unterhosen
 und Unterhosenstoffe
 Bettzeug
 sowie jeglicher Art
 Baumwollstoffe
 preiswert bei

E. u. E. Gondek, Wäsche-
 näherei

Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Fernruf 116 94.

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Sied-
 lungs-Kinderbeihilfen werden angenommen.

Ich habe mein vor dem Weltkriege gegründetes und bis
 zum Jahre 1937 unter Opferung des größten Teiles meines beweg-
 lichen und unbeweglichen Vermögens gehaltenes Unternehmen,
 das in den letzten Jahren unter der Firma M. Krenski geführt
 wurde, zurückerworben und führe es jetzt wieder unter der Firma

Gebr. Schlieper
 Baustoffe-Großhandlung
 BROMBERG

Ruf 3306 / Adolf-Hitler-Straße 140 / Ruf 3361

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen meinen Kunden,
 insbesondere denen aus dem Altreich, die mir die Treue trotz
 zwanzigjähriger Trennung bewahrt haben.

Franz Schlieper

Echte Orientteppiche
 in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer

Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28



*„Ein Zimmer mit Bett
 und Frühstück!“*

Frau Wanze versucht's an jeder Tür.
 Wo es diesen widerlichen Gästen gelingt,
 sich als Untermieter einzunisten, muß
 radikal vorgegangen werden.

Verwenden Sie zur Wanzenvertilgung

Certan

Spritzmittel
 oder

Diametan

Vergasungsmittel

Bezug durch Apotheken, Drogerien u.s. — Wo nicht erhältlich wende man sich an:
 „Bayco“ L.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Verkaufsbüro für Pflanzenschutz, Posen, am Güterbahnhof 20

ALWIN KAUSS

Galanterie- u. Kurzwaren-Großhandel

Adolf-Hitler-Straße 135

Fernruf 246-63

R. Gerhard

LITZMANNSTADT

FERNR. 13586

SCHLAGETER STR. 11

BAU UND KUNST

GLASEREI

SCHLEIFEREI UND SPIEGELVERSILBEREI

Über **3 MILLIARDEN** Reichsmark
Gesamtversicherungsbestand

der Anstalten im Verband Öffentlicher
Lebensversicherungsanstalten



Lebens-Versicherungs-
Studiengeld-Renten-Pensions-
Unfall-Haftpflicht-Kraftfahr-
versicherung.

VORSORGE
SCHUTZ
VOR SORGE

Posensche Lebensversicherungsanstalt
Schwesteranstalt der Posenschen Feuerversicherung



FEUER - HAGEL - EINBRUCHDIEBSTAH - WASSERLEITUNGS - STURMSCHADEN - VERSICHERUNG

Anfragen und Anträge sind zu richten an die Hauptverwaltung in Posen — Königsplatz 8
oder an die Oberkommissare:

Bernhard Hartwich Posen, Hedwigstrasse 17
Ewald Linnenbrügger Litzmannstadt, Hermann-Böring-Strasse 67
Alfred Kittel Litzmannstadt, Hermann-Böring-Strasse 67
Rudolf Tacke Leslau, von Briesen-Strasse 7
Rudolf Kniesel Hohensalza, Georgenstrasse 33
Heinz Mittendorf Lissa, Lindenstrasse 68

Arbeitsgemeinschaft mit dem Sparkassen- und Giroverband

Geschäftsverlegung

Ich habe das

Großhandelslager
für Spinnstoff-, Kurz- und Galanteriewaren

vormals „L. Hendeles“

aus der Hohensteiner Straße Nr. 11

nach der

Adolf-Hitler-Str. Nr. 5, I. Stock
(Räumlichkeiten der ehem. Litzmannstädter Depositenbank)

verlegt

Fernsprecher:

Ein- und Verkauf 156-15
Buchhaltung und Kasse .. . 156-17
Betriebsführer 156-16

Der kommiss. Verwalter

Zur rechten Zeit
das Richtige tun!

Jetzt, gerade zu Beginn des
Frühjahrs, bieten sich Ihnen
noch die besten Einkaufs-
möglichkeiten an modernen
Frühjahrsstoffen. — Und Sie
kaufen auch preiswert. Sehen
Sie sich einmal unsere Aus-
wahl in:

Woll- u. Baumwollstoffen,
Seidenstoffen, Hemden-
stoffen, Futterstoffen und
Handtüchern an.
Lauter entzückende Sachen.

Textilwarenhaus
Erich Werner & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 107, Ruf 276-11.

Vermehrungsanbau für
Hochzucht-Futterrübensamen
gesucht.
Mindestfläche für Auspflanzung 2 1/2 ha
Terra AG.
Mücheln / Prov. Sachsen

Ungeziefervertilgung, insbesondere
Wanzenbekämpfung

in Wohnungen, Mietshäusern, öffentl.
Gebäuden, mit Spezialmitteln, übernimmt
„RND“ Serum-Institut G. m. b. H.
Abtl. Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71
Fernruf 16520

Bilder Führerbilder,
Gemälde u. a. sowie Wandsprüche
in wundervoller Ausführung
Bilderleistenwerkstatt
E. B. Wallner (Walischewski)
Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Straße Ruf 245-95

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel
Schmidt, Fuchs & Co. 137-26
Buschlinie 45 Ruf 210-16

Otto Bigotte Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister
Ausführung sämtl. Reinigungsarbeiten
Litzmannstadt
Moltkestraße 26 Fernruf 118-88
Reichsdeutscher Handwerksbetrieb, durch die Handwerkskammer Litzmannstadt angesetzt.

Betrieb eröffnet!

Amann Nähseide
IN 1000 FARBEN
... nach wie vor feinste Naturseide!
Auf den Abschnitt Nähmittel III der 2. Kleiderkarte
erhalten Sie 6 Röllchen AMANN Seide.

Für
Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei **Jeske** kaufen Sie
Schreibwaren u. Bürobedarf
182-99 Ruf **144-40**

Uhrenhaus
Reinhold Tölg
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76
führt in größter Auswahl Eitel- und
Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

Staatlich
Salzbrunner Tafelwasser
natürliches Mineralwasser

Staatlich **Salzbrunner Oberbrunnen**

Heilanzeigen: Katarrhe der Atmungsorgane, des Magens und Darmes, Asthma, Emphysem, Grippe.

Ein köstlich Tafelgetränk

Salzbrunner Kronenquelle

Kochsalzfreier erdig-alkal. Sauerling. — Heilanzeigen:
Erkrankungen der Niere und Blase, Steine im Nierenbecken, Harnleiter und Blase, Blasenkatarrh, Gicht,
unterstützend bei Zuckerkrankheit. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften.

Vertriebsstelle: **L. W. Juraschek & Co.** Litzmannstadt
Horst-Wessel-Str. 88, Ruf 219-29